



THÜRINGENFORST

Geschäftsbericht 2021

ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts



Vorworte

- 4
Vorwort Staatssekretär
- 5
Vorwort Vorstand

12 Schlaglichter

- 14
Die Thüringer Richtlinie zur Sicherung der
Klimaschutzleistungen der Wälder durch
eine nachhaltige und naturnahe
Waldbewirtschaftung
- 19
Passt das zusammen?
Witterungsverlauf und
Borkenkäferentwicklung
in Thüringen 2021
- 24
Holzmarkt außer Rand und Band
- 28
Zum „Sonderprogramm
Waldumbau und Wiederbewaldung“
2021-2036

6 Unternehmensportrait

- 8
Ziele, Aufgaben & Struktur
der Landesforstanstalt
- 10
Organisation & Personal

32 Zahlen und Fakten

- 32
Flächen
- 33
Jahresergebnis
- 34
Beförsterung und Förderung des
Privat- und Körperschaftswaldes

36 Auszug aus dem Jahresabschluss 2021

- 38
Rahmenbedingungen
- Organisation
- Geschäftsverlauf und Lage
- 51
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 57
Risikomanagement –
Chancen und Risiken
der zukünftigen Entwicklung
- 60
Prognosebericht
- 62
Bilanz
- 64
Gewinn- und Verlustrechnung
- 65
Bestätigungsvermerk

70 Der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2021

72 Der Beirat im Geschäftsjahr 2021

74 Abkürzungs- verzeichnis

Liebe Leserinnen und Leser, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wie bereits in den Vorjahren war auch 2021 sehr herausfordernd für die Waldbesitzenden. Die Kalamität bestimmte maßgeblich das forstwirtschaftliche Handeln. Es gab jedoch auch einige Lichtblicke bei der Waldbewirtschaftung in Thüringen. Einen zusammenfassenden Überblick des Forstjahres finden Sie im vorliegenden Geschäftsbericht 2021 der ThüringenForst-AöR.

Seit 2018 steht der Wald stark im Fokus der Öffentlichkeit. Eigentlich ist das positiv. Durch die Kalamitätsfolgen ist das Bild von Wald und Forstwirtschaft allerdings getrübt. Die Leistungen der Försterinnen und Förster werden teils kritisch bewertet, ohne die historischen Umstände ausreichend zu berücksichtigen. Für die öffentliche Akzeptanz ist es daher wichtiger denn je, das forstwirtschaftliche Handeln transparent und verständlich zu kommunizieren. Neben der Kalamitätsbewältigung ist das aus meiner Sicht eine der wichtigsten Aufgaben für die Forstwirtschaft – nicht nur in Thüringen.

Die klimatischen Bedingungen im Jahr 2021 waren deutlich waldfreundlicher als in den Vorjahren; dennoch bestimmten die Waldschäden weiter maßgeblich die Arbeit der Landesforstanstalt. Anders als zunächst erhofft konnte durch den erneut extrem hohen Borkenkäferbefall die Schadholzmenge insbesondere bei der Fichte nicht reduziert werden. Erfreulich ist jedoch, dass zumindest die frischen Trockenschäden bei allen Baumarten im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken sind.

Als wesentliche Einnahmequelle der Landesforstanstalt stellte sich der Holzverkauf im Jahr 2021 sehr differenziert dar. Am Jahresanfang lagen die Holzpreise durch die hohen Schadholzmengen noch deutlich unter dem Niveau vor Kalamitätsbeginn im Jahr 2018. Im April 2021 trat das Forstschäden-Ausgleichsgesetz in Kraft. Dadurch wurde der Frischholzeinschlag bei der Fichte reglementiert.

Weniger Frischholz und eine größere Nachfrage am Schnittholzmarkt führten zum Abbau der Lagerbestände und stabilisierten den Rundholzpreis auf höherem Niveau. Die Liquidität der Landesforstanstalt verbesserte sich dadurch deutlich.

Im Bereich Forstförderung leistete Thüringen im Jahr 2021 Pionierarbeit. Über die Richtlinie zur Sicherung der K-



Jörn Ripken | Dipl.-Forstwirt (links) &
Volker Gebhardt | Dipl.-Forstingenieur (rechts)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ThüringenForst-AöR,

die jährliche Veröffentlichung eines „Geschäftsberichts“ gehört zu den wichtigsten dokumentarischen Maßnahmen von Vorstand und Verwaltungsrat einer Anstalt öffentlichen Rechts. Die Pflicht hierzu basiert auf finanz-, wirtschafts- wie steuerrechtlichen Vorgaben und gewährt jedermann umfassenden Einblick in das wirtschaftliche Geschehen eines Unternehmens. In seinen Compliance-Regeln hat sich die ThüringenForst-AöR dieser Transparenzregel selbstverpflichtet. Speziell der Geschäftsbericht der Landesforstanstalt hat darüber hinaus eine weitere Relevanz: Die ThüringenForst-AöR ist, mit Abstand, das flächengrößte und umsatzstärkste Forstunternehmen im gesamten Freistaat Thüringen. Insofern sind die Informationen über das wirtschaftliche Handeln, aber auch über Umsätze und Nettogewinne, Risikobetrachtungen, Marktagieren oder Maßnahmen im Non-Profit-Bereich eines großen öffentlich-rechtlichen Forstunternehmens nicht nur für Waldbesitzende von Interesse. Auch Forstdienstleister, die Holzwirtschaft, serviceorientierte Beratungsgesellschaften, der land- und forstwirtschaftliche Immobilien- und Grundstückshandel, andere Verwaltungen, die Politik, die Medien, sogar die Rechtssprechung und nicht zuletzt sensibilisierte Bürgerinnen und Bürger nutzen diese Veröffentlichung als faktenreiche Wissenssammlung und Nachschlagewerk. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und legen bei der Erstellung jedes Geschäftsberichtes großen Wert auf eine fundiert recherchierte, umfassende Berichterstattung und vor allem für jedermann verständliche textliche wie grafische Ausführungen. Nicht zuletzt wird der Geschäftsbericht der ThüringenForst-AöR nicht nur digital, sondern stets auch als Printprodukt zur Verfügung gestellt.

Am 22. und 23. Januar 2021 ist die Zentralverwaltung der ThüringenForst-AöR aus der Liegenschaft Hallesche Straße 16 in die nahe gelegene Liegenschaft Hallesche Str. 20 erfolgreich umgezogen. Dies mag für das in Rede stehende Geschäftsjahr eine Randnotiz sein, gleichwohl ist es nicht nur für die rund 100 Beschäftigten der „ThüringenForst-Zentrale“, sondern auch für den Vorstand und den Verwaltungsrat sowie die nachgeordnete Belegschaft ein markantes Datum.

Aufgrund des aus Waldschuttsicht günstigen kühl-feuchten Jahreswetterverlaufes flachte die Borkenkäferkalamität im Freistaat 2021 leicht ab. Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 3,5 Mio. Festmeter Schadholz erfasst,



was der Größenordnung 2020 und damit einem Stopp des Kalamitätsfortgangs, wenn auch auf hohem Niveau, gleichkam. Bilanziert man die klimawandelbedingten Borkenkäferschäden in Thüringen in den letzten drei Jahren, so ist ein massiver Rückgang bis Totalausfall der Fichtenbestände, insbesondere in Nord- und Westthüringen, hinzunehmen. Diese voraussichtlich unumkehrbare Entwicklung hat zu einer Verunsicherung in der künftigen Nadel sägeholzversorgung seitens der Abnehmer geführt.

Die Wirtschaftslage zu Beginn des Jahres 2021 stand zusätzlich noch deutlich unter dem Eindruck der Coronapandemie. Während die Wirtschaftszahlen der Landesforstanstalt zu Jahresbeginn noch negativ verliefen, stiegen die Umsätze ab Februar 2021 dank einer Marktlebendigkeit kontinuierlich an. Ursächlich war eine nationale wie internationale Sonderkonjunktur im Baubereich, die insbesondere Schnittholz, aber auch Spanplatte und Zellstoff umfasste. Die beiden größten globalen Volkswirtschaften nahmen sehr große Mengen Schnittholz (USA/China) sowie Rundholz (China) auf. Diese Sonderkonjunktur belebte erfreulicherweise auch das Holzhandelsgeschäft der ThüringenForst-AöR. Die Wirtschaftskonjunktur lies sodann zum vierten Quartal 2021 nach. Eine vorausschauende Holzverkaufspolitik sowie die ganzjährige Beibehaltung des Frischholzeinschlagsstopps aus dem Oktober 2020 sicherte der Landesforstanstalt für wesentliche Sortimente für den restlichen Berichtszeitraum ein hohes Preisniveau. Damit fand die ThüringenForst nach zwei schwierigen Jahren erfreulich schnell zu einem Jahresüberschuss von +10,2 Mio. Euro zurück (2020: -30,4 Mio. Euro).

Diese sehr positive ökonomische Entwicklung der ThüringenForst-AöR ist, neben vielen Unterstützern aus Politik, Verwaltung und Verbänden, ohne ihre rund 1.300 Beschäftigten, die sich unermüdlich und nicht selten am Rande ihrer physischen wie psychischen Leistungsfähigkeit bewegten, nicht denkbar. Ihnen danken wir für die Bewältigung der vielfachen Herausforderungen und für die im Jahr 2021 geleistete Arbeit!

Torsten Weil
Staatssekretär für Infrastruktur und Landwirtschaft
Verwaltungsratsvorsitzender ThüringenForst-AöR

Volker Gebhardt
Vorstand

Jörn Ripken
Vorstand

Unternehmensportrait

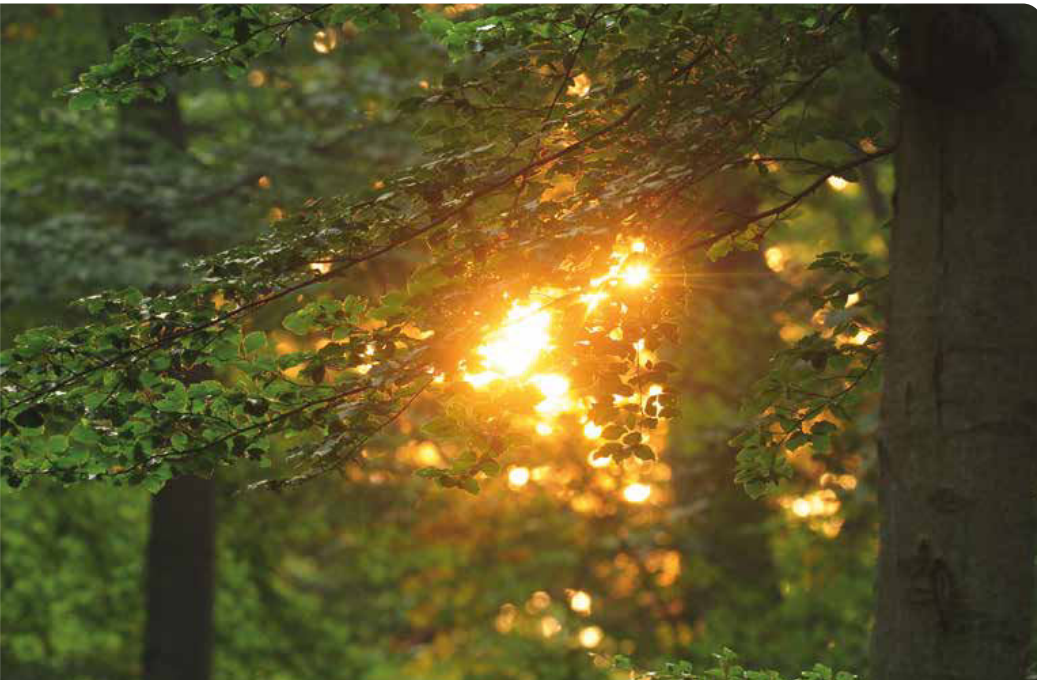


Ziele, Aufgaben & Struktur der Landesforstanstalt

Die beiden wichtigsten Rechtsgrundlagen, die sowohl die Ziele wie auch die Aufgaben der Landesforstanstalt definieren, sind das Thüringer Gesetz zur Erhaltung, zum Schutz und zur Bewirtschaftung des Waldes und zur Förderung der Forstwirtschaft (nachfolgend: ThürWaldG) sowie das Thüringer Gesetz über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“ (nachfolgend: Errichtungsgesetz/LForstAG TH) als Artikelgesetz im Thüringer Gesetz über die Reform der Forstverwaltung.

Im ThürWaldG werden in § 31 Bewirtschaftung des Staatswaldes die Ziele sowie wichtige Rahmenbedingungen genannt:

- Der Staatswald, dient dem Allgemeinwohl in besonderem Maße. Es sind hier die Grundsätze ordnungsgemäßer Forstwirtschaft vorbildlich zu erfüllen, die Funktionen des Waldes bestmöglich zur Wirkung zu bringen.
- Bei allen Betriebsmaßnahmen sind die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit zu beachten.
- Forstliche Aufgaben, welche die Leistungsfähigkeit anderer Waldbesitzer übersteigen, sind im Staatswald durchzuführen.
- Der Staatswald muss in seiner Flächenausdehnung erhalten bleiben, Flächentausch und Flächenkauf sind möglich.
- Der Staatswald dient in besonderem Maße der forstlichen Forschung und forstlichen Ausbildung.



In den §§ 58 bis 64 des ThürWaldG werden weitere Aufgaben sowie die Organisation der Landesforstverwaltung benannt, wobei die Forstaufsicht als Aufgabenbereich beschrieben wird.

In § 2 Aufgaben, Aufbau des Errichtungsgesetzes werden mit der Übertragung der Aufgaben der unteren Forstbehörde auf die Landesforstanstalt detaillierte Ausführungen gemacht. Demnach hat die ThüringenForst-AöR...

- die Förderung (Beratung, Betreuung, technische Hilfe) des Privat- und Körperschaftswaldes zu sichern,
- die forstliche Rahmenplanung, die Standortserkundung, die Waldbiotopkartierung, das forstliche Monitoring sowie das Führen des Waldverzeichnisses zu verantworten,
- die Durchführung der forstrechtlichen Verwaltungsverfahren nach ThürWaldG sicherzustellen,
- die Ausübung der Forstaufsicht samt Wald- und Forstschutz zu gewährleisten,
- die Waldpädagogik (einschl. Jugendwaldheime) und die Natur- und Umweltbildung sowie
- den Waldtourismus zur Stärkung des ländlichen Raums zu fördern.

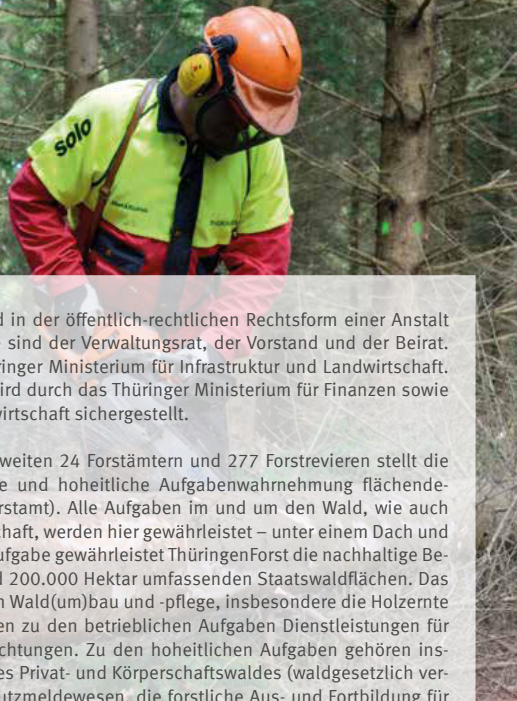
Dieser grobe Überblick zeigt, dass die Landesforstanstalt ein extrem breit gefächertes Aufgabenportfolio an betrieblichen, hoheitlichen und dienstleistenden Aufgaben zu erfüllen hat. Die ThüringenForst-AöR ist mithin, zum einen, ein wirtschaftlich zu führender Forstbetrieb und, zum anderen, gleichzeitig eine untere Forstbehörde nach ThürWaldG. Für die Beschäftigten stellt diese Doppelrolle eine besondere Herausforderung dar.

Um dieses außergewöhnlich umfangreiche Aufgabenportfolio effektiv und effizient organisatorisch, funktional und personell zu bewältigen, ist die Landesforstanstalt in der Organisationsform des Gemeinschaftsforstamtes strukturiert. Dies bedeutet, dass in den landesweit 24 Forstämtern gemeinschaftlich für alle Waldbesitzarten sämtlich aufgeführte Aufgaben erledigt werden. Eine aufbauorganisatorische Trennung nach ökonomischem Forstbetrieb einerseits und Hoheit/Dienstleistungsbehörde andererseits, erfolgt aus Wirtschaftlichkeitsgründen nicht. Das Gemeinschaftsforstamt Thüringer Prägung hat zusätzlich einen weiteren entscheidenden Vorteil: Die Bürgerinnen und Bürger haben mit dem für sie örtlich zuständigen Forstamt einen zentralen Ansprechpartner (One-Stop-Agency) für alle Fragen zum Thema Wald und Forstwirtschaft sowie verwandte Themen wie Holzwirtschaft, Jagd oder Waldnaturschutz. Damit kann die ThüringenForst-AöR höchstmögliche Bürgernähe im Sinne der Zielsetzungen der Verwaltungsmodernisierung im Freistaat gewährleisten und Synergieeffekte effizient nutzen.

Folgen im Berichtszeitraum

Dieses Organisationsprinzip stellt hohe Ansprüche an das Forstpersonal, was sehr gut ausgebildet sein muss. Die in den letzten Jahren immer mehr zunehmenden klimawandelbedingten Naturereignisse wie zuletzt Sturm, Dürre und Borkenkäfer führen zu einer extremen Beanspruchung insbesondere des Forstpersonals auf der Fläche. Entsprechend muss personell, wie ablauforganisatorisch flexibel auf derartige Ereignisse reagiert werden. Der klimawandelbedingte Witterungsverlauf 2018 bis 2020 und seine Folgen für den Wald, die Waldbesitzenden und die Forst- und Holzwirtschaft, hat die Gemeinschaftsforstämter in Thüringen bis an ihre Grenzen, teils darüber, beansprucht. Mit der schnellen und umfangreichen finanziellen Unterstützung seitens des Gesetzgebers und der Landesregierung konnte eine nachhaltige organisatorische, personelle und wirtschaftliche Stabilisierung erreicht werden.

Organisation & Personal



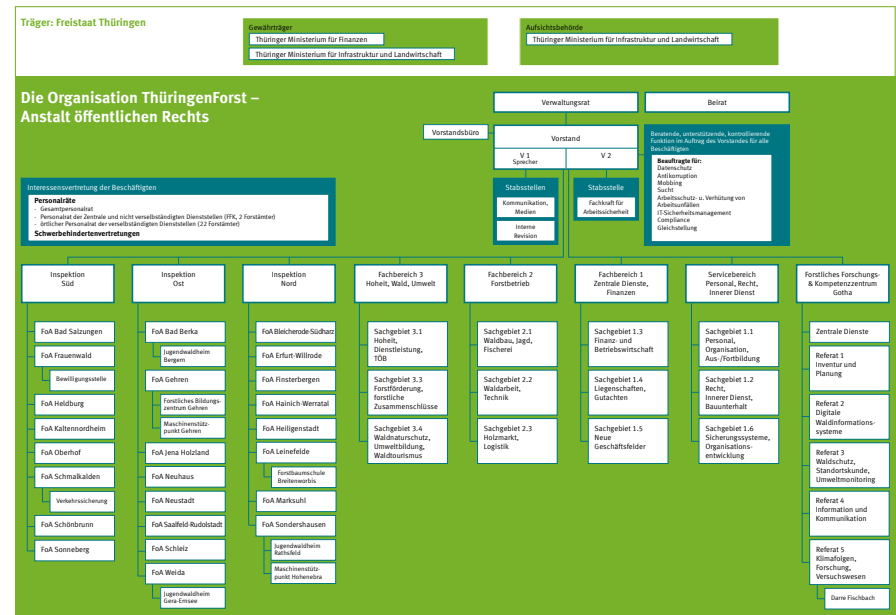
Die zum 1.1.2012 errichtete ThüringenForst-AöR wird in der öffentlich-rechtlichen Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) geführt. Wichtigste Organe sind der Verwaltungsrat, der Vorstand und der Beirat. Aufsichtsbehörde ist das für Forsten zuständige Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft. Die Gewährträgerschaft für den Freistaat Thüringen wird durch das Thüringer Ministerium für Finanzen sowie das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft sichergestellt.

Mit der ThüringenForst-Zentrale in Erfurt, den landesweiten 24 Forstämtern und 277 Forstrevieren stellt die ThüringenForst-AöR die betriebliche, dienstleistende und hoheitliche Aufgabenwahrnehmung flächendeckend sicher (Organisationsmodell Gemeinschaftsforstamt). Alle Aufgaben im und um den Wald, wie auch hinsichtlich seiner Wirkungsbeziehungen zur Gesellschaft, werden hier gewährleistet – unter einem Dach und aus einer Hand (One-Stop-Agency). Als betriebliche Aufgabe gewährleistet ThüringenForst die nachhaltige Bewirtschaftung der in ihrem Eigentum stehenden, rund 200.000 Hektar umfassenden Staatswaldflächen. Das Kerngeschäft im betrieblichen Bereich umfasst, neben Wald(um)bau und -pflege, insbesondere die Holzernte und den Holzverkauf sowie die Jagd. Weiterhin zählen zu den betrieblichen Aufgaben Dienstleistungen für Dritte sowie Gestaltungen, Vermietungen und Verpachtungen. Zu den hoheitlichen Aufgaben gehören insbesondere die Beratung, Betreuung und Förderung des Privat- und Körperschaftswaldes (waldgesetzlich verankerte Dienstleistungen), das landesweite Waldschutzmeldewesen, die forstliche Aus- und Fortbildung für alle Waldbesitzarten, das forstliche Forschungs- und Versuchswesen, besondere Maßnahmen des Waldnaturschutzes sowie Maßnahmen der Waldpädagogik, des Waldtourismus und der Erholung sowie die Forstaufsicht im Gesamtwald.

Organisatorisch sind die 24 Forstinspektionen (Inspektion NORD, OST und SÜD) zugeteilt. Die Inspektionen haben insbesondere im betrieblichen Bereich koordinierende Funktion, sie unterstützen die Forstämter ansonsten nach dem Subsidiaritätsprinzip. Rund 1.300 Beschäftigte (Beamte, Angestellte, Arbeiter) waren 2021 bei der ThüringenForst-AöR tätig. Hiervon allein zwei Dutzend Zeitvertragsnehmer, die als Forstschutzkoordinatoren im Berichtszeitraum speziell für die klimawandelbedingte Katastrophenschutz in Folge von Sturm, Dürre und Borkenkäfer wirkten. Freiwerdende Dienstposten wurden weitestgehend wiederbesetzt und die forstliche Ausbildung auf einem hohen fachlichen Niveau fortgesetzt. 2021 wurden, nunmehr zum dritten Mal seit dem Projektstart 2019, vier Dual-Studierende bei der ThüringenForst-AöR eingestellt, die ihr Forststudium an der Fachhochschule Erfurt, Studiengang Forstwirtschaft und Ökosystemmanagement, begonnen haben. Die Anwärter- und Trainee-Ausbildung wurden plangemäß fortgesetzt.

Das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha (FFK) unterstützt dabei alle Teilbereiche, wirkt als Dienstleister und leistet praxisnahe Forschung. Eine effiziente und pflegliche Waldarbeit wird, auf Grundlage des aktuellen Stands der Technik und des Wissens, durch etwa 450 betriebsangehörige Forstwirte*innen umgesetzt. Zwei Maschinenstützpunkte und eine Verkehrssicherungsgruppe mit spezieller Holzernte- und Wegebautechnik dienen der technischen Unterstützung. Schwerpunktmäßig wird die hochmechanisierte Holzernte jedoch von privaten Forstunternehmern übernommen. Die dazu notwendige Aus- und Fortbildung sowohl für staatliche, kommunale als auch private Forstunternehmen leistet die ThüringenForst-AöR vorwiegend über das Forstliche Bildungszentrum (FBZ) in Gehren in seiner bewährten und stets auf neue Anforderungen angepassten Ausbildung.

Die ThüringenForst-AöR hält mit betriebseigenen Zapfenpflückern, der Forstsaatgutberatungsstelle in Fischbach und der Forstbaumschule in Breitenworbis eigene Organisationseinheiten vor, die die Saatguternte und Saatgutaufbereitung sowie die Aufzucht qualitativ hochwertiger und herkunftssicherer Forstpflanzen, von Marktturbulenzen unabhängig, garantieren. Die drei Jugendwaldheime in Nord-, Ost- und Mittelthüringen sind ein elementarer Baustein für die Umweltbildung und Waldpädagogik in Thüringen. Im Bereich Fördermittelwesen, das in den letzten Jahren deutlich an Aufwand zugenommen hat, arbeiten neben der zentralen Fördermittel-Bewilligungsstelle im Forstamt Frauenwald nunmehr eine Außenstelle im Forstamt Gehren.



Schlaglichter



Die Thüringer Richtlinie zur Sicherung der Klimaschutzleistungen der Wälder durch eine nachhaltige und naturnahe Waldbewirtschaftung (Maßnahme SKL) eine Erfolgsgeschichte Thüringer Landesforstpolitik

Die Abgeordneten des Thüringer Landtages beschlossen mit dem Haushaltsplan 2021 die erstmalige Aufnahme von Haushaltsmitteln in Höhe von insgesamt 15.000.000 Euro in den Einzelplan 10 Kapitel 11 zur Vermögensübertragung zur Sicherung der Ökosystemleistung der Wälder an Gemeinden und Gemeindeverbände sowie an private Unternehmen (soweit nicht für Investitionen). Thüringen übernahm mit dieser richtungsweisenden Entscheidung im Vergleich der Bundesländer eine Vorreiterrolle.

Diese aus der Sicht des kommunalen und privaten Waldbesitzes überaus erfreuliche Entscheidung des Thüringer Landtages fiel nach kurzer und intensiver Diskussion überaus konsequent und zügig, so dass seitens der Verwaltung zum Zeitpunkt der Entscheidung noch mit keinerlei Vorbereitungen zu deren Umsetzung begonnen worden war. Durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) wurde umgehend mit der Erarbeitung einer entsprechenden Richtlinie begonnen.

Die Veröffentlichung der Richtlinie im Thüringer Staatsanzeiger erfolgte am 07.06.2021. Sie trat damit am 08.06.2021 in Kraft und war bis zum Zeitpunkt des Außerkrafttretens zum 31.12.2021 damit äußerst kurz befristet.

Welche Zuwendungsempfänger kamen für eine Förderung in Frage?

Als Zuwendungsempfänger sah der Richtlinienentwurf natürliche und juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts sowie nach den §§ 18 und 38 BWaldG anerkannte forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse und nach § 38 ThürWaldG bestehende

und gegründete Waldgenossenschaften vor. Ausgeschlossen wurden als Zuwendungsempfänger Bund und Länder sowie juristische Personen, deren Kapitalvermögen sich zu mindestens 25 % in den Händen dieser Institutionen befindet.

Welche Zuwendungsvoraussetzungen waren durch die Antragsteller zu erfüllen?

Als förderfähig definierte die Richtlinie die der gesetzlichen Walddefinition unterfallenden Flächen von Forstbetrieben in Thüringen. Die Förderung sollte für die bewirtschaftete Waldfläche gewährt werden, unabhängig vom Alter des Einzelbestands. Als Flächennachweis stellte die Richtlinie auf den letzten Beitragsbescheid über die Unfallversicherung der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) nach § 136 Absatz 3 SGB VII ab. Sofern Forstbetriebe an einem Zertifizierungssystem teilnehmen und die im Zertifikat ausgewiesene Fläche von der im Beitragsbescheid der SVLFG ausgewiesenen abweicht, galt der Nachweis mit der geringeren Flächengröße als Bemessungsgrundlage. Bei Forstbetrieben mit Eigentum in unterschiedlichen Bundesländern wurde die Zuwendung auf den in Thüringen gelegenen Flächenanteil begrenzt.

Umfang und Höhe der Zuwendung

Der Regelsatz von 125 € je Hektar sollte für Forstbetriebe gezahlt werden, die einen Laubholzanteil im Oberstand von mindestens 50 % aufweisen und mit der bewirtschafteten Waldfläche an einer Zertifizierung, z. B. im Rahmen des Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes Deutschland (PEFC), des Forest Stewardship Council Deutschland

(FSC) oder der Naturland Richtlinien zur Ökologischen Waldbewirtschaftung (Naturland) teilnehmen.

Eine Kürzung des Regelsatzes um jeweils 10 % sah die Richtlinie vor, wenn der Laubholzanteil des Forstbetriebs den Wert von 50 % unterschreitet oder der Forstbetrieb nicht an einem Zertifizierungsverfahren teilnimmt. Bei Nichterfüllung beider Kriterien erfolgte die Kürzung additiv auf 80 % des Regelsatzes.

Welche sonstigen Zuwendungsbestimmungen waren an den Empfang einer Förderung gebunden?

Als sonstige Zuwendungsbestimmungen wurde vorgesehen, dass der Erhalt der Zuwendung für zertifizierte Forstbetriebe nur möglich ist, sofern das entsprechende Zertifikat für mindestens fünf Jahre ab dem Zeitpunkt der Auszahlung der Zuwendung gehalten wird. Die Förderung erfolgte weiterhin unter Beachtung der VO (EU) Nr. 1407/2013 über „De-minimis“-Beihilfen.

Kurzfristige und umfassende Information der Thüringer Waldbesitzer – eine Herausforderung unter den Bedingungen einer Pandemie

Obwohl im Vorfeld des Erscheinens der Richtlinie vielfältig über den neuen Fördertatbestand in den Kreisen der Waldbesitzer, in forstlichen Zusammenschlüssen wie auch bei der Beratung der Waldbesitzer diskutiert worden war, kam diese dennoch dann für viele etwas überraschend. Aufgrund des außerordentlich engen Zeitfensters bis zur Abgabefrist galt es nun, schnell und umfassend den Waldbesitz von der Möglichkeit der bestehenden Förderung und der relativ engen Frist in Kenntnis zu setzen. Möglichst frühzeitig sollten die Waldbesitzer ihre Antragsunterlagen zusammenstellen können und entsprechende Anträge einreichen. Dies war ferner wichtig, weil der Landesforstanstalt mit Blick auf haushaltstechnische Grenzen zum Jahresende noch hinreichend Zeit für den umfangreichen Aufwand der Antragsprüfung und Auszahlung erwarteter einiger Tausend Förderanträge bleiben musste. Aufgrund eines prognostizierten enormen Antragsvolumens war bereits frühzeitig absehbar, dass es in der Forstförderung auf das Jahresende hin zu einer Arbeitsbelastung bis dato nicht gekannten Ausmaßes kommen würde. Zusätzlich fiel diese Situation gleichzeitig mit einem drastisch gestiegenen Arbeitsumfang bei den mit der Kalamitätssituation in engerem Zusammenhang stehenden Förderthemen, beispielsweise der Schadholzaufarbeitungsprämie, zusammen.

Aus diesen Gründen war es wichtig, alle Möglichkeiten einer zeitnahen Information der Waldbesitzer in

Betracht zu ziehen. Da infolge der unverändert angespannten Corona-Situation die traditionellen Waldbesitzerversammlungen nahezu vollständig ausfallen mussten, fehlte dieses wichtige Podium für die Information der Waldbesitzer völlig.

In Zusammenarbeit mit dem Thüringer Waldbesitzerverband, dem Gemeinde- und Städtebund Thüringen und dem Referat 55 des TMIL wurden deshalb durch die Landesforstanstalt aufgrund der Beschränkungen der Corona Pandemie zunächst erfolgreiche Onlineseminare als Videokonferenzen zur neuen Richtlinie und der Antragstellung organisiert und mit reger Beteiligung von Waldbesitzern (weit mehr als 60 Teilnehmer) durchgeführt. Der Waldbesitzerverband als auch der Gemeinde- und Städtebund stellten hierbei dankenswerterweise die technischen Voraussetzungen für die Durchführung der Videokonferenzen zur Verfügung.

Insbesondere in Schwerpunktgebieten des Privat- und Körperschaftswaldes nutzten die Forstämter häufig auch die Möglichkeiten der Lokalpresse und der örtlichen Amtsblätter für eine entsprechende Medieninformation. Vor allem aber waren es wieder einmal mehr die besonderen Stärken des Thüringer Gemeinschaftsforstamtes, die bei der Information der Waldbesitzer zu diesem neuen Fördertatbestand zum Tragen gekommen sind. Aufgrund der unverändert bestehenden Kalamitätssituation infolge Dürre und Borkenkäfer erfuhr große Teile der Thüringer Waldbesitzer regelmäßige Beratung und Unterstützung durch die Forstbediensteten der Landesforstanstalt bei der Bewältigung ihrer Probleme. Sowohl bei den Beratungsgesprächen vor Ort als auch im Zuge telefonischer Beratungen erfuhr die Waldbesitzer auf diese Weise sehr schnell von dem neuen Förderinstrument und den Anforderungen der Antragstellung.

Hilfestellung bei der Förderantragstellung – unverzichtbarer Service und Beratungsinhalt der Landesforstanstalt

In zahlreichen forstlichen Fördertatbeständen sind die formellen Anforderungen in den vergangenen Jahren nicht selten gestiegen und erhöhten damit den Aufwand und das Fehlerisiko für die Antragsteller. So war es dem Richtliniengeber ein wichtiges Anliegen, das neue Förderprogramm möglichst einfach und auch hinsichtlich der Antragstellung leicht verständlich zu gestalten.

Trotz der Verwirklichung dieses Grundsatzes zeigte sich alsbald, dass gerade Waldbesitzer, die bislang noch keine Erfahrungen in der Forstförderung gesammelt hatten, mit der Antragstellung überfordert waren und der Beratung bedurften. Dies zeichnete

sich insbesondere auch in den sehr stark von Kleinprivatwald geprägten Gebieten im Osten Thüringens ab. So wurden gerade auch die Revierleiter, die ohnehin mit der Bewältigung der Kalamitätssituation weit über den Grenzen zumutbarer Arbeitsbelastung beansprucht waren, regelmäßig bei der Erstellung der Förderanträge um Rat gefragt.

Jahresendrennen auf höchstem Niveau – Zieleinlauf in letzter Minute

In der Bewilligungsstelle im Forstamt Frauenwald gingen bis zum 30.06.2021 bereits 590 Anträge nach der neuen Thüringer Richtlinie zur Sicherung der Klimaschutzleistung der Wälder durch eine nachhaltige Waldbewirtschaftung ein. Diese Anträge repräsentierten ca. 9.800 ha Wald und damit in etwa eine Antragssumme in Höhe von 1.080.000 €. Mit der zunehmenden Bekanntheit des neuen Fördertatbestandes steigerte sich die Welle der Antragstellung während der Monate Juli und August bis zur Antragsfrist am 30.09. immer weiter.

Nach dem Inkrafttreten der Richtlinie konnte die Ausschreibung der vorgesehenen fünf befristeten Stellen für die Bewilligungsstelle erfolgen. Zwar wurde der Zuschlag an fünf Bewerber erteilt, aber nur vier traten ihre Stelle tatsächlich an. Es gelang jedoch außerdem drei ehemalige Beschäftigte temporär stundenweise zu reaktivieren. Da die neuen Mitarbeiter aufgrund der vorgegebenen Ausschreibungs- und Einstellungsmodalitäten erst im September ihren Dienst antraten, wurde sich dazu entschieden, innerhalb der Bewilligungsstelle eine zeitweilige Umorganisation der Abarbeitung von Fördermaßnahmen vorzunehmen. Dies führte dazu, dass zwar mit der Bearbeitung der Förderanträge nach der neuen Richtlinie zügig begonnen wurde, dafür die Bearbeitung von Förderanträgen in anderen Maßnahmen jedoch zunächst zurückgestellt wurde. Dies war zu rechtfertigen, da diese Fördertatbestände über den Jahreswechsel hinweg ohne Nachteile für die Waldbesitzer auch im neuen Jahr abschließend bearbeitet werden konnten.

Aus fördertechnischer Sicht war das Antragsformular für die Maßnahme SKL relativ einfach und übersichtlich gestaltet worden. Außerdem wurde ein erläuterndes Merkblatt entwickelt und dem Antragsformular beigelegt. Auch erforderte das Antragsverfahren zum Beispiel keine Vorlage eines Grundbuchauszuges zum Nachweis des Waldbesitzes. Trotzdem wurden die Bearbeitenden in der Bewilligungsstelle durch eine große Anzahl unvollständiger bzw. fehlerbehafteter eingereichter Antragsunterlagen überrascht, aus der sich ein wesentlich höherer Bearbeitungsaufwand je betroffenen Vorgang auf Grund der notwendigen Rückfragen und Nachforderungen

ergab. Hiervon waren geschätzt 70 % der eingehenden Anträge betroffen. Insbesondere betraf dies oft fehlende bzw. fehlerhafte Angaben zu Bankverbindungen, das Fehlen notwendiger Vollmachten bzw. der notwendigen Angaben zu De-minimis. Gerade in der Spitzenzeit der Bearbeitung band dies erhebliche Kapazitäten der Mitarbeiter.

In der Hochzeit der verwaltungstechnischen Bearbeitung der Auszahlungsanträge, November und Dezember, kam es in der Bewilligungsstelle erschwerend zusätzlich noch zu zahlreichen Ausfällen von Personal durch Corona (Quarantäne) bzw. Krankheit. Nur durch die getroffene Entscheidung, zeitweise die Bewilligungsstelle durch Umsetzungen von Personal aus den Inspektionen, der Zentrale der AöR und selbst des Referates 55 des TMIL zu verstärken, sowie der Bereitschaft von Kolleginnen und Kollegen auch an Samstagen und zwischen den Feiertagen zu arbeiten, konnten die Auszahlungen bis zum 31.12.2021 gewährleistet werden. So konnten in der Maßnahme SKL insgesamt 2.821 Vorgänge bis zum 31.12.2021 abschließend bearbeitet werden und Zuwendungen in Höhe von 14.919.975,91 € zur Auszahlung angewiesen werden.

Die in der Richtlinie vorgesehenen tiefergehenden Prüfungen von Antragsunterlagen nach dem Zufallsprinzip ist für das I. Halbjahr 2022 vorgesehen. Hinzu kommen für Begünstigte mit zertifizierten Betrieben die Zweckbindungsprüfungen für die nächsten fünf Jahre zum Sachverhalt der geforderten Haltung des Zertifikats.

Die Thüringer Flächenprämie – ein durchweg positives Fazit

Rückblickend kann die Umsetzung der vom Thüringer Landtag initiierten Fördermaßnahme SKL durch die Landesforstanstalt als erfolgreich betrachtet werden. Trotz der Kürze der zur Verfügung stehenden Fristen und den sich durch die Pandemie ergebenden Schwierigkeiten und Hemmnisse, konnten die Antragstellungen der kommunalen und privaten Waldbesitzer erfolgreich bewältigt und die Auszahlungen der Fördermittel annähernd in dem durch den Thüringer Landtag bereitgestellten Rahmen für 2021 sichergestellt werden. Der enorme Antragsumfang fiel zeitlich zusammen mit einem zusätzlich deutlichen Anstieg des Antragsumfanges in anderen Fördertatbeständen zur Bewältigung der Folgen aus Dürre und Borkenkäferbefall. Dies in Einheit stellte die Förderstruktur der Landesforstanstalt mit einem Arbeitsumfang bislang noch niemals erreichten Ausmaßes vor eine enorme Herausforderung. Sie konnte bewältigt werden dank des beeindruckenden Engagements und der hohen Motivation zahlreicher in der Forstförderung aktiver Mitarbeiter der Landesforstanstalt.

Ein besonderer Dank soll hierbei nochmals ausgesprochen werden gegenüber den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Bewilligungsstelle, den verstärkenden Kolleginnen und Kollegen aus den Inspektionen, der Zentrale, dem TMIL und in den Forstämtern. Ein besonderer Dank gilt auch der Firma IBYKUS, die in kürzester Frist die enorme Herausforderung der Programmierung bewältigte.

Letztendlich ist jedoch die erfolgreiche Umsetzung dieser richtungsweisenden landesforstpolitischen Entscheidung ein weiteres Beispiel für die außerordentlich hohe Wirksamkeit und Leistungsfähigkeit des Thüringer Gemeinschaftsforstamtes, dies zudem unter einer extremen Situation, wie sie mit der anhalten Kalamitätssituation und Corona-Pandemie zweifelsfrei bestand.



Passt das zusammen? Witterungsverlauf und Borkenkäferentwicklung in Thüringen 2021

Die von 2018 bis 2020 anhaltende extrem warme Witterung führte, verbunden mit Niederschlagsdefiziten, zur Austrocknung der Böden, was bis heute gravierende Auswirkungen auf unsere Wälder hat. Die Jahre 2018, 2019 und 2020 waren in Thüringen die wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. Von den zehn wärmsten Jahren seit 1881 liegen sieben im vergangenen Jahrzehnt. Sechs Jahre des vergangenen Jahrzehnts gehören zu den zehn Jahren mit den meisten sogenannten „heißen Tagen“ (Maximaltemperatur $\geq 30\text{ }^{\circ}\text{C}$). Nur in sechs Jahren fielen noch weniger Niederschläge als 2018, in Bezug auf die Frühjahrs- und Sommerniederschläge war 2018 sogar das dritttrockenste Jahr.

Deutschlandweit war das Jahr 2021 mit einer Jahresmitteltemperatur von $9,2\text{ }^{\circ}\text{C}$ deutlich kühler als die drei Vorjahre und bei 801 mm Niederschlag im Vergleich zum langjährigen Mittel der DWD-Referenzperiode 1981 bis 2010 normal feucht. In Thüringen wich die Jahresmitteltemperatur mit $8,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ nur geringfügig ($+0,3\text{ K}$) vom langjährigen Mittel ab und es war um $1,4\text{ K}$ kühler als in den Rekordjahren 2018 und 2020 mit jeweils

$9,9\text{ }^{\circ}\text{C}$. Mit 756 mm entsprach der Niederschlag in etwa dem Durchschnittswert der Referenzperiode 1981–2010 (741 mm). In Erinnerung bleiben von 2021 vor allem die arktische Kälte und der Schnee im Februar und die unmittelbar nachfolgend fast frühlingshafte Phase, der überdurchschnittlich warme Juni ($+3,4\text{ K}$) sowie der ergiebige Regen im August ($191\text{ \%}$) und Sturmtief „Ignatz“ am 21.10.2021.

Eine Betrachtung der für die Waldbäume besonders wichtigen Witterung im Frühling/Sommer (Austrieb, Wachstum) zeigt, dass sich die Situation 2021 im Vergleich zu den drei vorangegangenen Jahren deutlich verbessert hat. Während die Frühjahrs- und Sommerniederschläge in den Jahren 2018–2020 teilweise drastisch unter dem langjährigen Mittel lagen, waren sie 2021 – bedingt durch die sehr hohen Sommerniederschläge – insgesamt überdurchschnittlich hoch und lagen auf dem Niveau von 2017. Dagegen lag im Frühjahr/Sommer 2021 die Temperaturabweichung vom 30-Jahresmittel der Referenzperiode 1981–2010 seit 2013 mit $-0,4\text{ K}$ erstmals wieder im negativen Bereich (Abb. 1).

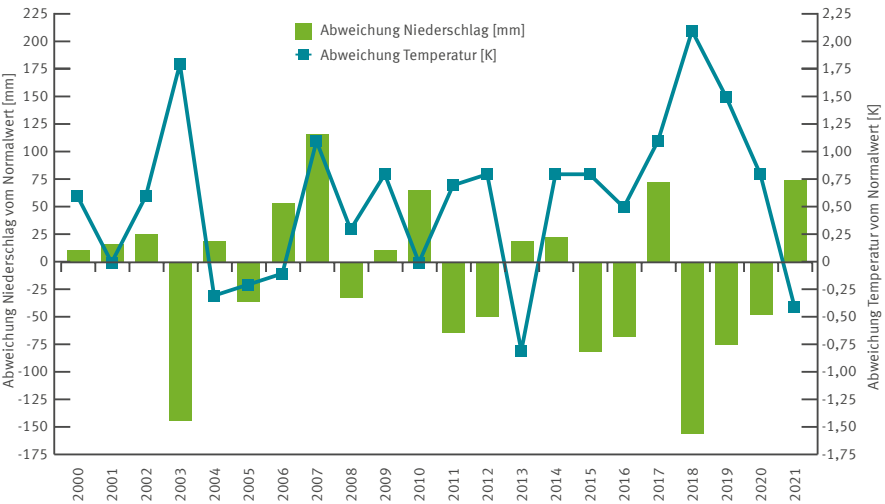


Abb. 1: Abweichung von Niederschlag/Temperatur im Frühjahr/Sommer vom Mittelwert der Referenzperiode 1981–2010 in Thüringen (Quelle DWD)

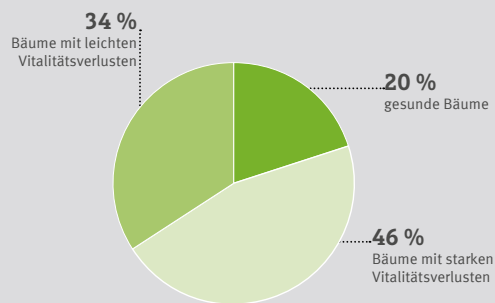


Abb. 2: Zustand/Vitalität des Waldes in Thüringen

Die Niederschläge und die insgesamt moderaten Temperaturen haben 2021 zu einer deutlich besseren Wasserversorgung der Waldbäume geführt als in den Vorjahren, trotzdem zeigen die Ergebnisse der Waldzustandserhebung ein differenziertes Bild. Ausgehend von den negativen Rekord-Werten des Vorjahres, bei der die Kronenverlichtung und die Vitalität der Bäume teilweise die schlechtesten Werte seit Beginn der Waldzustandserhebung aufwiesen, hat sich der Zustand des Gesamtwaldes 2021 nach drei Trockenjahren leicht erholt. Der Anteil stark geschädigter Bäume ist im Vergleich zu 2020 um neun Prozentpunkte auf 46 % gesunken. Etwa ein Drittel aller Waldbäume weisen leichte Vitalitätsverluste auf. Der Anteil gesunder Bäume stieg um fünf Pro-

zentpunkte auf 20 % (Abb. 2). Gleichzeitig sind aber seit 2018 rund 20 % der begutachteten Bäume durch Witterungsextreme oder forstliche Schaderreger abgestorben bzw. sanierungsbedingt entnommen worden und es mussten Ersatzbäume für die Begutachtung ausgewählt werden.

Obwohl 2021 eine Verbesserung des Waldzustandes durch eine durchgängige waldfreundliche Witterung festgestellt werden konnte, ist das Schadniveau nach wie vor hoch. Durch die gravierenden Auswirkungen in Folge der Trockenheit, verbunden mit mit Schädigungen der Verzweigungsstruktur, einer geringen Belaubungsdichte, dem Absterben von Feinwurzeln sowie der explosionsartigen Vermehrung der Borkenkäfer, muss der Zustand des Waldes weiterhin als alarmierend bezeichnet werden.

Durch Trockenheit, Stürme und forstliche Schaderreger sind seit 2018 rund 16,8 Mio. Fm Schadholz angefallen (Tab. 1). Es sind rund 45.000 ha Schadflächen oder stark aufgelichtete Bestände entstanden, die schnellstmöglich wiederbewaldet werden müssen, um die Schutzfunktionen des Waldes (Trinkwasser-/Hochwasserschutz, Schutz des Bodens vor Erosionen und Austrocknung, Luftreinhaltung, Klimaschutz u. v. m.) langfristig nicht zu gefährden.

Tab. 1: Schadholzanfall (Fm) durch Stürme, Trockenheit und Insektenbefall 2018 bis 2021 (Gesamtwald; Stand 17.01.2022)

Schadholzanfall [Gesamtwald]	2018	2019	2020	2021	Summe 2018 bis 2022
Bruch- und Wurfholz (Fm)	1.144.831	295.890	286.379	105.539	1.832.639
Fichte	971.877	217.526	239.110	74.210	1.502.723
Kiefer	76.633	29.806	15.524	6.295	128.258
Lärche	26.429	5.749	3.896	1.996	38.070
sonst. Nadelholz	3.719	998	629	258	5.604
Buche	41.443	26.587	17.596	13.000	98.626
Eiche	5.244	1.881	1.240	1.345	9.710
sonst. Laubholz	19.486	13.343	8.384	8.435	49.648
Trockenschäden 2019–2021 (Fm)	-	2.092.772	1.930.560	538.887	4.562.219
Fichte		848.762	1.074.654	246.283	2.169.699
Kiefer		77.044	116.208	31.533	224.785
Lärche		46.994	107.940	9.593	164.527
sonst. Nadelholz		3.454	2.897	910	7.261
Buche		1.013.697	509.841	215.101	1.738.639
Eiche		28.464	31.220	10.269	69.953
sonst. Laubholz		74.357	87.800	25.198	187.355
Schäden durch Insekten (Fm)	809.928	2.361.029	3.680.764	3.586.574	10.438.295
Borkenkäfer Fichte	795.789	2.300.139	3.606.571	3.532.493	10.234.992
Borkenkäfer Lärche	10.928	34.180	24.049	12.198	81.355
Stammschädlinge Kiefer	2.908	20.968	40.304	33.331	97.511
Stammschädlinge Buche	45	3.857	5.560	3.665	13.127
Stammschädlinge Eiche	258	1.885	4.280	4.887	11.310
Summe	1.954.759	4.749.691	5.897.703	4.231.000	16.833.153

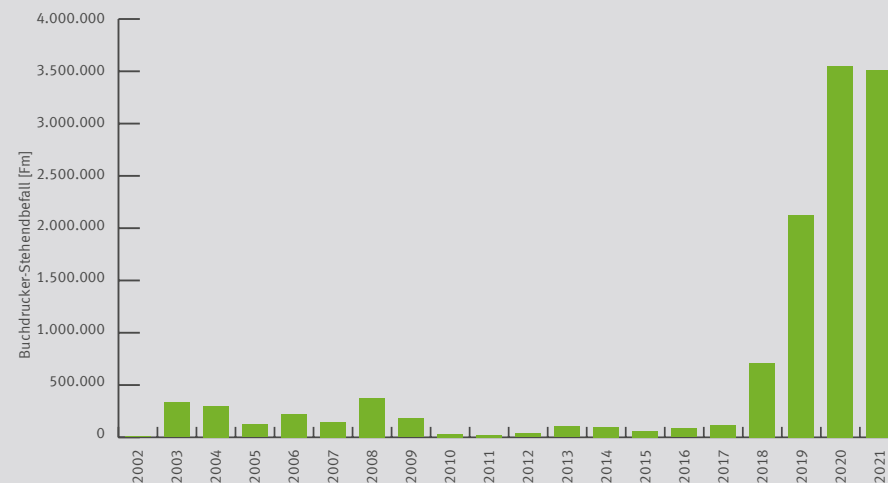


Abb. 3: Buchdrucker-Stehendbefall Gesamtwald Thüringen von 2002-2021

Auswirkung auf Buchdruckersituation

Die Borkenkäferkalamität dauert trotz besserer Witterungsbedingungen an. Aufgrund der extrem hohen Käferholzmenge im Jahr 2020 waren ab September historisch hohe Mengen Buchdrucker (Ips typographus L.) in die Überwinterung gegangen. Der Eigendynamik einer Massenvermehrung folgend konnte dieses Käferpotenzial im Frühjahr und Sommer 2021 trotz kühler und feuchter Witterung erneut Schadholzmengen auf Rekordniveau in den Thüringer Fichtenwäldern verursachen. Die aufgrund dieser Witterungsbedingungen auch deutlich später begonnenen Schwarmflugaktivitäten der überwinterten Käfer verkürzten aber den Zeitrahmen für die Populationsentwicklung maßgeblich, so dass in 2021 landesweit nur maximal zwei Generationen ausgebildet werden konnten.

Momentan befindet sich Thüringen in der historisch größten Buchdrucker-Massenvermehrung, die mittlerweile das bislang größte Schadereignis aus den Nachkriegsjahren 1945–1949 mit knapp drei Millionen Fm Buchdrucker-Schadholz bei weitem übertroffen hat. Seit Jahresbeginn 2018 sind im gesamten Freistaat inzwischen ca. 9,9 Mio. Festmeter Schadholz durch Buchdrucker zu verzeichnen. Allein 2020 und 2021 fielen jeweils ca. 3,5 Mio. Festmeter Käfer-Schadholz an (Abb. 3). In den stark durch die Fichtenborkenkäfer in Mitleidenschaft gezogenen Wäldern setzt sich trotz intensiver Sanierungstätigkeit die Auflösung der Bestandesstrukturen, bis hin zur Entstehung großer Schadflächen, in hoher Geschwindigkeit weiter fort (Abb. 4).

Neben der absoluten Schadholzmenge sind auch die Anzahl der Befallsstellen sowie die mittlere

Schadholzmenge pro Befallsstelle ein geeigneter Gradmesser für die Einschätzung der Befalls-situation. 2021 stieg die mittlere Schadholzmenge pro Befallsstelle weiter auf 127 Fm an (Abb. 5). Dies entspricht etwa dem Neunfachen des Ausgangswertes von 2017 und verdeutlicht die dramatische Befalls-entwicklung in der aktuellen Borkenkäferkalamität. Zunehmend fließen kleinere und mittlere Befallsstellen zu großflächigen Befalls-herden zusammen, wodurch die absolute Anzahl der Befallsstellen seit 2020 rückläufig ist. Durch die Räumung dieser großflächigen Befalls-herde entstanden umfangreiche Wiederbewaldungskomplexe.

Angesichts der immens hohen Käferdichte ist die rechtzeitige Sanierung von befallenen Holz nach wie vor die wirksamste Maßnahme, um eine weitere Ausweitung der Schäden einzudämmen.



Abb. 4: Buchdrucker-Schadfläche im Forstamt Sonneberg

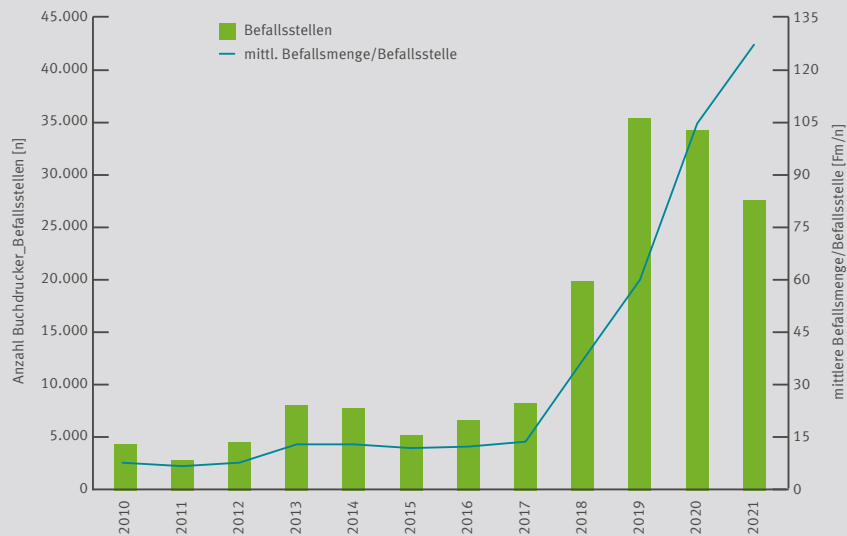


Abb. 5: Entwicklung der Buchdrucker-Befallsstellen in den Jahren 2010-2021

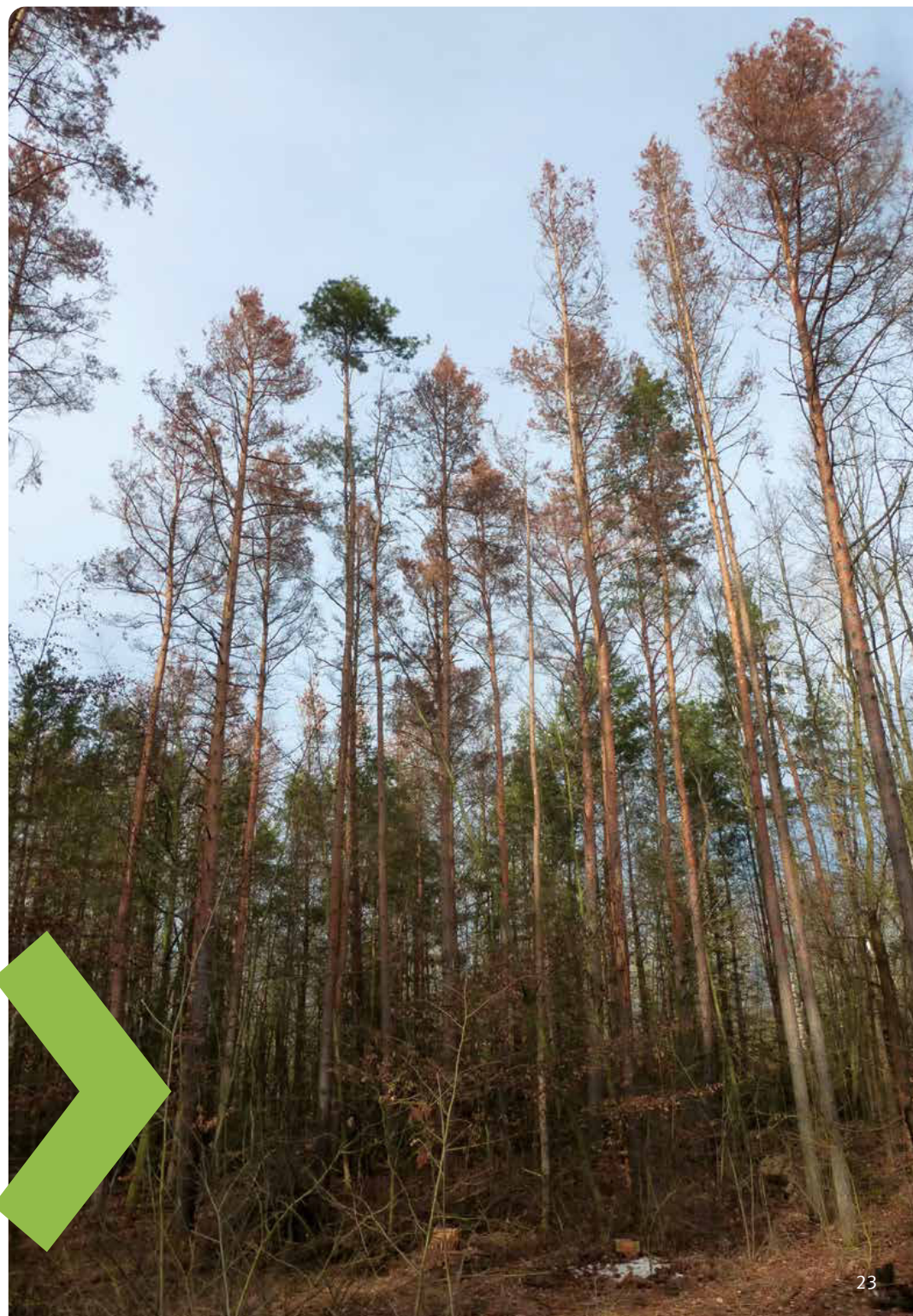
In der Regel entstehen Buchdrucker-Massenvermehrungen einerseits klassisch, d. h. nach Schadereignissen, die viel bruttaugliches Material hinterlassen (meist Stürme oder Schneebruch), was zu Käferdichten führt, bei denen durch massiven Käferanflug auch von vitalen Fichten die Wirtsabwehr gebrochen wird. Andererseits können Massenvermehrungen entstehen, wenn durch Trockenstress das Abwehrvermögen der Fichten (Harzfluss) soweit herabgesetzt ist, dass bereits der Anflug weniger Käfer zu einer erfolgreichen Besiedlung des Baumes führt. Im Jahr 2018 trafen die Voraussetzungen für beide Arten der Massenvermehrung zusammen.

Infolge des Sturmtiefs „Friederike“ vom Januar 2018 war einerseits viel bruttaugliches Material in den Beständen. Andererseits lag neben temperaturbedingt guten Entwicklungsbedingungen für die Käfer, welche eine rasche Generationsfolge mit entsprechenden Nebenbruten ermöglichten, die Hauptursache der aktuellen Massenvermehrung im Trockenstress der Fichten, deren Harzvermögen als Abwehrreaktion auf Einbohrversuche der Käfer nahezu zum Erliegen kam, so dass es trotz einer relativ geringen Ausgangspopulation zu einer massiven Befallszunahme kam. Dem entsprechend stiegen die gemeldeten durch Buchdrucker verursachten Schadholzmengen ab August 2018 sprunghaft an. Da auch das Jahr 2019 zu warm und trocken war, verschärfte sich die Situation weiter. Seitdem befindet sich der Buchdrucker-Stehendbefall auf einem sehr hohen Niveau.

Auch wenn die Witterung 2021 relativ normal verlief und sich der Bodenfeuchtezustand deutlich verbessert hat, haben sich die Käfer mittlerweile so stark vermehrt (und machen der Bezeichnung „Massen“-Vermehrung alle Ehre), dass auch die Wirtsabwehr von gut wasserversorgten, vital erscheinenden Fichten durch den Massenansturm Tausender Käfer gebrochen wird und eine erfolgreiche Besiedlung und Vermehrung stattfinden kann.

Leider sind neben der Fichte nahezu alle Hauptbaumarten von einem zunehmenden Befall durch rindenbrütende Stammschädlinge, die vom schlechten Vitalitätszustand der Bäume profitieren, betroffen, insbesondere Kiefer und Lärche aber auch vermehrt Laubbaumarten wie Buche und Eiche (Abb. 6).

Abb. 6: Infolge Borkenkäferbefall abgestorbene Kiefern im Forstamt Weida



Holzmarkt außer Rand und Band

Turbulenzen am Roh- und Schnittholzmarkt

Der Holzmarkt unterliegt regelmäßig mehr oder weniger starken Schwankungen. Absatzmöglichkeiten von Holzprodukten im In- und Ausland, die deutsche Baukonjunktur, Energiekosten, Witterungsextreme und Kalamitäten im Wald und nicht zuletzt das Einschlagsinteresse der Waldbesitzer sind wichtige Faktoren, welche den Markt nie still stehen lassen. Das Geschäftsjahr 2021 sah am Holzmarkt aber eine noch nie dagewesenen Berg- und Talfahrt mit einer sich teils radikal ändernden Marktlage.

Der Start ins neue Jahr zeigte bereits positive Signale. Vor allem die Produzenten von Schnittholz konnten sich über ein stetig steigendes Interesse an deren Hauptprodukten erfreuen. Aber eine Trendwende, raus aus der von Corona gebeutelten Wirtschaftslage und dem kalamitätsbedingten Krisenmodus im Wald, war insgesamt noch nicht greif-

bar. Im Wald stabilisierte sich die Situation stetig, vorerst aber nur langsam. Die bereits im Jahr 2020 eingesetzte Sonderkonjunktur im Holzbereich, maßgeblich verursacht durch die verstärkte Nachfrage aus den Heimwerkermärkten und dem Baubereich durch die veränderte Schwerpunktsetzung der Bevölkerung im Corona-Modus, zeigte dann aber mit Beginn des Frühjahrs eine nochmals starke Belebung. Sowohl der deutsche Bausektor also auch der Exportmarkt für Holzprodukte verzeichnete enorme Anstiege und die Sägeindustrie konnte die Situation sehr gewinnbringend nutzen. Rundholz war kalamitätsbedingt billig und vielfältig verfügbar. Die Nachfrage nach Schnittholz stieg dagegen sprunghaft an, die Preisentwicklung konnte keiner bisherigen Statistik standhalten. Diese zeigte eine so hohe Dynamik, dass von Monats-, zu Wochen- und schließlich zu Tagespreisen gewechselt wurde. Eine nicht für

alle Beteiligten erfreuliche Situation. Relativ schnell wurden daher Stimmen zur Reglementierung laut, die eine stetige Versorgung des deutschen Bausektors mit Schnittholz zu kalkulierbaren Preisen forderten. Der klimafreundliche Rohstoff Holz schien endlich seinen verdienten Stellenwert im Markt zu erhalten, gefährdete sich aber scheinbar bereits selbst mit übertriebenen Preisniveaus.

Im Wald zogen die Preise erst zeitversetzt nach, v. a. durch die noch laufenden Sanierungsmaßnahmen aufgrund des historisch hohen Borkenkäferbefalls. Der überlastete Rundholzmarkt verzeichnete daher bis zum Frühsommer lediglich eine geringe Preisstabilisierung, da zu diesem Zeitpunkt überwiegend Sortimente mit geminderter (Käfer-)Qualität angeboten werden konnten. ThüringenForst hatte in dieser Zeit ein aus dem Vorjahr und über den Winter prall angewachsenes Rundholzlager im Wald, welches die sich stetig verbessernden Verkaufsmöglichkeiten durchaus herausforderte. Bis zum Halbjahr konnte der Lagerbestand dann jedoch soweit reduziert werden, dass einer Preisoffensive auf Waldbesitzerseite nichts mehr im Wege stand. Die im April 2021 in Kraft getretene Bundesverordnung zum Forstschädenausgleichs-Gesetz mit einer Reglementierung des Frischholzeinschlags flankierte diese noch zusätzlich, vor allem markt-psychologisch. Die historische Marktlage der Rundholzweiterverarbeiter konnte somit genutzt und die Preise für Fichtenrundholz fast verdoppelt werden. Das war wichtig, da ThüringenForst nun wieder in die Lage versetzt wurde, um der im Juni explosionsartig sich wiederbelebenden Borkenkäferkalamität mit aller Schlagkraft zu begegnen. Auch andere Baumarten und Sortimente konnten von dem Preisanstieg profitieren und zogen im Jahresverlauf preislich nach.

Die Sonderkonjunktur im Holzbereich kam mit dem Auslaufen der Corona-Maßnahmen im Sommer dann aber nach und nach ins Stocken. Für die Bevölkerung änderten sich allmählich wieder die Interessenslagen – weg von den Heimwerkerprojekten an Haus und Hof hinein ins Reisefieber – und es zeichnete sich ab, dass der rasante Konjunkturanstieg teils auf einer Spekulationsblase der weiterverarbeitenden Holzindustrie und größerer Holzhändler basierte. Aufgrund hoher Lagerbestände wurde daher

im zweiten Halbjahr deutlich weniger Schnittholz von den Sägewerken abgerufen. Gleichzeitig brach auch der bis dahin enorme Schnittholzmengen abziehende USA-Markt ein. Damit setzten die Schnittholzpreise in Deutschland zu einem – wiederum historisch – steilen Sinkflug an. Der fehlende Absatz stellte jedoch ein weit größeres Problem dar als die preisliche Situation, hatte man in den Sägewerken doch das Geld für das gesamte Jahr bereits bis zum Sommer verdient.

Da die Rundholzpreise der ThüringenForst-AöR bereits in der Hochphase der Konjunktur bis zum Jahresende fixiert werden konnten, drifteten im zweiten Halbjahr die Marktgegebenheiten in Rund- und Schnittholzmarkt auseinander. Hatten die Rundholzlieferanten endlich wieder attraktive Preise, so kamen die Sägewerke immer mehr in Bedrängnis. Die Säger drosselten daher den Einschnitt, um die Lagerbestände nicht weiter anwachsen zu lassen. Dies beeinflusste wiederum den bis dahin noch in einem leichten Anstieg befindlichen Industrieholzmarkt. Infolge fehlender Sägebenebenprodukte in Form von Hackschnitzeln und Sägespänen stellte sich auch bei den minderwertigen Wald-Sortimenten zusehends ein positiver Preistrend ein.

Zum Ende des Jahres hin verbesserte sich das Wirtschaftsumfeld allmählich wieder für die Holzweiterverarbeiter. Die Preisspitzen waren gekappt, aber dennoch lagen die Preisniveaus einzelner Schnittholzsortimente weit über den bis vor 2021 bekannten Größenordnungen. Große Lücken in den Lieferketten, Personalmangel, stark steigende Energie- und Materialkosten und nicht zuletzt die Versorgungsangst infolge des in den Kalamitäten in Fichte, Buche und Eiche zum Opfer gefallenen Rundholzes ließen zunehmend Zukunftsängste aufkommen. Die ThüringenForst-AöR konnte durch eine breit gefächerte Vertragslandschaft und partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen im Holzverkauf die so extrem schwankende Marktlage im Jahr 2021 stabilisieren. Der Markt an sich blieb aber extrem volatil, mit allen negativen Auswirkungen auf die beteiligten Betriebe in der Lieferkette bis hin zum Endkunden. Eine der gesamten Branche gut zu Gesicht stehende Beruhigung stand zum Jahresende 2021 nicht in Sicht.

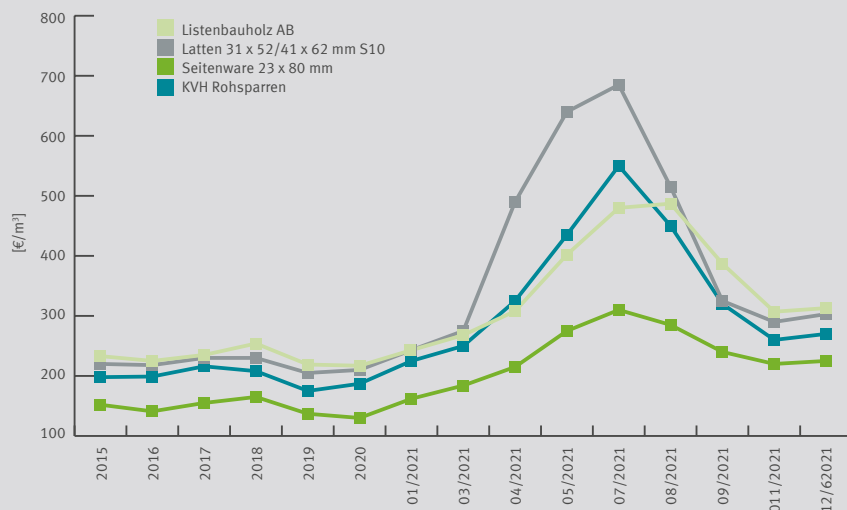


Abb. 1: Nadel-schnittholzpreise in Deutschland Quelle: EUWID



Holz

Entwicklung des Holzeinschlages nach Baumartengruppen und der Durchschnittserlöse im Staatswald

Nach den folgeschweren Kalamitätsjahren versprach die gute Witterung in 2021 mit vergleichsweise kalten Temperaturen und anhaltend hohen Niederschlägen im Frühjahr anfangs einen Rückgang und nur milden Verlauf der Borkenkäferentwicklung im Geschäftsjahr 2021. Allen Erwartungen zum Trotz, schlug der Buchdrucker dennoch erneut in einer ungeahnten Populationsdynamik im Verlauf des Sommers zu, sodass wiederum eine erhebliche Menge von Schadholz anfiel. Die größte Borkenkäferkalamität aller Zeiten hatte Thüringen erneut fest im Griff, was sich an den hohen Einschlagszahlen widerspiegelt.

Die Durchschnittserlöse im Staatswald erholten sich gegenüber dem Vorjahr entsprechend der Trendwende am Holzmarkt im Frühsommer, sodass zumeist kostendeckend auf der Fläche gearbeitet werden konnte. Es mussten abermals Fichtenschadholzmengen von über 1,9 Mio. Fm geerntet werden, um die Vermehrung des Borkenkäfers weiter einzudämmen. Der durchschnittliche Holzerlös hat sich, obwohl erneut ein massives Überangebot an Rundholz im Verlauf des Jahres auf den Markt geschwemmt wurde, zumindest soweit erholt, dass die Holzumsatzerlöse auf einem historisch hohen Niveau liegen. Die Landesforstanstalt konnte dementsprechend finanziell zumindest ein wenig aufatmen.

Entwicklung der monatlichen Holzerlöse in der Baumart Fichte

Im ersten und zweiten Quartal 2021 zog der Fichtenpreis noch von seinem Tiefpunkt aus dem Herbst/Winter 2020 kommend nur leicht an, langsam deutete sich eine positive Trendwende an. Viele Einschlagsmaßnahmen konnten zu diesem Zeitpunkt nicht mehr kostendeckend stattfinden. Der starke Abbau des hohen Lagerbestandes und der Nachlauf der Wintersanierung zeigen sich eindrücklich in den Monaten März bis Mai anhand der hohen abfließenden Holzmengen im Verkauf. Nachdem die erste Welle der erneut extrem aufflammenden Borkenkäferkalamität aufgrund der waldfreundlichen Witterung weit verspätet erst im Juni aufblief, erfuhr der Holzerlös in der Baumart Fichte einen sehr positiven Aufschwung. Dementsprechend konnte trotz reiner Schadenssanierung und hoher Absatzzahlen zum Jahresende hin ein Holzerlös von über 60 Euro pro Festmeter in der Baumart Fichte erzielt werden.

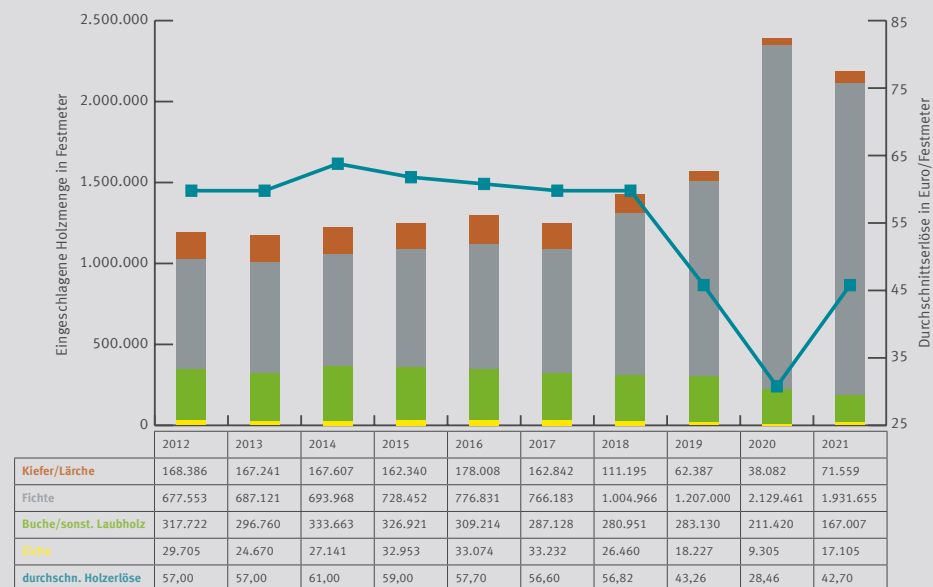


Abb. 2: Entwicklung des Holzeinschlages nach Baumartengruppen und der Durchschnittserlöse im Staatswald 2012–2021

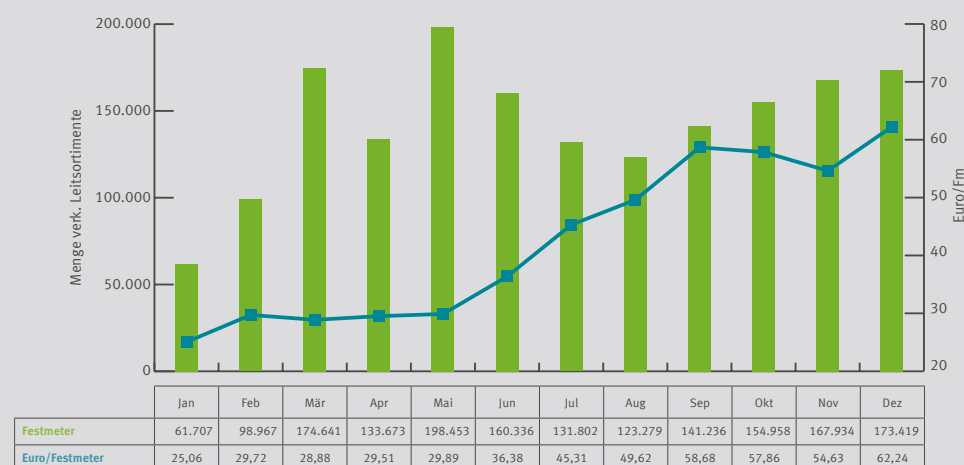


Abb. 3: Entwicklung der monatlichen Holzerlöse in der Baumart Fichte in 2021

Sonderprogramm „Waldumbau & Wiederbewaldung“ 2021-2036 Die Herausforderung angenommen

Schadsituation, Gefährdung der Waldleistungen und Prognose

Im Geschäftsbericht 2020 wurden die verschiedenen Waldfunktionen (Leistungen der Wälder für die Gesellschaft und die Bürger Thüringens) umfassend thematisiert, die ganz oder teilweise verloren gehen könnten, wenn die Wälder Thüringens in Folge des Klimawandels geschädigt oder vernichtet würden. Es sind dies nicht nur die wirtschaftlichen Wirkungen unserer Wälder, an denen ca. 40 Tsd. Arbeitsplätze hängen, es sind dies auch Schutzwirkungen, zum Beispiel für Einrichtungen der Trinkwasserversorgung, sowie Leistungen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt, der CO₂-Bindung, bis hin zu Leistungen als Raum für Erholung und Sport in der Natur.

Dass weitere Schädigungen der Wälder auf Thüringen zukommen, lassen die Klimamodelle erwarten. Abb. 1 zum Beispiel zeigt die Entwicklung der Temperaturextreme während der letzten Jahrzehnte. Daraus geht hervor, dass nicht nur die aktuell schon festzustellende Erwärmung mittlerweile für unsere Wälder kritische Dimensionen erreicht hat. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, dass die Wälder Thüringens innerhalb der nächsten hundert Jahre sogar mit noch deutlich höheren Temperaturveränderungen klarkommen müssen.

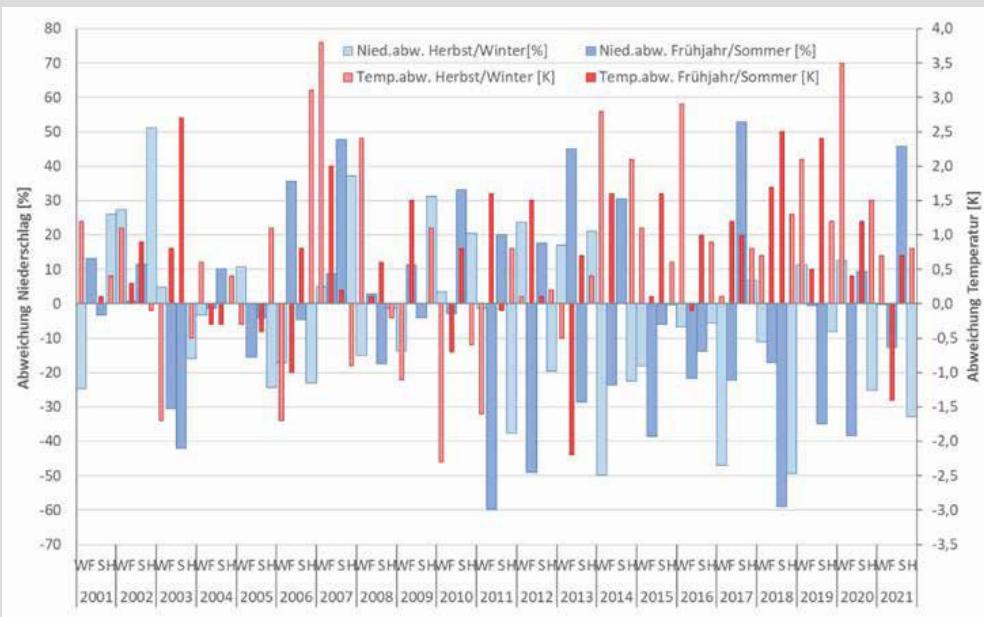


Abb. 1: Jahreszeitliche Abweichungen von Niederschlag und Temperatur in Thüringen seit 2001 im Vergleich zur Referenzperiode 1981-2010.



Abb. 2: Sturmschadfläche Forstamt Gehren (Ronald Stein)

Zum Problem für die Wälder werden zum einen die direkten Wirkungen der in ihrer Häufigkeit zunehmenden Extremwetterlagen, insbesondere der Orkane (Abb. 2). Zum zweiten fehlt den immer stärker austrocknenden Böden das frühere Potenzial, die Waldökosysteme mit genügend Wasser zu versorgen. Und zum Dritten fallen geschwächte Bäume den Schadorganismen zum Opfer, die oft genug in ihrer Populationsentwicklung noch dazu von den warmen Wetterbedingungen profitieren. Auch bisher nicht wirtschaftlich relevante Insekten und andere Organismen, so zum Beispiel der Schiffschweifkäfer an Eiche, werden durch die steigenden Temperaturen in einer Weise begünstigt, die sie zu Schadorganismen werden lässt.

Es ist also davon auszugehen, dass die bereits gewaltigen Schäden, die heute zum Beispiel im Forstamt Sonneberg oder im Südharz feststellbar sind, erst den Anfang darstellen. Stand September 2021 waren in Thüringen über alle Waldbesitzarten hinweg 45 Tsd. Hektar Wald bereits ausgefallen, entsprechend 8 % Prozent der gesamten Waldfläche. Weitere knapp 196 Tsd. Hektar (36 %) sind aufgrund der derzeitigen Bestockung als nicht hinreichend klimaresilient einzustufen und deshalb umzubauen.

Betroffen ist besonders der frühere „Brotbaum“ der Forstwirtschaft, die Fichte (Abb. 3). Allerdings zeigen auch alle anderen Baumarten schwere Schäden, die Buche, die in den flächenmäßig wichtigsten Waldgesellschaften der potenziell-natürlichen Vegetation Thüringens eigentlich zumeist als die mit Abstand konkurrenzstärkste Baumart anzusehen wäre und bis heute in den naturnahen Wäldern von Hainich, Dün und Hainleite prägend für die Landschaft ist, die Eschen, und selbst die Eiche.

Im Berichtsjahr 2021 hat allerdings, wie man auch anmerken muss, ein relativ regnerischer Sommer ein Weiterlaufen der besonders in den Jahren 2018 bis 2020 katastrophalen Borkenkäferkalamitäten deutlich behindert, bevor nach dem Jahreswechsel 21/22 neue Sturmereignisse weitere 450 Tausend Festmeter Schadholz verursachten.

Aktivitäten im Rahmen des Sonderprogramms

Mit dem Aktionsplan Wald 2030ff der Thüringer Landesregierung haben Politik und Gesellschaft die ThüringenForst-AöR 2020 beauftragt, diejenigen Maßnahmen zu initiieren, die notwendig sind, um die Thüringer Wälder in der Klimakrise zu erhalten und in eine neue Zukunft zu entwickeln. Das Ziel ist der Aufbau klimastabiler und resilienter Wälder, die auch in Zukunft in der Lage sein werden, die wichtigen vielfältigen Waldfunktionen zu erfüllen. Mit dem Sonderprogramm „Waldumbau und Wiederbewaldung“ 2021–2036 ist dieser Auftrag mit einer entsprechenden Mittelausstattung und mit einem Zeitrahmen unterlegt worden.

Über das Jahr 2021 sind zum einen dort, wo im Landeswald Wiederbewaldungs- und Waldumbau-Aktivitäten anstehen, diese mit dem zusätzlichen Geld ausgeweitet worden. Es kommen extensive Waldbauverfahren zum Tragen, die sich wo möglich an der natürlichen, ökosystemaren Dynamik orientieren. Natürliche Verjüngung und das Anfliegen von Pionierbaumarten werden genutzt. Gepflanzt wird dort, wo Samenbäume der gewünschten Baumarten nicht in Reichweite sind. Die Strategie ist einerseits auf eine Risikostreuung ausgerichtet – Mischbestände mit möglichst vielen (standortgerechten)



Baumarten haben mehr „Optionen“. Sie setzt andererseits zudem ein Stückweit auf die genetische Variabilität und grundsätzliche Anpassungsfähigkeit unserer heute prägenden standortgerechten Baumarten. Gleichzeitig werden aber auch neue Baumarten eingebracht.

Neben der Maßnahmensetzung im Landeswald wurden 2021 derjenige Teil der Thüringer Forstorganisation, der für die Forstförderungen, namentlich in den Kommunal- und Privatwäldern, zuständig ist, sowie Kapazitäten für die Betreuung und Beratung der nicht-staatlichen Waldbesitzer ausgeweitet. Im Nicht-Staatswald geht es gerade angesichts der Herausforderungen durch den Klimawandel darum, nicht durch das Fehlen von Fachwissen und Kapazitäten in einen Nachteil zu geraten. Der Auftrag im Rahmen des Sonderprogramms setzt an dieser Stelle einen Schwerpunkt. Nicht zuletzt auch deshalb war 2021 ein Rekordjahr in der Förderung der nicht-staatlichen Waldbesitzer in Thüringen.

Neben der Hilfe durch Rat und Tat an die nicht-staatlichen Waldbesitzer spielte in 2021 zudem der weitere Ausbau des wissenschaftlichen und forsttechnischen Wissensfundus bzw. Know-hows eine wichtige Rolle, denn auf die Waldbesitzer und Förster kommen mit dem Klimawandel in seiner heutigen Form waldbauliche Herausforderungen zu, für die es keine Erfahrungstatbestände gibt. Das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum in Gotha, in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in den Forstämtern vor Ort, aber auch in enger Kooperation mit Forschungsinstitutionen wie den Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalten, begleitet die Arbeit im Wald durch die Erstellung und Weiterentwicklung beziehungsweise Bereitstellung von Monitoringinstrumenten und Fachkartierungen bis hin zu neuen,

Abb. 3: Borkenkäferbefall an Fichten
(Ralf Sikorski)

	Schadflächen zur Wiederbewaldung	Waldumbauflächen
Privatwald	18.629	33.775
Körperschaftswald	6.781	27.531
Landeswald	19.982	94.330
Summe	45.393	195.939

Tab. 1: Schadflächen und Waldumbauflächen in den Wäldern Thüringens, Stand September 2021.
Quelle FFK, verändert.

den Bedingungen des Klimawandels angepassten Empfehlungen zu Bestandeszieltypen und Waldbau-techniken. Neu sind seit 2021 die Sentinel 2 Satellitenerfassungen und Auswertungen, aus denen Waldbesitzer wie auch die Öffentlichkeit schnell einen Überblick über die Schadflächensituation bekommen können (siehe auch Tab. 1). Neu sind die Beschreibungen der nutzbaren Feldkapazitäten (Pflanzenverfügbares Wasser), einer Größe, die mit den zunehmenden Trockenperioden immer wichtiger für waldbauliche Entscheidungen wird. Daneben sind natürlich wichtige Informationen wie Standort- und Biotopkarten relevant. Grundsätzlich wurden alle diese Informationen digitalisiert und kostenlos den nicht-staatlichen Waldbauern zur Verfügung gestellt, zum Beispiel über das Thüringer Portal „Geo-proxy“.

Ausrichtung und Steuerung des Sonderprogramms

In 2021 als dem ersten Jahr des Sonderprogramms „Waldumbau und Wiederbewaldung“ 2021–2036 hat die ThüringenForst-AöR zudem eine Menge Kreativarbeit geleistet: Die finanzielle Ausstattung durch die öffentliche Hand wurde durch eine moderne Projektorganisation ergänzt, im Hinblick auf die riesigen Herausforderungen durch den Klimawandel wurde einiges an Konzeptarbeit geleistet, was dem Wald in Thüringen und allen an ihm Interessierten Bürgern, vor allem aber natürlich den Waldbesitzern, zugutekommen wird. Das Konzept zur Umsetzung des Sonderprogramms „Waldumbau und Wiederbewaldung“ 2021–2036 beinhaltet heute neben der Programmsteuerung die grundsätzlichen Arbeits- und Themenbereiche:

- Fördertechnische Umsetzung
- Sensibilisierung und Aktivierung der Waldbesitzer wie auch der Interessierten Öffentlichkeit
- das Fachprogramm praxisorientierte Forschung,
- und nicht zuletzt die Maßnahmensetzung im allen Thüringer Bürgern gehörenden Landeswald.

„Wir können den Klimawandel nicht verhindern – aber wir können die Veränderung mitgestalten. Thüringen hat diese Herausforderung angenommen.“

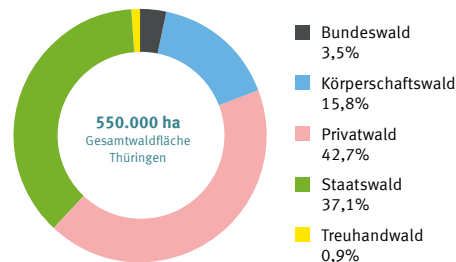
Zahlen & Fakten

Flächen

Waldflächen nach Eigentumsarten

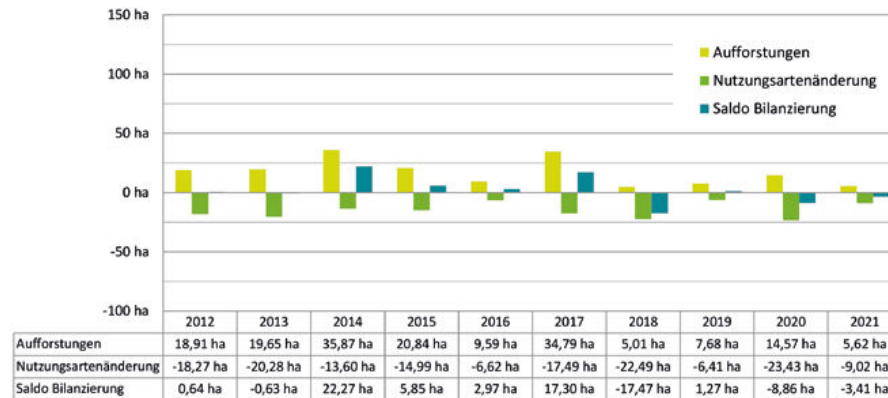
Mit 42,7 % hat der Privatwald den größten Anteil an der Waldfläche in Thüringen. Daran schließt sich der Staatswaldanteil mit 37,1 % an. Der Treuhandwald mit 0,9 % stellt den kleinsten Flächenanteil dar und wird zukünftig noch weiter abnehmen.

Stand: nach BWI 3



Entwicklung der Waldflächenbilanz

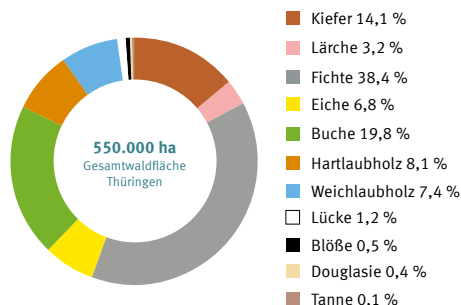
Im Jahr 2021 war ein gegenüber dem Vorjahr niedrigerer Umfang an Nutzungsartenänderungen zu verzeichnen. Auf Grund der eingeschränkten Verfügbarkeit aufforstungsfähiger Flurstücke konnte der Waldflächenverlust durch funktionsgleiche Ausgleichsaufforstungen (Ersatzaufforstungen) nicht vollständig ausgeglichen werden. Insgesamt war ein negativer Saldo von -3,41 ha zu verzeichnen.



Waldflächen nach Baumarten

Die Daten der Baumartenverteilung wurden im Rahmen der BWI 3 erhoben. Mit 38,4 % stellt die Fichte die häufigste Baumart in Thüringen dar. Von allen Laubbaumarten nimmt die Buche mit 19,8 % den größten Anteil ein.

Stand: nach BWI 3



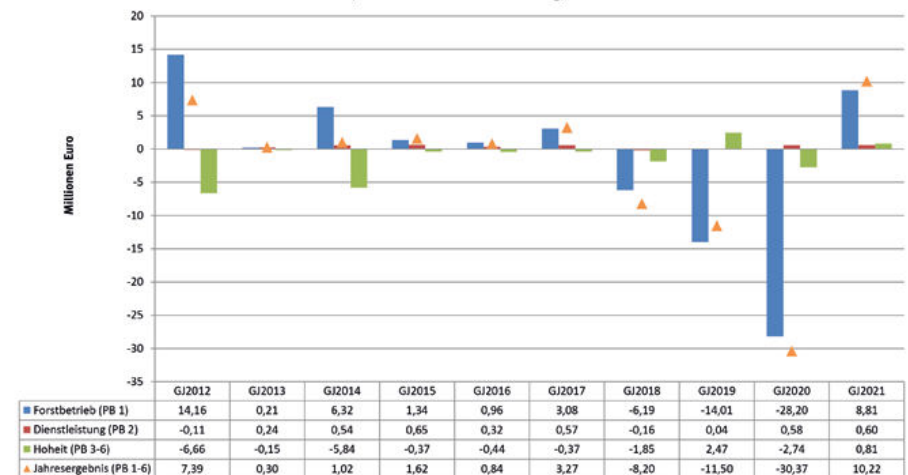
Jahresergebnis

Ergebnisse der Geschäftsfelder (inkl. Zuführung Hoheit) und Entwicklung der Jahresergebnisse (Gewinn- und Verlustrechnung)

Durch Corona-Pandemie bedingte Lieferengpässe und Schwierigkeiten am weltweiten Logistikmarkt war die Produktion in weiten Teilen der Wirtschaft beeinträchtigt. Entgegen diesem allgemeinen Trend lief das deutsche Baugewerbe nach wie vor auf hohem Niveau, jedoch dämpften enorme Kostensteigerungen die Entwicklung maßgeblich. Seit Mitte des 3. Quartals 2021 zeigten die Wirtschaftszahlen und Einschätzungen der Wirtschaftsinstitute konstant nach unten, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe. Demgegenüber hat sich der Holzmarkt nach einem dramatischen Holzpreisverfall in den Jahren 2019 und 2020 in einer bisher nicht gekannten Geschwindigkeit erholt. Trotz deutlich höherer Niederschläge hat sich die auf die Klimawandel bedingte Trockenheit der Jahre 2018 bis 2020 zurück zu führende Borkenkäferkalamität nahezu ungebrems weiterentwickelt. Wie in den Vorjahren war der Einschlag fast ausschließlich durch das nicht planbare Schadholzaufkommen geprägt. Planmäßige Pflegemaßnahmen konnten nur in sehr geringem Umfang durchgeführt werden. Die Wirtschaftsführung der ThüringenForst-AöR war wieder von der Katastrophenbewältigung charakterisiert. Der Einschlag wurde fast ausschließlich durch das nicht planbare Schadholzaufkommen geprägt und planmäßige Pflegemaßnahmen im Nadelholz konnten nicht durchgeführt werden. Auch für das Jahr 2021 galt ein Frischholzeinschlagsstopp für Nadelholz, dennoch wurden ca. 1,99 Mio. Fm Schadholz (2019: 2,31 Mio.) aufgearbeitet und die Verkaufsmenge lag mit ca. 2,2 Mio. Fm rd. 260.000 Fm über Plan.

Die vordringliche Aufarbeitung des durch Borkenkäfer und Trockenheit bedingten Schadholzes in allen Eigentumsformen bestimmte auch im GJ 2021 den Betriebsvollzug in allen Forstämtern in allen Produktbereichen. Aus der Bewirtschaftung der Landeswaldflächen (Forstbetrieb) wurde ein Überschuss von 8,81 Mio. Euro (2020: -28,20 Mio. Euro) erzielt. Der Bereich Dienstleistungen schloss mit 0,60 Mio. Euro (VJ: 0,58 Mio. Euro) positiv ab. Hoheitliche Erträge und Erstattungen des Landes reichten aus, um den Aufwand auszugleichen. Insgesamt wurde ein Überschuss von rd. 10,22 Mio. Euro (VJ: -30,37 Mio. Euro) erzielt.

Ergebnisse der Geschäftsfelder (inkl. Zuführung Hoheit) und Entwicklung der Jahresergebnisse (Gewinn- und Verlustrechnung)



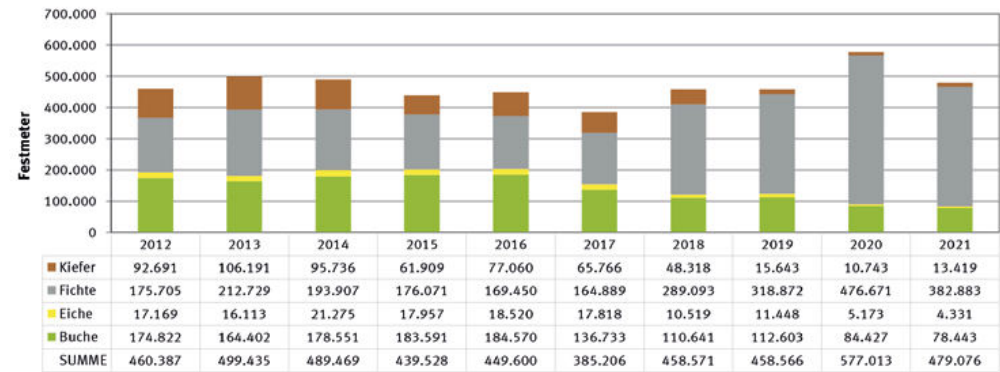
inkl. Zuführung abzüglich Sonderposten für Investitionen im hoheitlichen Bereich

Legende:

- PB 1: Bewirtschaftung Staatsforstbetrieb
- PB 2: Leistungen für Dritte und sonst. Geschäftstätigkeiten
- PB 3-6: Allgemeinwohllleistung, Beratung und Betreuung, Ausbildung, Inventur, Planung, Forschung, Hoheit

Beförderung und Förderung des Privatwaldes und Körperschaftswaldes

Holzvermarktung für den Privat- und Körperschaftswald

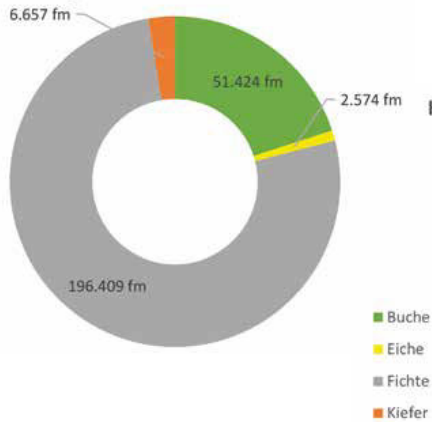


Stand: 31. Dezember 2021

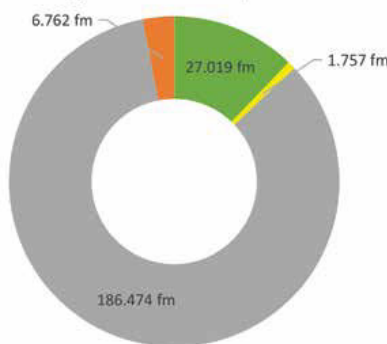
Im Rahmen der kostenpflichtigen Beförderung auf Grundlage der 5. DVO ThürWaldG war die Thüringen-Forst-AöR an der Holzernte von 533.500 Fm (o. NvD) im Körperschaftswald (Vorjahr: 498.000 Fm) und an 1.087.300 Fm (o. NvD) im Privatwald (Vorjahr: 875.300 Fm) beteiligt. Hiervon wurden rd. 335.000 Fm aus dem Körperschaftswald (Vorjahr: 244.800 Fm) und 856.900 Fm aus dem Privatwald (Vorjahr: 551.700 Fm) durch die privatwirtschaftlichen Eigenvermarktungsstrukturen abgesetzt. Die im Ergebnis einer anhaltend kritischen Waldschutzsituation deutlich gestiegenen Kalamitätsholzmengen waren für die noch relativ jungen nichtstaatlichen Eigenvermarktungsstrukturen eine enorme Herausforderung.

ThüringenForst verkaufte im Betrachtungszeitraum im Auftrag von Körperschaftswaldbesitzern 222.012 Fm (Vorjahr: 253.368 Fm) und im Auftrag von Privatwaldbesitzern 257.064 Fm (Vorjahr: 323.646 Fm) Holz aus deren Waldeigentum. Das Ziel, private und körperschaftliche Eigenvermarktungsstrukturen zu etablieren und zu stärken, wurde damit weiterverfolgt.

Holzvermarktung 2021 für den Privatwald



Holzvermarktung 2021 für den Körperschaftswald



Ergebnisse Hinsichtlich Umsetzung Forstförderung

Erwartungsgemäß stieg die Fördermittelnachfrage für Vorhaben im Waldumbau, der Bestandespflege und der Erstaufforstung ggü. den Vorjahren deutlich an. Dies unterstreicht die Bemühungen des Nichtstaatswaldes, die Wälder klimaresilienter zu machen bzw. zusätzlichen Wald entstehen zu lassen.

Jahr	Erstaufforstung in ha	Forstwirtschaftlicher Wegebau in km	Waldumbau (Wiederaufforstung/ Voranbau) in ha	Bestandespflege in ha
2012	15	132	120	102
2013	10	105	52	58
2014	7	64	23	213
2015	0,3	25	14	121*
2016	8,9	48	58	559*
2017	0	58	42	193*
2018	1	87	30	154*
2019	2,2	53	136	84*
2020	1,5	32	210	120
2021	2	23	341	300
Summe [2012–2021]	47,9	627	1.026	1.904

* Der im Zeitraum von 2007–2013 vorhandene Fördergegenstand „Jungbestandespflege“ wurde in der darauffolgenden Förderperiode 2014–2020 gestrichen. Da der Begriff der Bestandespflege nicht näher definiert worden ist, wurden ab dem Kalenderjahr 2015 hier nur die Angaben für die erfolgte Dickungs- und Jungwuchspflege eingetragen.

FBG, Waldgenossenschaften, FWV: Anzahl und Fläche

Zum 31.12.2021 bestanden in Thüringen 215 Forstbetriebsgemeinschaften aus ca. 16.025 Einzelmitgliedern und Erbgemeinschaften mit einer Mitgliedsfläche von rund 105.098 ha. Bis zum gleichen Stichtag wurde durch das TMIL die Rechtsfähigkeit von 329 Waldgenossenschaften mit ca. 19.099 Mitgliedern und rund 28.903 ha Mitgliedsfläche bestätigt. Als maßgebliche Träger der eigenverantwortlichen Holzvermarktung im Privat- und Körperschaftswald existieren regional verteilt drei Forstwirtschaftliche Vereinigungen, welche als übergeordneter Verbund kleiner und großer Forstbetriebsgemeinschaften mit eigenen angestellten Personal und professioneller Logistik für ihre Mitglieder in der Holzvermarktung tätig sind. Die Fläche der drei FWV beträgt ca. 26.000 ha.

	2021
Forstbetriebsgemeinschaften (FBG)	215
Mitglieder	ca. 16.025
Fläche	105.098 ha
Waldgenossenschaften (bei Satzungsänderung genehmigt)	329
Fläche	28.903 ha
Forstwirtschaftliche Vereinigungen (FWV)	3
Fläche	26.000 ha

Auszug gemäß § 13 Abs. 3 Thüringer Gesetz über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“

38 Rahmenbedingungen

38 Organisation

38 Geschäftsverlauf und Lage

38
Grundsätzliche Feststellungen zum
Geschäftsverlauf

40
Personalbestand und
Personalveränderungen

41
Geschäftsentwicklung nach
Produktbereichen

51 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

51
Umsatz und Erträge

53
Aufwand

54
Rückstellungen

55
Abschreibungen

55
Liquidität

57 Risikomanagement - Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

57
Allgemeine externe Risiken

59
Leistungswirtschaftliche Risiken

60
Finanzwirtschaftliche Risiken

60
Risikolage

60
Prognosebericht

62 Bilanz

64 Gewinn- und Verlustrechnung

65 Bestätigungsvermerk

Rahmenbedingungen

Zur Wahrnehmung der übertragenen Aufgaben erhält die ThüringenForst-AöR für das Jahr 2021 eine im Thüringer Gesetz über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“ festgelegte Finanzauführung in Höhe von 28,376 Mio. EUR (2020: 29,1 Mio. EUR) vom Freistaat Thüringen.

Mit der zweiten Änderung des Thüringer Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“, werden zusätzliche Zuführungen für die Bewältigung der durch Dürre, Sturm und Borkenkäferbefall entstandenen Sondersituation zugesprochen. In 2021 erhält die ThüringenForst-AöR über die übliche Finanzauführung nach § 12 Abs. 2 Satz 2 des Errichtungsgesetzes hinaus 4 Mio. EUR für Personal- und Sachressourcen zur Verwendung in den hoheitlichen Produktbereichen 3 bis 6. Zusätzlich erhält die ThüringenForst-AöR zur Bewältigung des aufgrund des Klimawandels notwendigen Waldumbaus von 2021 bis 2036 Zuführungen in Höhe von 11 Mio. EUR jährlich (im Folgenden mit „Sonderprogramm Waldumbau und Wiederbewaldung“ bezeichnet). Einen Teil dieser zusätzlichen Zuführung kann die ThüringenForst-AöR auf ihren Flächen einsetzen. Zur Erledigung der Aufgaben nach § 2 Abs. 4 Nr. 12 LForstAG TH (Pflege und Unterhaltung des touristischen Wegenetzes – Produkt 36) erhält die Landesforstanstalt bis zu 2 Mio. EUR aus dem Einzelplan des für Tourismus zuständigen Ministeriums.

Organisation

Organe der Landesforstanstalt sind der Verwaltungsrat und der Vorstand sowie der Beirat. Die Landesforstanstalt gliedert sich in die Zentrale mit Sitz in Erfurt, drei Inspektionen, 24 regional tätige Forstämter, denen 277 Reviere und z. T. Servicestellen angeschlossen sind sowie das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha (FFK).

Geschäftsgrundsätze

Die Ausrichtung der ThüringenForst-AöR ist in den sechs Geschäftsgrundsätzen in der durch den Verwaltungsrat beschlossenen Satzung formuliert:

- (1) ThüringenForst gewährleistet eine nachhaltige Vermögensentwicklung des übertragenen und bewirtschafteten Eigentums nach kaufmännischen Grundsätzen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheit, Liquidität und Rentabilität.
- (2) ThüringenForst betreibt eine nachhaltige Umweltvorsorge, den Schutz der natürlichen Ressourcen und die Entwicklung des Erholungswertes des Waldes auf der Grundlage der geltenden Gesetze.
- (3) Die Bewirtschaftung des ThüringenForst übergebenen Waldes ist in besonderer Weise dem All-

gemeinwohl verpflichtet. Sie richtet sich nach den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen und naturnahen Waldwirtschaft.

(4) Auf der Grundlage eines modernen und sachgerechten Controllings seiner Ziele strebt ThüringenForst eine stetige und nachhaltige Weiterentwicklung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses an.

(5) Ausschlaggebend für eine optimale Zielerreichung ist die Motivation der Bediensteten. Diese wird maßgebend von einer mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur beeinflusst. Vertrauensvolle Zusammenarbeit und der Abschluss von Zielvereinbarungen sind wichtige Führungsprinzipien.

(6) ThüringenForst gewährleistet die dauerhafte Erhaltung des Gemeinschaftsforstamtes.

Geschäftsverlauf und Lage

Grundsätzliche Feststellungen zum Geschäftsverlauf

Durch Corona-Pandemie bedingte Lieferengpässe und Schwierigkeiten am weltweiten Logistikmarkt war die Produktion in weiten Teilen der Wirtschaft beeinträchtigt. Zudem sanken die Zukunftserwartungen aufgrund zunehmender Sorgen um die weitere Entwicklung. Die Energiekostenentwicklung war hierbei ein wesentlicher Faktor. Entgegen diesem allgemeinen Trend lief das deutsche Baugewerbe nach wie vor auf hohem Niveau, jedoch dämpften enorme Kostensteigerungen die Entwicklung maßgeblich. Seit Mitte des 3. Quartals 2021 zeigten die Wirtschaftszahlen und Einschätzungen der Wirtschaftsinstitute konstant nach unten, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe.

Demgegenüber hat sich der Stammholzmarkt nach einem dramatischen Holzpreisverfall in den Jahren 2019 und 2020 in einer bisher nicht gekannten Geschwindigkeit erholt. Beginnend im 2. Quartal 2021 sind die Nadelstammholzpreise binnen weniger Monate auf und teilweise sogar über das Vorkrisenniveau von 2017 gestiegen. In der Folge haben sich auch die Nadelindustrieholzpreise und die Laubholzpreise deutlich erholt. Ursachen für diese Entwicklung liegen in gestiegenen Versorgungskosten der Sägewerke besonders nachdem erstmals seit Jahrzehnten aufgrund der Käferkalamität in Deutschland das Forstschädenausgleichsgesetz mit den damit verbundenen Frischholz-Einschlagsbegrenzungen zur Anwendung kam. Gleichzeitig stieg die Schnittholznachfrage weltweit massiv an. In den USA führte die extrem gestiegene Schnittholznachfrage zu einem Allzeithoch im Schnittholzpreis im Juni 2021. Nach kurzem Preissturz im Juli stabilisierte sich der Schnittholzpreis auf hohem Niveau. Der hohe Preis in den USA hat zu einer erheblichen Steigerung der deutschen Schnittholzexporte geführt

und gleichzeitig das Schnittholzangebot in Deutschland und der EU deutlich verknappt.

Aufgrund der sich abzeichnenden positiven Holzmarktentwicklung hat der Verwaltungsrat in seiner 32. Sitzung am 22.07.2021 eine Änderung des Wirtschaftsplans mit einer Verbesserung des Ergebnisses um 18,4 Mio. EUR von -31,4 Mio. EUR auf -13,0 Mio. EUR beschlossen.

Trotz deutlich höherer Niederschläge hat sich die auf die Klimawandel bedingte Trockenheit der Jahre 2018 bis 2020 zurück zu führende Borkenkäferkalamität nahezu ungebremst weiterentwickelt. Wie in den Vorjahren war der Einschlag fast ausschließlich durch das nicht planbare Schadholzaufkommen geprägt. Planmäßige Pflegemaßnahmen konnten nur in sehr geringem Umfang durchgeführt werden. Die Wirtschaftsführung der ThüringenForst-AöR war wieder von der Katastrophenbewältigung charakterisiert.

Im betrieblichen Bereich stellt die Holzbereitstellung den für die Ertrags- und Aufwandslage der ThüringenForst-AöR wichtigsten Geschäftsprozess dar. Insgesamt wurden ca. 1,99 Mio. Fm (2020: 2,31 Mio. Fm) Holz aufgearbeitet.

Im Zuge der Holzvermarktung konnten Holzerlöse inkl. übergebener Bestände von insgesamt rund 93,4 Mio. EUR Umsatz (2020: 61,6 Mio. EUR) realisiert werden.

Der Planansatz (77,3 Mio. EUR) wurde mit 121 % übertroffen. Die Verkaufsmenge lag dabei mit 2,20 Mio. Fm um 60.000 Fm über dem Vorjahr und ca. 260.000 Fm über dem Planansatz (1,94 Mio. Fm). Der Bestand unverkauften Holzes verringerte sich um 159.000 Fm auf ca. 331.000 Fm (Vorjahr: 490.000 Fm).

Die Aufarbeitungskosten lagen mit 25,53 EUR/Fm (2020: 27,26 EUR/Fm) wieder im Durchschnittsbereich eines Normaljahres. Wie in den Vorjahren verhinderten die frühzeitige Unternehmerbindung und die flexibel einsetzbaren eigenen Kapazitäten der Maschinenstützpunkte einen weiteren Durchschnittskostenanstieg. Die bezogenen Leistungen (ohne RHB) lagen daher trotz höherer Einschlagsmenge gegenüber 2020 mit 49,6 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (49,3 Mio. EUR). Der durchschnittliche Verkaufspreis ohne Selbstwerbung und Waldrestholz ist ggü. 2020 (31,07 EUR/Fm) um 15,64 EUR/Fm auf 46,71 EUR/Fm gestiegen.

Der Deckungsbeitrag I (DB I) liegt mit 21,18 EUR/Fm (2020: 3,81 EUR/Fm) um rd. 560 % (17,52 EUR/Fm) über dem Vorjahreswert und schafft so eine wesentliche Voraussetzung für ein positives Jahres-

ergebnis. Die Dienstleistungen für Dritte erbrachten 1,8 Mio. EUR (Vorjahr 1,3 Mio. EUR).

Im hoheitlichen Bereich war die Beratung und Betreuung des Kommunal- und Privatwaldes weiterhin auf die Bewältigung der seit 2018 anhaltenden Borkenkäfer- und Dürrekatastrophe und ihrer Folgen ausgerichtet. Durch den vom Landtag beschlossenen Maßnahmeplan Dürre, Sturm, Borkenkäfer (DSB) mit einer zusätzlichen Zuführung von jährlich 4,0 Mio. EUR in den Jahren 2019 bis 2022 konnte wie im Vorjahr zusätzliches Personal zur Bewältigung des stark gestiegenen Arbeitsvolumens eingestellt werden. Die Arbeitsbelastung blieb für viele Mitarbeiter jedoch außerordentlich hoch und kann, wenn überhaupt, nur kurzfristig bewältigt werden.

Aufgrund des gegenüber den Vorjahren erheblich gestiegenen Antragsvolumens insbesondere aufgrund der neuen Fördertatbestände zur Bewältigung von Extremwetterereignissen kam es zu einem starken Anstieg eingehender Anträge auf Zuwendungen. Zur Absicherung der zeitnahen Bearbeitung und Auszahlung im Sinne der förderbedürftigen Waldeigentümer erfolgte eine personelle Aufstockung der Bewilligungsstelle sowie die Errichtung der neuen Außenstelle im FBZ Gehren. Die Bewilligungsstelle bearbeitete im Jahr 2021 insgesamt 7.330 Anträge (2020: 4.662 Anträge) auf Zuwendungen. Es wurden Fördermittel in Höhe von 35.234.978 EUR an Zuwendungsempfänger ausgereicht. In 2020 belief sich die Summe der ausgereichten Fördermittel auf 18.399.998 EUR und in 2019 auf 7.194.298 EUR.

Sonderabschreibungen für nutzungsfreigestellte Flächen mussten nicht gebucht werden (V): 0,0 Mio. EUR).

Die Landesforstanstalt weist zum 31.12.2021 einen Jahresüberschuss in Höhe von 10.223.210,63 EUR (2020: -30.370.045,77 EUR) aus. Der Jahresüberschuss fällt deutlich höher aus als geplant (Plan 2021: -13.020.601,31 EUR).

Der Vorstand schlägt dem Verwaltungsrat gemäß § 12 Abs. 7 des Thüringer Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“ in Verbindung mit § 12 Abs. 3 der Satzung vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 10.223.210,63 EUR und den Verlustvortrag aus 2020 in Höhe von -35.641.218,26 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Personalbestand und Personalveränderungen

Die Landesforstanstalt beschäftigt zum Stichtag 31.12.2021 insgesamt 1.229 Personen ohne Auszubildende. 79 Personen, d. h. Beamte auf Widerruf und Auszubildende stehen in einem Ausbildungsverhältnis. Der Gesamtpersonalbestand (ohne Ausbildung) hat sich gegenüber dem Vorjahr zum Stichtag 31.12. um 13 Personen (1 %) verringert.

Aufgrund der besonderen Schadsituation wurde vom Freistaat Thüringen im Jahr 2019 ein Sonderfinanzierungsprogramm für Dürre, Sturm und Borkenkäfer (Maßnahmenplan DSB) beschlossen (§ 12 Abs. 4 Errichtungsgesetz). Das Programm ist bis zum 31.12.2022 befristet.

Für den notwendigen Waldumbau im Zuge der Schadereignisse (§ 12 Abs. 5 Errichtungsgesetz) wurden 47 zusätzliche Stellen beschrieben und im Stellenplan aufgenommen. Bis zum Jahresende 2021 konnten davon nach Ausschreibungen bereits 17 Stellenbesetzungen realisiert werden.

Die Maßnahme der Bundesregierung auf vorzeitige ungeminderte Rente nach 45 rentenversicherungs pflichtigen Beitragsjahren ab dem Alter 63 ansteigend, wird auch weiterhin gut angenommen. Insbe-

sondere Forstwirte machen von dieser Möglichkeit Gebrauch. Im Jahr 2021 sind wiederum nahezu alle Forstwirte, Maschinenführer und Forstwirtschaftsmeister, die die Voraussetzungen erfüllten, vorzeitig ausgeschieden.

Zunehmend machen auch Beamte von der Möglichkeit der vorzeitigen Versetzung in den Ruhestand Gebrauch. Dies erhöht die Zahl der alters- und krankheitsbedingten Abgänge und stellt die Thüringen-Forst-AöR bei Ausbildung und Wiederbesetzung vor sehr große Herausforderungen.

Insgesamt wurden für 1.308 Bedienstete Personalkosten in Höhe von 73,7 Mio. EUR (Vorjahr: 69,5 Mio. EUR) aufgewendet. Die Aufwandsteigerung um 4,2 Mio. EUR ggü. 2020 resultiert aus den Tarifanpassungen, Sonderzahlungen, Nachzahlungen Familienzuschläge und den befristeten Einstellungen, die aus dem Maßnahmenplan DSB finanziert werden.

Geschäftsentwicklung nach Produktbereichen

Die Geschäftstätigkeit der ThüringenForst-AöR war im Geschäftsjahr 2021 in sechs Produktbereiche (PB) gegliedert:

Produktbereiche [PB]	
PB 1	Bewirtschaftung Staatsforstbetrieb
PB 2	Leistungen für Dritte und sonstige Geschäftstätigkeiten
PB 3	Allgemeinwohlleistungen
PB 4	Beratung, Betreuung, Ausbildung
PB 5	Inventuren, Planungen, Forschung
PB 6	Hoheit

Die Produktbereiche 1 und 2 bilden zusammen den betrieblichen Bereich, die Produktbereiche 3 bis 6 den hoheitlichen Aufgabenbereich der Thüringen-Forst-AöR ab. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit 2021 werden nachstehend erläutert.

Produktbereich 1 - Bewirtschaftung Staatsforstbetrieb

Das Geschäftsjahr 2021 war, wie bereits in den Vorjahren, überwiegend durch die Schadholzaufarbeitung und den sich daraus ergebenden Holzernte- und Wiederbewaldungsmaßnahmen geprägt. Ein Großteil der geplanten betrieblichen Maßnahmen war dadurch maßgeblich beeinflusst. Die Katastrophenbewältigung hatte mit dem Ziel der Vermögenssicherung (Walderhaltung) Vorrang vor allen anderen Tätigkeiten.

Der in den Vorjahren durch die Betriebsleitung gesetzte Rahmen wurde aufgrund sich veränderter Bedingungen hinsichtlich des Schadverlaufs und der Absatzmärkte sowie behördlicher Anordnungen teilweise verändert. Dies bedeutete im Einzelnen:

1. Der bis 2020 geltende Frischholzeinschlagstopp im Nadelholz wurde beendet und durch die forstbehördliche Anordnung der Verordnung zum Forstschäden-Ausgleichsgesetz (gültig bis 30.09.2021) ersetzt. Frischholzeinschläge waren nach dieser Maßgabe entsprechend in den anderen Baumarten, v. a. in der Baumart Kiefer und im Laubholz, wieder möglich.
2. Die Verteilung der Lieferströme der Kaufvertragsmengen wurde flexibel entsprechend des Schadholzaufkommens gestaltet.
3. Umlenkung der Kapazitäten forstlicher Unternehmer, der Maschinenstützpunkte und der Waldarbeiterin die Schadgebiete.

4. Im Vergleich zu Normaljahren Abschluss großer Lieferverträge für zusätzlichen Mengenabsatz tlw. mit hohen Optionsmengen bereits zu Jahresbeginn.
5. Beibehalten des Fernabsatzes in andere Bundesländer und das europäische Ausland sowie zusätzlicher Fernabsatz ins außereuropäische Ausland (Südostasien) für schlechtere, im heimischen Markt nur schwer oder nicht absetzbare Holzqualitäten (Erhöhung des Kundenstamms).
6. Zwangsweise Fortführung der Selbstwerbsverträge aus dem Vorjahr oder Wandelung dieser in Regieaufarbeitung, aber kein Abschluss von neuen, größeren Selbstwerbsverträgen (über 3.000 Fm).

Holz

Das Berichtsjahr war maßgeblich geprägt durch die anhaltenden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie und die Bewältigung der klimabedingten Borkenkäferkalamität.

Der Schadholzanfall verminderte sich aufgrund einer sehr waldfreundlichen kühl-feuchten Witterung leicht gegenüber dem Vorjahr.

Für die deutsche Holzindustrie verbesserte sich das wirtschaftliche Umfeld. Es herrschte weiterhin eine seit Mitte 2020 anhaltende Sonderkonjunktur im Bereich Heimwerkermärkte und Bauwirtschaft. Zudem stieg der Bedarf an Holzprodukten auf dem Weltmarkt kontinuierlich, auf die auch große, heimische Produzenten mit deutlichen Exportsteigerungen reagierten. Diese Tendenz gipfelte im Frühsommer in einer Verknappung vieler Holzprodukte. Die Absatz- und Umsatzzahlen der deutschen Holzindustrie setzten im ersten Quartal zu einem historischen Höhenflug an. Entsprechend stieg die Nachfrage nach Rundholz ebenfalls rapide an, so dass der bereits Ende 2020 eingesetzte Preismarktfortschritt fortgeführt werden konnte. Erstmals seit drei Jahren konnten die Rundholzpreise in nahezu allen Sortimenten wieder angehoben werden.

Infolge der ab April 2021 geltenden Einschlagsbeschränkung für frisches Fichtenholz durch die Bundesverordnung zum Forstschäden-Ausgleichsgesetz und des rückläufigen Schadholzanfalls in den mitteleuropäischen Kalamitätsgebieten bis ca. Mitte Juni 2021, konnte die gestiegene Nachfrage der Holzindustrie in weiten Teilen Deutschlands nicht vollumfänglich bzw. nicht zeitgerecht bedient werden. Die ThüringenForst-AöR nutzte diese Marktbedingungen bestmöglich vornehmlich zur Erreichung von zwei Zielen: Erstens zur deutlichen Reduzierung des noch zu Jahresbeginn sehr hohen Lagerbestands unverkauften Holzes bis zur Jahresmitte um über 60 %. Zweitens wurde der zuvorgenannte Höhenflug der Umsatzzahlen der Abnehmer von Rundholz in Ver-

Tabelle 1: Vergleich des Personalstandes am 31.12.2020 und 31.12.2021

*enthält alle zum Stichtag beschäftigten Personen (d. h. befristet und unbefristetes Personal, ruhende Arbeitsverhältnisse)

Personal	Gesamt 31.12.2021	Gesamt 31.12.2020	TV-Forst 31.12.2021	TV-Forst 31.12.2020	TV-L 31.12.2021	TV-L 31.12.2020	Beamte 31.12.2021	Beamte 31.12.2020
Personalbestand *	1.229	1.242	459	476	406	382	364	384
davon Ruhende (z. B. Elternzeit, EU-R.)	13	18	6	6	07	12	0	0
Personalbestand Gesamt	1.229	1.242	459	476	406	382	364	384
Ausbildungsverhältnisse TVA-Forst	62	60	47	47	15	13	0	0
Anwärter (inkl. ruhende V.)	12	12	0	0	0	0	12	12
Referendare (inkl. ruhende V.)	5	0	0	0	0	0	0	0
Personalbestand [mit Ausbildung]	1.308	1.314	506	523	421	395	381	396

* Die Abgänge/Zugänge enthalten alle Personen, die in der Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 ausgeschieden/eingestellt worden sind. D. h. Personen, die am 31.12.2021 ausgeschieden sind, sind sowohl im Personalbestand zum Stichtag 31.12.2021 enthalten, als auch bei den Abgängen im Zeitraum vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 erfasst. Dementsprechend ist keine Plausibilitätsprüfung zwischen dem Personalbestand zum 31.12.2020 und den Zu- und Abgängen im Jahr 2021 möglich.

bindung mit einer steigenden Versorgungsangst für sehr deutliche Preissteigerungen in den maßgeblichen Nadelholzsortimenten genutzt. Es wurden Aufschläge von teils 100 % oder nominal 50 EUR/Fm für die zweite Jahreshälfte realisiert.

Mit Beginn des zweiten Halbjahres änderten sich die Vorzeichen merklich. Forstseitig setzte die Borkenkäferkalamität in bisher ungekannter Aggressivität im Juni wieder ein, was zu einem nahezu ebenso hohen Schadholzanfall wie im Vorjahr führte. Dies jedoch zeitlich gerafft in einem engen Zeitfenster und entsprechenden Herausforderungen in der Holzernte. Die Absatzlage der Holzindustrie änderte sich zudem nahezu zeitgleich und ein steigender Absatztrend setzte ein, der bis in den Dezember anhielt. Der Markt zeigte sich massiv überhitzt und die zuvor enorm hohe Nachfrage nach Holzwaren und Holzhalbwaren brach fast über Nacht ein. Die Ursachen dafür sind vielschichtig, eine bisher unbekannt hohe Lagerhaltung von Schnittholz-Weiterverarbeitern und Holzgroßhandel spielen hierbei ebenso eine Rolle, wie die enormen Teuerungsraten, Materialknappheit, ein Nachfrageeinbruch auf den Überseemärkten und v. a. die im Mai beendeten Corona-Maßnahmen, welche zu einem wieder veränderten Freizeitverhalten der Bevölkerung führte.

Die Preissituation für Rundholz blieb dagegen aufgrund der Abschlüsse für das zweite Halbjahr sehr stabil und verbesserte sich sogar zum Ende des Jahres hin, da die Versorgungsangst der Holzindustrie weiterhin anhielt. Es konnten zusätzliche Absatzmengen in Form von Winterlagern umgesetzt werden.

Insgesamt war das Jahr 2021 holzmarktseitig ein einmalig turbulentes Jahr. Die Marktlage fast aller Akteure änderte sich teils schlagartig, die Ausschläge waren sowohl nach oben als auch nach unten historisch hoch. Dennoch konnte durch ein besonnenes und ein sehr gut getimtes Agieren am Markt die Situation optimal für den Staatsforstbetrieb genutzt werden.

Die Planvorgaben wurden daher in allen Punkten, insbesondere in Bezug auf die finanziellen Ziele, weit übertroffen. Die erzielten Holzumsätze von 93,4 Mio. EUR (Vorjahr: 61,6 Mio. EUR) überstiegen das Planziel um 16,3 Mio. EUR bzw. mehr als 21 % und erreichten damit ein historisches Niveau. Der realisierte Einschlag lag bei 1,99 Mio. Fm (Vorjahr: 2,31 Mio. Fm) und damit ca. 170.000 Fm über dem Plansoll. Der Holzverkauf belief sich auf 2,2 Mio. Fm (Vorjahr: 2,1 Mio. Fm). Der Bestand unverkauftes Holz konnte daher im Jahresverlauf trotz der hohen Holzerntetätigkeit des zweiten Halbjahres infolge des sehr hohen Schadholzanfalls ab Juni 2021 zwar nicht im vorgesehenen Umfang, aber trotzdem sehr

deutlich um ca. 160.000 Fm auf knapp 330.000 Fm abgesenkt werden. Dies entspricht einer Wertveränderung von etwa 5,0 Mio. EUR.

Die Holzerntekosten lagen mit 25,53 EUR/Fm deutlich unter Vorjahresniveau (2020: 27,26 EUR/Fm). Der durchschnittliche Verkaufspreis ohne Selbstwerbung und Waldrestholz ist ggü. 2020 (31,07 EUR) um 15,64 EUR/Fm auf 46,71 EUR/Fm gestiegen. Der Deckungsbeitrag I (DB I) liegt mit 21,18 EUR/Fm (2020: 3,81 EUR/Fm) um rd. 560 % (17,52 EUR/Fm) über dem Vorjahreswert.

Forsteinrichtung im Staatswald

Im Rahmen der permanenten Betriebsinventur (pBI) wurden die Kontrollstichproben (KSP) an 3400 Punkten in den Forstämtern Heiligenstadt, Leinefelde und Bleicherode-Südharz und der Flächenbegang (FLB) auf ca. 11.500 ha im Forstamt Jena-Holzland durch externe Dienstleister durchgeführt. Die Ausschreibungsergebnisse für KSP und FLB verzeichneten gegenüber dem Vorjahr eine moderate Preissteigerung von etwa 5 %.

Jagd

Im Jahr 2021 konnten 18.830 Stück (2020: 20.138 Stück) Schalenwild erlegt werden. Die Strecke ist somit erstmals seit dem Jahr 2016 wieder unter die 20.000-Marke gefallen. Hauptanteil hatte daran das Schwarzwild. Beim Schwarzwild wurden ca. 1.000 Stück weniger im Vergleich zu 2020 erlegt. Beim Reh-, Muffel- und Damwild blieb die Strecke stabil. Beim Rotwild konnte eine geringe Steigerung der Strecke von 200 Stück zum Jahr 2020 verzeichnet werden. Die Jagdausübung in den Forstämtern wurde wie bereits 2020 trotz der Sondersituation der Corona-Pandemie nahezu planmäßig durchgeführt. Im Herbst 2021 konnten einige Bewegungsjagden nicht stattfinden, der Ausfall dieser Jagden wurde durch verstärkte Einzeljagdbemühungen ausgeglichen.

Die in den letzten Jahren stark durch die Gefahr der Afrikanischen Schweinepest unter Druck stehenden Wildbretpreise sind im Jahr 2021 stabil geblieben. Regionenabhängig sind die Preise sogar gestiegen. Die Wildbret-Groß- und Einzelhändler hatten durch Schließung von Gaststätten im Zuge der Corona-Pandemie auch im Jahr 2021 keine sichere Abnahme des Wildbrets. Es kam zu einem Überangebot von Wildbret am Markt. Die Forstämter haben dieses durch eine vermehrte Vermarktung an Einzelabnehmer ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Jagdbetrieb, im Wesentlichen aus Wildbretverkauf, Entgelten für Jagderlaubnisse und Aufwandsentschädigung für Maßnahmen zur Prävention der Afrikanischen Schweinepest (ASP), betrugen ca. 1,70 Mio. EUR (2020: 1,65 Mio.

EUR). Die Umsatzerlöse sind somit wieder auf dem Niveau der Jahre vor 2020.

Walderschließung

Die Walderschließungsmaßnahmen beliefen sich in Summe auf rd. 5,1 Mio. EUR und lagen damit noch unter dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Grund hierfür waren die Sparmaßnahmen im Rahmen des Konsolidierungskonzeptes. Der Schwerpunkt der Maßnahmen lag auf der Unterhaltung des bestehenden Wegesystems in einem Umfang von 983 km. Der Neu- und Ausbau von Hauptwegen umfasste in 2021 nur etwa 13 km (Vorjahr: 27 km) mit einem finanziellen Volumen von 0,4 Mio. EUR. Etwa 106 km Hauptwege wurden instandgesetzt (Vorjahr: 108 km). Dafür wurden rd. 1,4 Mio. EUR verausgabt. Um höheren Kosten für die Instandhaltung zukünftig vorzubeugen, wurde das Hauptwegesystem auf einer Länge von 983 km als Unterhaltungsmaßnahme gepflegt (Vorjahr: 1.570 km). Maschinenwege wurden auf einer Länge von 2 km neu gebaut. Weitere 656 km Maschinenwege (Vorjahr: 619 km) wurden instandgesetzt.

Zeitweise wurden zwei Wegebaumaschinen (Grader) nach Rheinland-Pfalz zur Unterstützung bei der Bewältigung der Schäden der Hochwasserkatastrophe an der Ahr im Sommer 2021 umgesetzt.

Walderneuerung

Im Rahmen der betrieblichen Walderneuerung (Wiederaufforstung, Ergänzungspflanzungen) wurden 1.762 ha (2020: 770 ha) mit rund 2.062.000 Pflanzlingen (2020: 854.000 Pflanzlingen) realisiert. Saaten wurden auf 126 ha mit einem Saatguteinsatz von 149 kg umgesetzt. Kulturpflege erfolgte auf einer Fläche von 712 ha (2020: 556 ha). Bei der Walderneuerung wurden im Jahr 2021 vordringlich Schädflächen, die durch Sturm, Dürre und Borkenkäfer geschädigt wurden, wieder in Bestockung gebracht. Den größten Anteil an der Wiederaufforstung nimmt bei den Baumarten die Eiche ein. Sie wurde mit 826.000 Pflanzlingen auf 198 ha gepflanzt. Die jetzt verpflanzten Eichen wurden aus Saatgut des Mastjahres 2018 gewonnen und in der Forstbaumschule in Breitenworbis angezogen. Der Eiche folgt bei den Stückzahlen die Douglasie mit 306.000 Pflanzlingen, die Buche mit 243.000 Pflanzlingen, und die Weißtanne mit 181.000 Pflanzlingen. Hoch ist der Anteil von Mischbaumarten wie z. B. den Ahornarten, Linden, Ulmen und Hainbuchen.

Im Rahmen der Waldpflege wurden 2.199 ha Jungwaldpflegen (2020: 1.164 ha) und 5.925 ha Pflegeuntersetzungen mit Holzanfall (2020: 3.956 ha) durchgeführt.

Die Saatguternte des Jahres 2021 war nur bei Weißtanne mit ca. 753 kg reinem Saatgut sehr erfolgreich.

Beiden Laubbaumarten verlief die Ernte jedoch nur unterdurchschnittlich. Erfreulich waren die Ernten bei Hainbuche und Wildbirne. Leider ergab sich das Bild mit wenigen Erntemöglichkeiten deutschlandweit.

Der Bedarf an Eiche und Rot-Buche konnte auch 2021 nicht gedeckt werden. Gleiches gilt für die Europäische Lärche, bei der seit vielen Jahren kaum Erntemöglichkeiten zu verzeichnen sind. ThüringenForst wird auch in den kommenden Jahren dringend benötigtes Saatgut verschiedener Herkunft zu kaufen müssen. 2021 wurden für Lohnanzuchten für ThüringenForst zwei kg Lärchen- und fünf kg Douglasiensaatgut zugekauft.

Aktuell hat Thüringen 774 Saatguterntebestände mit 3.461 ha. Es wurden 20 Bestände neu zugelassen, 39 Erntebeständen wurde dagegen die Zulassung entzogen, insbesondere weil die Bestandesqualität infolge der Kalamitäten stark gelitten hat.

Der Bestand an Zapfenpflückern der ThüringenForst-AöR ist sehr niedrig. Die Bewältigung einer ausreichenden Ernte über mehrere dringend benötigte Baumarten ist mit eigenem Personal nicht möglich.

2021 wurden die Arbeiten an den neu anzulegenden Saatgut-Plantagen planmäßig weitergeführt. Schwerpunkt war dabei die Höhenkieferplantage im Forstamt Oberhof, Revier Dolmar, mit erforderlichen Bodenarbeiten sowie der Etablierung einer Blühfläche.

Witterung - Umweltmonitoring - Waldschutz

Deutschlandweit war das Jahr 2021 mit einer Jahresmitteltemperatur von 9,2 °C deutlich kühler als die drei Vorjahre und bei 801 mm Niederschlag im Vergleich zum langjährigen Mittel der DWD-Referenzperiode 1981 bis 2010 normal feucht. In Thüringen wuch die Jahresmitteltemperatur mit 8,5 °C nur geringfügig (+0,3 K) vom langjährigen Mittel ab und es war um 1,4 K kühler als in den Rekordjahren 2018 und 2020 mit jeweils 9,9 °C. Mit 756 mm entsprach der Niederschlag in Etwa dem Durchschnittswert der Referenzperiode 1981–2010 (741 mm). In Erinnerung bleiben von 2021 vor allem die arktische Kälte und der Schnee im Februar und die unmittelbar nachfolgend fast frühsummerliche Phase, der überdurchschnittlich warme Juni (+3,4 K) sowie der ergiebige Regen im August (191 %) und Sturmtief „Ignatz“ am 21. Oktober 2021 (Daten des Deutschen Wetterdienstes).

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf den Gesamtwald und sind um Angaben zum Staatsforstbetrieb (Landeswald) ergänzt:

- Mit 10 gemeldeten Waldbränden (davon 4 Landeswald) ist die Anzahl der Brände 2021 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken.
- Insgesamt fielen 2021 rund 100.000 Fm Wurf- und Bruchholz an, welches zur Hälfte auf Sturm-tief „Ignatz“ zurückzuführen ist. Besonders stark betroffen war dabei das Thüringer Schiefergebirge.
- Durch die Nachwirkungen der Trockenheit der Jahre 2018 bis 2020 fielen 2021 nochmals ca. 550.000 Fm Schadholz an, die sich in etwa gleich auf Nadel- und Laubholz verteilen. Damit erhöht sich die seit 2018 angefallene dürrebedingte Schadholzmenge, der keine biotische Schadursache zugeordnet werden konnte, auf insgesamt ca. 4,5 Mio. Fm.
- Dürreschäden in Kulturen sind 2021 auf ca. 5 ha aufgetreten und haben sich gegenüber dem Vorjahr (ca. 640 ha) deutlich verringert.

Aufgrund der extrem hohen Käferholzmenge im Jahr 2020 waren ab September historisch hohe Mengen Buchdrucker (*Ips typographus* L.) in die Überwinterung gegangen. Der Eigendynamik einer Massenvermehrung folgend konnte dieses Käferpotenzial im Frühjahr und Sommer 2021 trotz kühler und feuchter Witterung erneut Schadholzmengen auf Rekordniveau in den Thüringer Fichtenwäldern verursachen. 2021 fielen 3,5 Mio. Fm Käfer-Schadholz an. Von dieser Schadholzmenge sind zu 47 % der Staatswald und zu 53 % der Privat- u. Kommunalwald betroffen. In den stark durch die Fichtenborkenkäfer in Mitleidenschaft gezogenen Wäldern setzt sich trotz intensiver Sanierungstätigkeit die Auflösung der Bestandesstrukturen, bis hin zur Entstehung großer Kahlfelder, in hoher Geschwindigkeit weiter fort. Aber auch Holz- und rindenbrütende Insekten an anderen Baumarten sind vermehrt aufgetreten.

Die 2018 begonnene Massenvermehrung der blattfressenden Schwammspinner (*Lymantria dispar* L.) kam 2021 zum Erliegen. Zwar wurden aus dem Altenburger Land nochmals Fraßschäden auf ca. 50 ha (Landeswald) registriert, betroffen waren aber nicht typischerweise Eichenwälder, sondern Aufforstungen mit Pionierbaumarten (Birke, Pappel) auf Kippenrekultivierungsflächen. Diese Fraßschäden traten aufgrund der Ergebnisse der Überwachungsmaßnahmen erwartungsgemäß ein, der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln wurde aber nicht erwogen.

Auch der wärmeliebende Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea* L.) profitierte von der Witterung der Jahre 2018 bis 2020 maßgeblich. So kam es 2021 zu gehäufteten Meldungen zum auffälligen Auftreten dieses Schmetterlings in den bekannten Befallsgebieten. Nach wie vor liegt die Populati-

onsdichte dieser Art in Thüringen aber nicht auf einem waldgefährdenden Niveau, die auf Fraßschäden zurückzuführenden Blattverluste der Eiche sind visuell kaum wahrnehmbar. Unabhängig davon ist die Allergie auslösende Auswirkung auf die Gesundheit von Menschen und Tieren weiterhin kritisch zu bewerten.

Der seit 2020 zu verzeichnende, sprunghafte Anstieg der Schadflächen mit Fraßschäden durch den Großen Braunen Rüsselkäfer (*Hylobius abietis* L.) ist ein Indiz für die zunehmende Gefährdung der Wiederbewaldungsflächen, sofern auf den Buchdrucker-Kalamitätsflächen zu frühzeitig und erneut mit Nadelholz gearbeitet wird.

Die im Winter 2020/21 auf 68 ha registrierten Mäuseschäden lagen auf relativ niedrigem Niveau. Mit nur 5 ha Sommerschäden wurde 2021 eine niedrige Schadfläche gemeldet. Aufgrund des verstärkten Laubholzanbaus auf den wieder zu bewaldenden Schadflächen steigt in den kommenden Jahren das Potenzial gefährdeter Flächen erheblich an.

Die Auswirkungen der Trockenheit seit 2018 sind nach wie vor förderlich für die Ausbreitung des Diplodia-Triebsterben bei der Kiefer, hervorgerufen durch den Pilz *Sphaeropsis sapinea*. Die Schadenssymptome wurden durch den Befall von Borken- und Prachtkäfern aber oftmals überdeckt.

Die Gefahr der Einschleppung bereits gelisteter sowie neuer Quarantäneschadorganismen wird in Thüringen zunehmen. Bis jetzt ist keiner der in der EU gelisteten Schadorganismen in den Wäldern Thüringens vorgefunden bzw. nachgewiesen worden.

Produktbereich 2 - Leistungen für Dritte und sonstige Geschäftstätigkeiten

Insgesamt wurden in den Bereichen Holzernte, Verkehrssicherung, Wegebau, Gutachten sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen Umsätze in Höhe von 1,82 Mio. EUR (VJ: 1,27 Mio. EUR) erbracht.

In den Jahren 2018 bis 2021 entwickelten sich der Betrieb der beiden Bestattungswälder Bad Berka und Rudolstadt aufgrund der hohen Nachfrage in Verbindung mit der günstigen Lage sehr positiv, so dass die Erwartungen deutlich übertroffen wurden. Mittlerweile hat sich der Betrieb eingependelt und auf einem hohen Niveau etabliert. Potenzielle weitere Standorte werden derzeit entwickelt oder sind in der Prüfung.

Aufgrund der in der Vergangenheit geführten gesellschaftspolitischen Diskussionen um die Errichtung von Windenergieanlagen im Wald, ist seit dem Dezember 2020 eine Errichtung von Windenergieanlagen im Wald laut dem ThürWaldG nicht mehr

möglich. Die für die Windenergienutzung im Wald bedeutsame Neuaufstellung der Regionalpläne ist durch die neue Gesetzgebung weitestgehend blockiert und auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Für die ThüringenForst-AöR hat das weitreichende Auswirkungen, weil die geeigneten und im Eigentum befindlichen Flächen überwiegend Waldflächen sind und somit eine Ausrichtung bzw. Aufbau eines wirtschaftlichen Standbeins unmöglich ist. Auf einer eigenen landwirtschaftlichen Fläche konnte dahingegen die Errichtung einer Windkraftanlage realisiert werden. Die Pachteinnahmen für die Fläche sind vertraglich für die nächsten 20 Jahre gesichert. Der Windvertrag für das Jahr 2021 war mäßig, dennoch überschoss der erwirtschaftete Ertrag aus der Einspeisung den angenommenen Basiswert. Somit folgt eine Ausschüttung seitens der Betreiberfirma.

Die Schadsituation in den Thüringer Wäldern wird durch die Gesellschaft intensiv wahrgenommen. Im Jahr 2021 gab es mehrere Projekte durch die ThüringenForst-AöR, in denen Unternehmen oder Privatpersonen die Wiederbewaldungsmaßnahmen unterstützen. In Summe belief sich die Unterstützung auf rund 70.000 EUR. Weitere Projekte wurden initiiert, so dass auch im nächsten Jahr Wiederbewaldungsprojekte mit einer kräftigen gesellschaftlichen Unterstützung rechnen können.

Nutzungsverzicht

Ein mit dem TMUEN und dem BMU angestrebter „Flächentausch“ zwischen derzeit nutzungsfreien Flächen, welche der ThüringenForst-AöR im Rahmen des Nationalen Naturerbes kostenfrei überschrieben wurden, und bisher bewirtschafteten naturschutzfachlich hochwertigeren Flächen konnte noch nicht umgesetzt werden. Es handelt sich bei diesem Vorhaben nicht um einen Tausch im eigentumsrechtlichen Sinne. Bei keiner Fläche erfolgt ein Eigentümerwechsel, alle Flächen sind und verbleiben im Eigentum der ThüringenForst-AöR. Es wird lediglich eine Nutzungseinschränkung von ausgewählten Flächen aufgehoben und auf andere, bisher bewirtschaftete Flächen verlagert. Angestrebt wird hier ein sowohl wert- wie auch flächengleiches Tauschverhältnis. Die Vorschläge befanden sich zum Ende des Berichtszeitraums aber bereits in einer sehr weit konsolidierten Form, so dass davon auszugehen ist, dass der einvernehmliche Tausch im kommenden Jahr realisiert werden kann.

Produktbereich 3 - Allgemeinwohlleistungen

Landesprogramm Waldumbau

Das Landesprogramm „Waldumbau“, mit dem seit 2011 buchungsseitig finanzierte Waldumbaumaßnahmen im Staatswald, die über die Walderneue-

rungsplanungen der Forsteinrichtung hinausgehen, gesondert abgebildet worden sind, werden ab dem Jahr 2021 vollständig im Produktbereich Bewirtschaftung des Staatsforstbetriebes dokumentiert.

Schutz der biologischen Vielfalt, Biotop- und Artenschutz

Im Jahr 2021 war die Aufzucht von Jungvögeln an der Auerhuhnstation in Langenschade äußerst erfolgreich und im August und September 2021 konnten insgesamt 38 Tiere ausgewildert werden. Leider konnten aufgrund der angespannten Forstschutzsituation keine Habitatmaßnahmen umgesetzt werden, denn Habitatmaßnahmen zielen entweder auf eine frühe und stärkere Auflichtung ab oder auf eine Reduktion der Verjüngung zur Förderung der Krautschicht. Beides ist angesichts des großflächigen Abgangs von Waldbeständen im Thüringer Schiefergebirge derzeit nicht zu vertreten. Jedoch wurde das Prädatorenmanagement mit Einsatz eines Berufsjägers erfolgreich fortgeführt. Leider musste auch im Frühjahr 2021 die Translokation schwedischer Auerhennen aufgrund der angespannten Lage im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie abgesagt werden. Es ist jedoch vorgesehen, dass der Fang im Frühjahr 2022 nachgeholt wird.

Umweltbildung und Waldpädagogik

Die Waldjugendspiele wurden in einzelnen Forstämtern im Kleinformal angeboten, eine flächendeckende und teilnehmerstarke Umsetzung im Wald war aufgrund der Coronasituation und der Vorgaben für die pädagogischen Einrichtungen nicht möglich. Die drei Jugendwaldheime liefen im Wechselmodus oder mit festen Gruppen.

Das Jugendwaldheim Rathsfeld war aufgrund brandschutzrechtlicher Vorgaben im letzten Quartal nicht belegt. Die notwendigen Baumaßnahmen wurden im 4. Quartal 2021 abgeschlossen, sodass der Betrieb in 2022 wieder aufgenommen wird.

Drei Regionaltreffen für die aktiven Waldpädagogen zu den Themenfeldern waldpädagogische Begleitung von Aufforstungsmaßnahmen, Draußenlernen und zur Thematik Waldgesundheit gaben neue Impulse für die waldpädagogische Arbeit auf der Fläche.

Die Angebote der mobilen Umweltbildnerinnen auf der Fläche konnten vollständig realisiert werden. Fünfzig Veranstaltungen zum Themenbereich Wald und Wasser wurden mit der Firmengruppe Hassia/Thüringer Waldquell für 2022 vereinbart.

Das Verfahren der BNE Zertifizierung der Jugendwaldheime wurde mit den Leitungen der Jugendwaldheime erörtert, die schriftliche Antragsstellung wurde begonnen, das Antragsverfahren endet im April 2022.

Forsten und Tourismus

Die Schulungen im Rahmen der Ausbildung der Wegearte wurden realisiert.

Pflege und Unterhaltung des touristischen Wegenetzes

Die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Pflege des touristischen Wanderwegenetzes konzentrierten sich im Jahr 2021 auf zwei Aufgabenschwerpunkte: zum einen auf den Arbeitsplan 2021 und die damit verbundene Umsetzungsphase einschließlich Abrechnung sowie Dokumentation und zum anderen auf die Erstellung und Abstimmung des Arbeitsplans 2022.

Von den insgesamt 159 bestätigten Projekten des Arbeitsplans 2021 konnten 130 Maßnahmen vollständig und 12 Maßnahmen teilweise realisiert werden. 17 Projekte wurden nicht oder nicht in der ursprünglich geplanten Form umgesetzt. Der Aufwand betrug zum Stichtag 31. Oktober 2021 insgesamt 1.793.471,06 EUR.

Die Arbeiten am touristischen Wanderwegenetz wurden schwerpunktmäßig mit eigenem Personal bzw. mit eigener Technik realisiert und durch Unternehmerleistungen ergänzt. Darüber hinaus wurden insgesamt fünf Beschäftigungsträgergesellschaften in die Umsetzung der touristischen Wegpflege einbezogen. Die Beschäftigten des 2. Arbeitsmarktes konnten in diesem Zusammenhang zahlreiche Maßnahmen im manuellen Bereich realisieren und somit einen wertvollen Beitrag leisten. Der Arbeitsplan 2022 wurde auf der Grundlage von 163 Projektanträgen erstellt und am 20. Dezember 2021 durch das TMWWDG bestätigt. Er enthält 136 Maßnahmen einschließlich der nicht abgeschlossenen und weiterhin notwendigen Arbeiten aus dem Arbeitsplan 2021.

Produktbereich 4 - Beratung, Betreuung, Ausbildung

Beratung des Privat- und Körperschaftswaldes

Gemäß § 28 Abs. 1 ThürWaldG i. V. m. der 5. DVO ThürWaldG hat die ThüringenForst-AöR den Auftrag, die Waldbesitzer kostenlos zu beraten. Diese vielfach nachgefragte Beratung umfasst im Wesentlichen allgemeine Hinweise und Informationen zum Waldbau und zur Waldbewirtschaftung, zur Holzmarktlage und zu den Möglichkeiten forstlicher Zusammenschlüsse. Auf Grund der enormen Waldschäden (Borkenkäferkalamität beim Nadelholz, Dürreschäden beim Laubholz) und der zeitweise sehr schlechten Holzmarktlage haben Waldbesitzer und forstliche Zusammenschlüsse die allgemeine Beratung deutlich stärker nachgefragt, als dies in

Normaljahren der Fall ist. Für die Mitarbeiter der Landesforstanstalt, die als Eigentümerin selbst in erheblichem Maße von dieser Krisenlage betroffen ist, war diese Gesamtsituation, bei gleichzeitig deutlich gestiegenem Aufwand bei der kostenpflichtigen Beförderung des Körperschafts- und Privatwaldes, eine besondere Herausforderung. Das im Rahmen des Maßnahmenplans DSB zusätzlich eingestellte Personal, insbesondere Forstschutzkoordinatoren, trug dazu bei, an Brennpunkten des Schadensgeschehens, die Beratung und Betreuung der Waldbesitzer sicherzustellen.

Über die allgemeine Beratung hinaus bietet die ThüringenForst-AöR auf Wunsch die kostenpflichtige „Beförderung“ („forsttechnischer Betrieb“ und/oder „forsttechnische Leitung“) des Privat- und Körperschaftswaldes an.

Im Jahr 2021 bewirtschaftete die ThüringenForst-AöR auf vertraglicher Basis eine Privatwaldfläche von 96.049 ha in 8.087 Verträgen (Vorjahr: 96.820 ha in 8.105 Verträgen). Darunter befinden sich 110 Sammelverträge mit Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) mit insgesamt 20.800 ha Waldfläche.

Darüber hinaus betreute die ThüringenForst-AöR zum Ende des Geschäftsjahres 2021 körperschaftliche Waldflächen im Umfang von 62.251 ha in 537 Beförderungsverträgen (Vorjahr: 64.670 ha in 552 Verträgen).

Forsteinrichtung im Körperschaftswald

Es wurden 13 Körperschaftswälder auf einer Fläche von ca. 3.400 ha in den Forstämtern Saalfeld-Rudolstadt, Bad Berka, Heldburg und Schmalkalden auf Grundlage eines europaweiten, offenen Verfahrens durch externe Dienstleister eingerichtet. Die Ausschreibungsergebnisse für die Kommunalwaldforsteinrichtung stiegen gegenüber dem Vorjahr um etwa 10 %.

Dazu wurde im Sonderfall der Forsteinrichtung für die Stadt Meiningen und die Gemeinde Untermaßfeld in einem gemeinsamen Verfahren der Teil der Waldbiotopkartierung durchgeführt (ca. 2.200 ha).

Mitwirkung bei der Holzvermarktung im Privat- und Körperschaftswald

Im Rahmen der kostenpflichtigen Beförderung auf Grundlage der 5. DVO ThürWaldG war die ThüringenForst-AöR an der Holzrente von 533.500 Fm (o. NvD) im Körperschaftswald (Vorjahr: 498.000 Fm) und an 1.087.300 Fm (o. NvD) im Privatwald (Vorjahr: 875.300 Fm) beteiligt. Hiervon wurden rd. 335.000 Fm aus dem Körperschaftswald (Vorjahr: 244.800 Fm) und 856.900 Fm aus dem Privatwald (Vorjahr: 551.700 Fm) durch die nichtstaatlichen Eigenvermarktungsstrukturen abgesetzt. Die im Ergebnis

einer anhaltend kritischen Waldschuttsituation deutlich gestiegenen Kalamitätsholz mengen waren für die noch relativ jungen nichtstaatlichen Eigenvermarktungsstrukturen eine enorme Herausforderung.

Die ThüringenForst-AöR verkaufte im Betrachtungszeitraum im Auftrag von Körperschaftswaldbesitzern 222.012 Fm (Vorjahr: 253.368 Fm) und im Auftrag von Privatwaldbesitzern 257.064 Fm (Vorjahr: 323.646 Fm) Holz aus dem Nichtstaatswald. Das Ziel, private und körperschaftliche Eigenvermarktungsstrukturen zu etablieren und zu stärken, wurde weiterverfolgt.

Forstliche Zusammenschlüsse

Zum 31.12.2021 bestanden in Thüringen 215 Forstbetriebsgemeinschaften aus ca. 16.025 Einzelmitgliedern und Erbgemeinschaften mit einer Mitgliedsfläche von rund 105.098 ha. Bis zum gleichen Stichtag wurde durch das TMIL die Rechtsfähigkeit von 329 Waldgenossenschaften mit ca. 19.099 Mitgliedern und rund 28.903 ha Mitgliedsfläche bestätigt. Als maßgebliche Träger der eigen-

verantwortlichen Holzvermarktung im Privat- und Körperschaftswald existieren regional verteilt drei forstwirtschaftliche Vereinigungen, welche als übergeordneter Verbund kleiner und großer Forstbetriebsgemeinschaften mit eigenen angestellten Personal und professioneller Logistik für ihre Mitglieder in der Holzvermarktung tätig sind.

Ausbildung

2021 haben 15 Auszubildende ein Ausbildungsverhältnis zum Forstwirt/in bei der ThüringenForst-AöR begonnen. Darüber hinaus wurden fünf Auszubildende nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen. Die Bewerberzahlen für die Ausbildungsplätze liegen im Vergleich zu anderen Branchen mit acht Bewerbungen je Ausbildungsplatz noch weit über dem Durchschnitt.

Im gehobenen Dienst wurden 2021 wiederum zwölf Bewerber*innen eingestellt, die ein Bachelorstudium an einer forstlichen Fachhochschule oder Hochschule absolviert haben. Dabei kann die ThüringenForst-AöR den Standortvorteil der forstlichen

Tabelle 2: Holzeinschlag im Körperschafts- und Privatwald 2009 bis 2021 (lt. Stat. Landesamt); Daten der Vermarktung der Thüringer Forstämter

Jahr	Körperschaftswald			Privatwald		
	Holzeinschlag gesamt [Fm]	davon Verkauf über FoA [Fm]	%	Holzeinschlag gesamt [Fm]	davon Verkauf über FoA [Fm]	%
2009	419.421	294.327	70	595.476	364.846	61
2010	394.673	271.775	69	728.941	357.742	49
2011	426.161	261.281	61	965.796	372.471	39
2012	416.219	203.416	49	859.194	256.972	30
2013	405.048	224.735	55	833.273	274.698	33
2014	383.100	226.884	59	863.300	292.545	34
2015	384.244	210.647	55	812.795	230.931	28
2016	544.793	260.189	48	935.950	230.854	25
2017 *	439.000	193.339	44	1.047.000	190.357	18
2018	511.918	215.337	42	1.370.404	243.234	18
2019	551.930	198.311	36	1.504.337	260.255	17
2020	678.800	253.369	38	1.951.000	323.646	17
2021	662.000	222.012	34	1.910.500	257.064	13

* 2017: Umstellung des statistischen Verfahrens zur Ermittlung der Zahlen durch das Thüringer Landesamt für Statistik

Ausbildung an der Fachhochschule Erfurt nutzen. Ein großer Anteil der ausgebildeten Anwärter*innen hat den Abschluss an der FHE absolviert. Von den zwölf Anwärter*innen, welche 2021 ihre Ausbildung abgeschlossen haben, wurden elf Anwärter*innen in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis sowie ein Anwärter*in in ein befristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Weiterhin hat die ThüringenForst-AöR in 2021 drei duale Studierende für das Duale Studium „Forstwirtschaft und Ökosystemmanagement“ in Kooperation mit der FH Erfurt begonnen. Für die Studienplätze lagen rund 300 Bewerbungen vor.

Mittelfristig ist für die ThüringenForst-AöR ein akuter Fachkräftemangel im vergleichbaren gehobenen Dienst zu befürchten, sofern nicht kontinuierlich weiter vor Ort in Thüringen ausgebildet wird und attraktive Arbeitsplätze angeboten werden können.

Im höheren Dienst wurde die Ausbildungs- und Prüfungsordnung zum 01.06.2021 wieder in Kraft gesetzt und fünf Referendar*innen für das zweijährige Referendariat eingestellt.

Die Verwaltungsangestellte*innen im vergleichbar mittleren Dienst werden derzeit nicht eigenständig bei der ThüringenForst-AöR ausgebildet, sondern vom freien Markt eingestellt. Diese Arbeitsplätze in der öffentlichen Verwaltung sind weiterhin sehr beliebt, es konnten in der Regel zwischen 10 bis 30 Bewerbungen je besetzbaren Arbeitsplatz bearbeitet werden. Die Coronasituation hat hierbei Vorschub geleistet, da der öffentliche Dienst keine Kurzarbeit hatte.

Im Jahr 2021 konnte ein leistungsgewandelter Forstwirt seine zweijährige Umschulung für den Bürobereich abschließen und in einem Forstamt eingesetzt werden.

Ab dem Jahr 2023 wird eine Ausbildungsinitiative ins Leben gerufen und die Zahl der Forstwirtschaftszubildenden, dualen Studierenden, Anwärter*innen und Referendar*innen deutlich erhöht.

Produktbereich 5 - Inventuren, Planungen, Forschung

Forstinventuren

Waldbiotopkartierung

Die Waldbiotopkartierung wurde auf einer Fläche von ca. 26.200 ha durch externe Dienstleister in den Forstämtern Jena-Holzland, Heiligenstadt und Bleicherode durchgeführt. Die Ausschreibungsergebnisse für die Waldbiotopkartierung blieben gegenüber dem Vorjahr gleich.

Daneben wurden für die Flächen der „Deutschen Bundesstiftung Umwelt“ die Daten der Waldbiotopkartierung aktualisiert. Das betrifft eine Gesamtfläche von ca. 6.700 ha in 9 Gebieten des Nationalen Naturerbes.

Wegeinformationssystem (WIS)

In einem dreijährigen Turnus wird das im Wegeinformationssystem (WIS) hinterlegte Walderschließungssystem aller Forstämter eigentumsübergreifend durch das FFK Gotha überprüft (DO 2.3.). Hierbei werden u. a. der Wegezustand (die Schadstufen) abgeglichen, Trassen neu gebauter Wege vermessen, Wegekategorien geprüft und, auf Einzelantrag der Forstämter an die Zentrale, die WIS-Planung angepasst.

Die Durchführung der Inventur vor Ort erfolgt durch das Personal des FFK Gotha. Die Digitalisierung der erhobenen Daten erfolgt sowohl durch eigenes Personal, als auch über Ausschreibung durch Fremdfirmen.

Im Jahr 2021 wurden folgende Forstämter bearbeitet: Heiligenstadt, Heldburg, Sondershausen, Bleicherode-Südharz, Oberhof, Schönbrunn, Kaltennordheim und Frauenwald. In den Forstämtern Erfurt-Willrode, Bad Berka und Leinefelde wurde die in 2020 begonnene Inventur abgeschlossen. Alle Forstämter, mit Ausnahme von Schönbrunn und Heldburg wurden digitalisiert. Hier erfolgt die Digitalisierung im Laufe des Jahres 2022.

Forschungsprojekte

Wissenstransfer und Kommunikation

Mit den Heften 40 und 41 hat das FFK Gotha 2021 erneut zwei neue Ausgaben der Serie Mitteilungen herausgegeben (der Druck für das Heft 41 verzögerte sich, so dass es tatsächlich erst im Frühjahr 2022 in gedruckter Form vorliegt). Während sich das Heft 41 als Sammelheft wieder aktuellen Forschungsthemen, Projekten und Arbeitsthemen des FFK Gotha widmet, beleuchtet das Heft 40 als Schwerpunktheft das nunmehr seit 70 Jahren bestehende Waldschutzwesen in Thüringen. Die Hefte sind sowohl im Intranet, als auch im Internet frei verfügbar und sollen perspektivisch auch im Waldportal www.waldwissen.net eingestellt werden.

Drittmittelfinanzierte Projekte

Demonstrationsprojekt Erhalt der Gemeinen Esche (FraxForFuture), Verbundvorhaben 2: Monitoring (FraxMon), Teilvorhaben 5: TH – Intensivmonitoring Die Hauptaufgabe des Teilvorhabens „TH 5 – Intensivmonitoring“ war in 2021 im Wesentlichen dadurch gekennzeichnet, mit Programmstart zwei geeignete Untersuchungsflächen (TH1_Ettersberg, TH2_Schwansee) in Thüringen zu finden und dort die vorgegebenen Aufnahmen (terrestrische Vollauf-

nahme, Bonituren zur Vitalität etc.) durchzuführen. Es wurden Luftbild- und Hyperspektralbefliegungen gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und Automatisierung vorbereitet und terrestrisch begleitet.

Verbundprojekt Integriertes forstliches Informationssystem für den kleinparzellierten Nicht-Staatswald (INKA), TV2: Primärdatenerfassung und Validierung Im Teilvorhaben 2 „Primärdatenerfassung und Validierung“ wurden im Jahr 2021 die entwickelten Methoden zur Ableitung von forstspezifischen Parametern mithilfe einer Drohne sowie eines Handlaser-scanners an zwei weiteren Baumarten (Buche & Kiefer) in zwei neuen Untersuchungsgebieten bei Gotha und in Ostthüringen erfolgreich validiert. Daneben wurden die Kombinationen der beiden Verfahren (Drohnenbefliegung, Stichprobenmessung per Handlaser-scanner) weiterentwickelt, um die Vorteile beider Taxationsmethoden bestmöglich zusammen nutzen zu können. Das Projekt wurde zur Durchführung finaler Tests kostenneutral um drei weitere Monate bis 03/2022 verlängert.

Verbundprojekt Intelligente Wege – Condition Monitoring und Predictive Maintenance für Forstwege (IntelliWay) TV 1: Verbundkoordination Im Verbundprojekt IntelliWay tritt die ThüringenForst-AöR als Projektkoordinator auf. Das Teilvorhaben 1 startete mit etwas Verspätung am 01.09.2021.

Hauptaufgabe im TV1 ist die Koordination aller Verbundpartner. Weiterhin soll ein integriertes Verfahren zur automatisierten Wegeinventur und belastungsangepassten Wegeunterhaltung erstellt werden. Das Projekt mit einer Gesamtlauzeit von 3 Jahren wird mit insgesamt 423.000 EUR gefördert und endet planmäßig im Juni 2024.

Forschungsprojekt sensFORclim (FKZ: 2218WK14D4) Die aktive Mitwirkung des FFK Gotha am Verbundvorhaben sensFORclim (Klimasensitivität von Forstgenressourcen in Deutschland) endete zum 31.08.2021. Nach einer Vorerkundung und Auswahl der Flächen für das Projekt sensFORclim startete ab April 2021 die Beprobung der ausgewählten Bestände in Thüringen. Neben einem Tannenbestand im Revier Rauenstein (FoA Sonneberg) und der Buchen-Sonderherkunft „Hochlagen Wurzelberg“ aus dem Revier Scheibe (FoA Neuhaus) konnten auch 2 Fichtenbestände aus den Revieren Viernau und Dolmar (FoA Schmalkalden bzw. Oberhof) in das Projekt integriert werden.

FIRIS – Forschungsprojekt (FKZ: 22001815) Nach der einjährigen Verlängerung des FIRIS-Verbundprojektes (ThüringenForst-AöR & Staatsbetrieb Sachsenforst) endete das Projekt im Mai 2021. Im Rahmen von FIRIS wurden im Wesentlichen Ansätze der Fern-

erkundung und waldbauliche Handlungskonzepte sowie deren mögliche Implementierung in das Prädispositionsabschätzungssystem (PAS) der BOKU in Wien bearbeitet.

Verbundprojekt Buche-Akut (FKZ: 2220WK10A1) Zum 1.12.2021 startete das Verbundprojekt „Buche-Akut“. Gemeinsam mit der Georg-August-Universität Göttingen und der Nordwestdeutschen forstlichen Versuchsanstalt sollen im Rahmen des Projektes die Ursachen für die Buchenkalamität unter Berücksichtigung von Standort, Bewirtschaftung und sonstigen Einflussgrößen näher untersucht und dabei der Schadverlauf und die daran beteiligten Pathogene analysiert werden. Ziel ist die Erarbeitung von zukunftssicheren Handlungs- und Standortsempfehlungen für die Baumart Buche. Die Laufzeit des Projektes beträgt drei Jahre, die Gesamtkoordination liegt beim Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha der Landesforstanstalt.

Waldumbau in den mittleren Hoch- und Kammlagen des Thüringer Waldes

Das Modellprojekt „Waldumbau in den mittleren Hoch- und Kammlagen des Thüringer Waldes“ unter der Koordination des FFK Gotha, ist eines der zentralen Projekte der ThüringenForst-AöR. Das Projekt startete 2013. Die erste Phase endet 2022 mit einer Zwischenbilanz. Neben dem Ziel eines aktiven Waldumbaus auf 60 ha innerhalb der Projektgebietskulisse, lag ein Schwerpunkt in 2021 auf einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit und damit verbundenen Pflanzaktionen mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, wobei aufgrund der Corona-Pandemie eine Reihe von Veranstaltungen ausfallen musste.

Im Bereich der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes lag der Schwerpunkt auf dem Bereich der Fortführung der Etablierungsarbeiten zur Weißtanne. 2021 konnte das Wildeinflussmonitoring mit positiven Ergebnissen (in der Tendenz) wieder durchgeführt werden.

Produktbereich 6 - Hoheit

Forstliche Förderung

Durch das TML wurden per Kassenanschlag in 2021 der Landesforstanstalt Finanzmittel für die forstliche Förderung und die Förderung der Fischerei in Höhe von 42.249.380 EUR zugewiesen. Von diesem Gesamtbetrag entfielen allein 15.000.000 EUR auf das Förderprogramm zur Sicherung der Klimaschutzleistungen der Wälder und 14.106.000 EUR auf die Maßnahmen zur Bewältigung von Extremwetterereignissen nach der Thüringer Richtlinie zur Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen.

Durch die Bewilligungsstelle (BWS) im Forstamt Frauenwald wurden im Jahr 2021 abschließend 7.330 Förderanträge bearbeitet und Zuwendungen in einer Gesamthöhe von 35.234.978 EUR ausbezahlt. Dies stellt den durch die ThüringenForst-AöR bisher höchsten jährlichen Betrag an ausgereichten Fördermitteln dar und liegt mit 16,6 Mio. EUR noch deutlich über dem Ergebnis von 2020. Über 22.200 Posteingänge und 9.813 Postausgänge (ohne Mailversand) wurden durch die BWS in 2021 erfasst und verzeichnet.

Schwerpunkte bildeten auch hierbei die Maßnahmen zur Sicherung der Klimaschutzleistungen und zur Bewältigung von Extremwetterereignissen.

Tabelle 3: Übersicht der Fördervorgänge im Jahr 2021

Maßnahme Bezeichnung	bearbeitete Vorgänge	abgelehnte Vorgänge	bewilligte, nicht ab- gerechnete Vorgänge	ausge- zahlte Vorgänge	Fördermittel [in EUR]
Sicherung Klimaschutzleistungen	2.821	15	0	2.806	14.919.976
Fischereiförderung	23	1	0	22	412.468
Bewältigung Extremwetterereignisse	3.347	32	1	3.314	9.878.609
Erstaufforstung	3	0	0	3	10.573
Forstwirtschaftliche Infrastruktur	26	3	0	23	571.999
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	47	1	0	46	785.965
Naturnahe Waldbewirtschaftung	249	17	2	230	2.167.484
Landesprogramm	401	9	6	386	3.516.171
Waldumweltmaßnahmen (Fläche)	116	5	0	111	550.982
Erhaltung forstgenetischer Ressourcen, Vorbeugung Kalamitäten, Waldumwelt- maßnahmen (investiv), Biologische Vielfalt, Bodenschutzkalkung	189	3	1	185	2.106.412
Gesamtsumme	7.330	92	12	7.226	35.234.978

Forstliche Hoheit gemäß Thüringer Waldgesetz

Das seit dem Jahr 2018 andauernde Schadgeschehen in den Thüringer Wäldern stellt nicht nur die Waldbesitzer aller Eigentumsformen vor große Herausforderungen. Auch forsthoheitlich war diese Entwicklung mit einem deutlich vermehrten Arbeitsanfall verbunden. Wenngleich die Thüringer Forstverwaltung seit Beginn ihrer Gründung einen partnerschaftlichen Ansatz verfolgt, den Einsatz streng hoheitlicher Instrumente durch vorherige Beratung und Betreuung der Waldbesitzer („Hoheit durch Beratung“) nach Möglichkeit auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken, so mussten 2021 in Zusammenhang mit der Borkenkäferbeseitigung

in Einzelfällen forstbehördliche Anordnungen getroffen werden, um die gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtungen der Waldbesitzer zum Waldschutz sicherzustellen.

Seit der Novellierung des Thüringer Waldgesetzes vom 23.11.2020 ist die untere Forstbehörde bei Baugenehmigungsverfahren, bei denen ein Waldabstand von 30 Metern unterschritten werden soll, einvernehmlich zu beteiligen; zuvor war lediglich ein Benehmen mit der unteren Forstbehörde gesetzlich verankert. Sofern die Errichtung eines Gebäudes keiner Baugenehmigung bedarf („bauge-

nehmigungsfreie Verfahren“), entscheidet seither die untere Forstbehörde auf Antrag des Bauwilligen, ob eine Ausnahme vom vorgeschriebenen Regelabstand von 30 Metern zwischen Wald und Gebäude genehmigt werden kann. In der Folge haben die Verwaltungsverfahren, bei denen die untere Forstbehörde beteiligt, bzw. im Ausnahmefall sogar verfahrensführend ist, spürbar zugenommen. Gemäß § 8 Thüringer Waldgesetz haben alle öffentlichen und privaten Planungsträger bei Planungen, Maßnahmen und sonstigen Vorhaben, die in ihren Auswirkungen Waldflächen mittelbar oder unmittelbar betreffen können, die Funktionen des Waldes nach § 2 ThürWaldG angemessen zu berücksichtigen, die forstliche Rahmenplanung zu beachten sowie die Forstbehörden bereits bei der Vorbereitung von Planungen und Maßnahmen zu unterrichten, soweit nicht nach sonstigen Vorschriften eine andere Form der Beteiligung vorgeschrieben ist.

Als Folge des Ausbaus der sogenannten Erneuerbaren Energien, mit Ausbauswerpunkten vor allem im Norden Deutschlands und dem insbesondere im Süden der Bundesrepublik steigenden Energiebedarf werden verstärkt Energieleitungen neu gebaut oder die Kapazität vorhandener Stromtrassen entsprechend erhöht. Besondere Schwerpunkte bei der Begleitung und forsthoheitlichen Bewertung durch die Landesforstanstalt waren im Jahr 2021 die 380 kV-Freileitung Pulgar-Vieselbach (BBPIG-Vorhaben Nr. 13) sowie die Netzverstärkung Röhrsdorf-Weidam-Repmendorf (BBPIG-Vorhaben Nr. 14).

Aus der weiteren konsequenten Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie resultierten im Berichtszeitraum weiterhin umfangreiche Beteiligungen der unteren Forstbehörde als Träger öffentlicher Belange zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen an Thüringer Fließgewässern.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme beträgt 1.852.323 TEUR (Vorjahr: 1.850.073 TEUR).

Das Anlagevermögen (insbesondere Waldfläche, das bebaute Immobilienvermögen und die Waldwege) macht mit 98,0 % den überwiegenden Teil des Vermögens aus. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Zu- und Abgänge heben sich gegenseitig auf, so dass die Veränderung insgesamt lediglich 2.251 TEUR beträgt. Technische Anlagen und Maschinen haben im Wert von 69 TEUR zugenommen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 7.176 TEUR erhöht. Ursächlich sind dafür u. a. auch die Bestände im übergebenen Holz. Wesentliche Veränderungen auf der Passivseite ergaben sich in den Verbindlichkeiten. Sowohl die Fremdkapitalverbindlichkeiten konnten um 1.912 TEUR abgebaut werden als auch die sonstigen Verbindlichkeiten aus dem Cash pool.

Ertragslage

Umsatz und Erträge

Die Gesamtleistung erreichte im Geschäftsjahr 2021 eine Höhe von 152.166 TEUR. Die Steigerung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Holzumsätzen. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr um 31.812 TEUR gestiegen. Der Holzverkauf bleibt mit 62,0 % die tragende Umsatzsäule. Die Steigerung um 31,8 Mio. EUR ggü. 2020 resultiert aus dem von 28,84 Euro/Fm auf 42,70 Euro/Fm gestiegenen Durchschnittspreis im Holzverkauf. Die Zuführungen vom Land haben sich um 13.996 TEUR im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die Erhöhung entspricht der ab 2021 gesetzlich fixierten Zuführung zur Bewältigung des aufgrund des Klimawandels notwendigen Waldumbaus gemäß § 12 Abs. 5 LFörstAG TH i. H. v. 11.000 TEUR. Hinsichtlich der Umgliederung von Zuführungsbeträgen aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse, wird auf die Erläuterungen im Anhang verwiesen.

Die Tabelle 4 des Lageberichtes 2020 war in den Positionen „Umsatzerlöse Sonstiges“ und „Erlösschmälerungen“ fehlerhaft und wurde im Lagebericht 2021 in der Spalte 31.12.2020 korrigiert. 2020 wurden in den „Umsatzerlösen Sonstiges“ 2.091 TEUR berichtet, korrekt 2.405 TEUR, in den „Erlösschmälerungen“ -72 TEUR, korrekt -124 TEUR. Die berichteten Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2020 korrigieren sich daher von 101.881 TEUR auf 102.143 TEUR und die Gesamtleistung von 111.390 TEUR auf 111.651 TEUR.

Tabelle 4: Gegenüberstellung der Umsätze und Erträge aus GJ 2021 und Vorjahr 2020

Umsatz und Ertrag	31.12.2021 in TEUR	31.12.2020 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung	Anteil am Umsatz
Holzverkauf	93.449	61.637	31.812	51,6	62,0
Nebennutzungen	303	221	81	36,7	0,2
Jagd und Fischerei	1.700	1.649	51	3,1	1,1
Beförsterung Privatwald	1.717	1.685	32	1,9	1,1
Beförsterung Kommunalwald	2.056	2.089	-33	-1,6	1,4
Vermietung und Verpachtung	1.230	1.274	-45	-3,5	0,8
Zuführung TMIL	45.303	31.306	13.996	44,7	30,1
Umsatzerlöse sonstiges	4.910	2.405	2.505	104,1	3,3
Erlösschmälerungen	-14	-124	110	-88,8	-0,0
Summe Umsatzerlöse	150.653	162.143	48.510	47,5	100,0
Bestandsveränderungen Vorräte	-4.971	2.388	-7.360	-308,1	
aktivierte Eigenleistungen	141	392	-251	-64,0	
sonstige betriebliche Erträge	6.140	6.696	-556	-8,3	
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	203	33	170	518,0	
Gesamtleistung inkl. Bestandsveränderungen und sonst. Erträge	152.166	111.651	40.515	36,3	

Aufwand

Der Gesamtaufwand liegt -78,9 TEUR unter dem des Vorjahres und beläuft sich auf rd. 141.943 TEUR (2020: 142.022 TEUR). Die Personalkosten machen 51,9 % (2020: 48,9 %) des Gesamtaufwandes aus. Die Zunahme um rd. 4.167 TEUR (6,0 %) gegenüber dem Vorjahr geht im Wesentlichen auf eine in 2022 fällige Coronasonderzahlung und zu bildende Personalkostenrückstellungen zurück. Der Anteil der Sozialabgaben beträgt im Geschäftsjahr 2021 14,8 % (2020: 15,9 %) der Personalaufwendungen. Der

Materialaufwand ist mit 34,9 % die zweitgrößte Aufwandsposition und ist gegenüber dem Vorjahr (37,1 %) um 5,9 % gesunken. Der Anteil an bezogenen Leistungen ist um 7,5 % gesunken, was im Wesentlichen auf die um rd. 2 EUR gesunkenen Holzernstekosten je Fm zurückgeht. Der sonstige betriebliche Aufwand beträgt 8,9 % (Vorjahr: 9,2 %) und liegt mit rd. 12.629 TEUR (Vorjahr: rd. 13.069 TEUR) rund -3,4 % unter dem des Vorjahres.

Tabelle 5: Gegenüberstellung des Aufwands zwischen dem aktuellen GJ 2021 und dem Vorjahr 2020

Aufwand	2021 in TEUR	2020 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung in %
Materialaufwand	49.588	52.685	-3.098	-5,9
Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	3.932	3.352	580	17,3
Aufwand bezogene Leistungen	45.655	49.333	-3.678	-7,5
Personalaufwand	73.654	69.487	4.167	6,0
Löhne und Gehälter	62.756	58.456	4.300	7,4
Sozialabgaben	10.898	11.031	-133	-1,2
Abschreibungen	6.496	6.851	-355	-5,2
Sonstige Betriebliche Aufwendungen	12.629	13.069	-441	-3,4
Raumkosten, Grundstücksaufwendungen	1.190	1.011	179	17,7
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	449	443	6	1,4
Reparaturen und Instandhaltungen	4.835	4.905	-70	-1,4
Fahrzeugkosten	1.182	1.262	-81	-6,4
Werbe- und Reisekosten	1.467	1.518	-51	-3,4
Kosten der Warenabgabe	29	26	3	13,0
verschiedene betriebliche Kosten	3.098	3.361	-263	-7,8
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	5	392	-387	-98,8
Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellung in die Wertberichtigung auf Forderungen	166	2	164	6550,3
Sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	208	148	60	40,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	189	211	-23	-10,7
Steuern	-612	-283	-330	116,7
Gesamtaufwand	141.943	142.022	-79	-0,1

Rückstellungen

Die Summe aller Rückstellungen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1.695 TEUR auf 24.554 TEUR (2020: 22.859 TEUR) gestiegen.

Der Zuwachs der Personalarückstellungen um 1.885 TEUR ergibt sich primär aus der bis zum März 2022 zu zahlenden einmaligen Coronasonderzahlung laut Tarifvertrag „Corona-SonderzahlungForst“ vom 29. November 2021 i. H. v. 1.608 TEUR. Die Steuerrück-

stellungen umfassen die Gewerbesteuernachzahlung für das Veranlagungsjahr 2020 des Betriebes gewerblicher Art „Dienstleistungen für Dritte“ 28 TEUR, sowie Rückstellungen für zu erwartende Nachzahlungsbeträge für 2020 durch Feststellungen der Umsatzsteuersonderprüfung in Höhe von 40 TEUR (i. V. 2.659 TEUR) sowie eine Rückstellung für nicht fällige Umsatzsteuer aus übergebenen Beständen in Höhe von 1.173 TEUR (i. V. 427 TEUR).

Tabelle 6: Gegenüberstellung der Rückstellungen zwischen dem aktuellen GJ 2021 und dem Vorjahr 2020

Rückstellungen	31.12.2021 in TEUR	31.12.2020 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung in %
Pensions- und ähnliche Rückstellungen	12.648	10.840	1.808	16,7
UST nicht fällig übergebene Bestände	1.173	427	746	174,5
Steuerrückstellungen	40	2.659	-2.620	-98,5
Gewerbesteuerrückstellung	28	0	28	100,0
Rückstellungen Sonstige	14	0	14	100,0
Rückstellung nachkommende Rechnungen	175	384	-209	-54,5
Rückstellungen Rückbauverpflichtungen	55	0	55	100,0
Rückstellung anhängige Verfahren	42	773	-731	-94,5
Rückstellungen für Personalkosten, Sabatival	2.014	129	1.885	1460,3
Rückstellung Resturlaub	4.387	3.855	532	13,8
Rückstellung Mehrarbeitsstunden	452	453	-1	-0,2
Rückstellung Jubiläumszuwendungen	405	413	-8	-2,0
Rückstellung unterl. Instanhalten	46	0	46	100,0
Rückstellung Beihilfeleistungen	2.135	1.935	200	10,3
Rückstellung Jagd- und Jagdhundeaufwand	227	229	-2	-1,0
Rückstellungen für Abschluss und Prüfung	249	261	-12	-4,6
Rückstellungen für Betriebsaußenprüfung	69	63	6	10,0
Rückstellungen für Aufbewahrungspflicht	396	437	-40	-9,3
Gesamtsumme	24.554	22.859	1.695	7,4

Abschreibungen

Die Abschreibungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 6.496 TEUR (i.V. 6.851 TEUR). Einer Überprüfung der Festwerte im Geschäftsjahr machte eine Abschreibung auf den Festwert der Zäune in Höhe von 310 TEUR erforderlich.

Tabelle 7: Gegenüberstellung Abschreibungen zwischen dem aktuellen GJ 2021 und dem Vorjahr 2020

Abschreibung	31.12.2021 in TEUR	31.12.2020 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung in %
Software und Lizenzen	415	354	60	17,0
Gebäude und Außenanlagen	2.343	2.083	260	12,5
Maschinen und technische Anlagen	1.721	1.531	191	12,5
Festwert Zäune	310	1.449	-1.139	-78,6
stehendes Holz	0	0	0	0,0
Fahrzeuge, Anhänger, Schutzwagen	1.047	923	123	13,3
sonstige BGA	661	511	150	29,5
Summe Abschreibungen	6.496	6.851	-355	

Liquidität

Die Landesforstanstalt ist mit eigenen Konten in das Liquiditätssicherungssystem des Freistaats integriert (§ 12 (3) Thüringer Gesetz über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“). Das sogenannte Cash-Pooling durch die Landeshauptkasse führt dazu, dass die Konten der Landesforstanstalt einen täglichen Saldo von 0,00 EUR aufweisen. Für Auszahlungen durch die Kasse wird das Girokonto der ThüringenForst-AöR auf Anforderung durch die Landeshauptkasse verstärkt. Einzahlungen auf die Konten werden täglich abgeräumt. Ein Zinsausgleich findet nicht statt.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 beträgt die Liquidität als Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling -12.504 TEUR (i. V. -24.040 Euro). Somit wurden -11.536 TEUR Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat im laufenden Geschäftsjahr abgebaut.

Seit März 2019 berichtet die Landesforstanstalt gegenüber dem TFM/TMIL monatlich im Rahmen des Liquiditätsmanagement über den Stand und die Entwicklung der Liquidität.

Investitionen

Tabelle 8: Gegenüberstellung der Investitionen zwischen dem aktuellen GJ 2021 und dem Vorjahr 2020

Investitionen	Zugänge 2021 in TEUR	Umbuchungen 2021 in TEUR	31.12.2021 in TEUR	31.12.2020 in TEUR	Verände- rung in TEUR	Abwei- chung in %
Software und Lizenzen (inkl. Anzahlungen)	254	0	254	552	-298	-54,0
Grundstücke, Gebäude und Außenanlagen	1.865	186	2.051	2.670	-618	-23,2
Maschinen und technische Anlagen	1.790	0	1.790	3.578	-1.788	-50,0
stehendes Holz	298	0	298	1.551	-1.253	-80,8
Fahrzeuge, Anhänger und Schutzwagen	1.013	0	1.013	2.817	-1.804	-64,0
sonstige BGA	508	8	516	435	81	18,6
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	324	-194	131	-911	1.041	-114,4
Summe Investitionen	6.053	0	6.053	10.692	-4.639	

Die Gesamtsumme der im Geschäftsjahr 2021 geplanten Investitionen (Zugänge zum Anlagevermögen) beträgt 7.028 TEUR (i. V. 11.500 TEUR). Darin enthalten sind Investitionen in Höhe von 1.200 TEUR für das gesondert geförderte Waldumbauprojekt. Geplant waren wertgleiche, weitgehend nicht liquiditätswirksame Flächentausche in Höhe von 1,9 Mio. EUR, die jedoch nicht umgesetzt wurden.

In Summe ergibt sich ein Zugang zum Anlagevermögen in Höhe von 6.053 TEUR (i. V. 10.692 TEUR). Davon wurden 647 TEUR über das Waldumbauprojekt gefördert, 1.759 TEUR wurden im Rahmen von Bestellobligos aus 2020 geplanten und ausgeschriebenen Positionen beschafft.

Software und Lizenzen

Die Umstellung auf Win 10 Enterprise verursachte Ausgaben in Höhe von 64 TEUR, die Aktualisierung der Virenschutzsoftware 26 TEUR. Die in der Wirtschaftsplanung 2021 kalkulierten Software- und Lizenzkosten i. H. v. EUR 21 TEUR für das Projekt webFLUR wurden aufgrund der Verschiebung des Projektes in die Wirtschaftsplanung 2022 übertragen.

Für die Programmierung im Bereich der forstlichen Förderung wurden rd. 160 TEUR ausgegeben.

Grundstücke, Gebäude und Außenanlagen/stehendes Holz

In 2021 wurde unter anderem ein Flächentausch in Steinbach vollzogen. Hierbei wurden Waldflächen von rund 104.000 m² zu 172 TEUR angekauft und Waldflächen von rund 105.000 m² zu 166 TEUR verkauft. Des Weiteren wurde ein Vorkaufsrecht ausgeübt und 223.000 m² Waldfläche in Viernau/Friedebach für 167 TEUR angekauft.

Im Jahr 2021 war die Durchführung von drei Tauschverfahren geplant, die nicht realisiert wurden, sondern in das Jahr 2022 verschoben wurden.

Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung

2021 lief das Leasing der PC-Ausstattung aus. Aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen Flexibilisierung der Arbeitsorte wurden Laptops als Ausstattung gewählt. Da Leasing über die gesamte Nutzungsdauer teurer ist als Kauf, wurden 460 Laptops für 229 TEUR angeschafft.

Für die Ausbildung der Anwärter und Referendare wurden zusätzliche Laserentfernungsmesser mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 6 TEUR beschafft. Werkzeuge, Geräte und Büroeinrichtungen wurden im Wert von rd. 293.000 EUR beschafft.

Maschinen und technische Anlagen/Fahrzeuge

Im Jahr 2021 waren für Maschinen und Fahrzeuge Investitionen in Höhe von etwa 2,37 Mio. EUR geplant. Insgesamt wurden in diesem Investitionsbereich Ausgaben in Höhe von etwa 2,73 Mio. EUR getätigt. Diese Ausgaben belaufen sich vor allem im Bereich der Forstspezialtechnik auf die Anschaffung eines Graders, eines Raupenmulchers, einer Fällraupe sowie einer Planierdraupe. Weiterhin wurden Investitionen für zwei Traktorenschlepper und insgesamt 38 PKW sowie mehrere Anhänger verausgabt. Im Gegenzug wurden Bestellobligo in Höhe von rd. 1,13 Mio. EUR in das Wirtschaftsjahr 2022 für bereits beauftragte, aber noch nicht ausgelieferte Investitionen (u. a. externe Traktionshilfswinde, Radmulcher zur Schadflächenbearbeitung) übernommen.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Die durch den Auszug des ehemaligen Mieters zusätzlichen Räume im Unter- und Erdgeschoss der Halleschen Straße 20 sind bauseits fertiggestellt. Neben Rohbauarbeiten erfolgten Leistungen von Maler und Fußbodenleger. Der Mittelabfluss für die Realisierung des II. Bauabschnitts beträgt 354,6 TEUR.

Die IT-seitige Ausstattung und damit einhergehend auch die Nutzungsaufnahme der hergerichteten Räume erfolgt im I. Quartal 2022.

Für die Umsetzung der Neugestaltung von Außenanlagen an der Zentrale erfolgten Planungsleistungen des baubegleitenden Ingenieurbüros und Statiker und die Anzahlung für eine Außenhubbühne in Höhe von 43,8 TEUR. Geplant sind die Neuordnung des Fahrradunterstandes, Ein- und Ausfahrten sowie die notwendige Grundstückseinfriedung mit Schrankenanlage. Die dazu erforderlichen Aufträge wurden im Berichtszeitraum erteilt. Auf Grund der langen Lieferfristen ist eine Fertigstellung erst bis Ende April 2022 möglich.

Die ausgegebenen Mittel zur Erhaltung der historischen Substanz des Jagdhauses Kessel dienen der Fertigstellung des Bauabschnitts 2021. Der Ausgabenstand im Berichtszeitraum liegt bei 176,8 TEUR. Der durch das Thüringer Landesamt für Denkmalschutz bewilligte Zuschuss i. H. v. 50 TEUR wurde in vollem Umfang in Anspruch genommen.

Zusätzlich musste im Berichtszeitraum die historische Mauer auf der Grundstücksgrenze zwischen dem Jugendwaldheim Bergern und dem städtischen Friedhof saniert werden. Unter denkmalpflegerischer Begleitung konnte die Mauer wiederaufgebaut werden. Dies war zwingend notwendig zum Schutz von Leben und Gesundheit der im Jugendwaldheim Bergern betreuten Kinder. Hierfür wurden 59,9 TEUR ausgegeben.

Die Umsetzung von Brandschutzaufgaben im Jugendwaldheim Rathsfeld schlug mit 21,3 TEUR zu Buche. Auch hier ist wegen langer Lieferzeiten eine Fertigstellung und Wiederaufnahme des Betriebes erst im April 2022 möglich.

Die Waldscheune in der Heidelbeerplantage im Forstamt Bad Berka wurde fertiggestellt. Die Restleistungen beliefen sich auf 53,0 TEUR. In die Leinawaldhütte im Forstamt Weida wurden 17,2 TEUR investiert (Elt-Anlage, Heizung von alten Bahnheizkörpern auf Holz umgestellt). Die Wildkühlzellen in Suhl-Neuendorf (Forstamt Oberhof) und auf der Sängerwiese (Forstamt Marksuhl) wurden mit 36,0 TEUR grundsanziert.

Risikomanagement - Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die primäre Aufgabe des Risikomanagements der ThüringenForst-AöR ist die Früherkennung, Bewertung und Abwehr bzw. Bewältigung schädigender Entwicklungen. Damit sollen neben der Sicherung der gesetzlich vorgegebenen Aufgabenerfüllung auch die Sicherung des künftigen wirtschaftlichen Erfolgs, die Erhaltung und Erhöhung des Vermögens, die Optimierung der Risiko-Kosten und die Sicherung des angestrebten Ansehens von ThüringenForst bei Kunden, Partnern, Mitarbeitern und in der Gesellschaft gewährleistet werden.

Die für die ThüringenForst-AöR wesentlichen Risiken werden jährlich in einem Risikokatalog zusammengestellt, bewertet und den geeigneten Bewältigungsstrategien einschließlich geeigneter Gegenmaßnahmen zugeordnet. Nach allgemeinen Kategorien geordnet wird für die wichtigsten Risiken hier die Risikolage beschrieben.

Allgemeine externe Risiken

Wildschäden (Schäl- und Verbissschäden)

Schäl- und Verbissschäden treten im Wald bei überhöhten Wildständen auf und haben u. a. Entmischung und Destabilisierung der Waldbestände sowie Wertminderung des Holzes zur Folge.

Um die Risikosituation zu entspannen, wurden geeignete Maßnahmen eingeleitet: Senkung der Wildbeunruhigung durch Ausweisung von Wildruhezonen, die Umsetzung der DO Jagd, neue und bessere Jagdstrategien, noch größere Anstrengungen bei der Bejagung selbst und die bessere Abstimmung mit Tourismuskonzepten. Viele Schulungen und Fortbildungen

mussten 2021 coronabedingt ausgesetzt werden, sind aber 2022 wieder aufgenommen worden.

Besonders wichtig war dazu auch die geänderte Durchführungsverordnung der Landesregierung zum Landesjagdgesetz (erwartete Anpassung Jagdzeiten, Änderung Güteklassen- zu Altersklassenabschuss).

Abiotische und biotische Schadereignisse

Abiotische Schadereignisse (Trockenheit, Sturm, Frost, Waldbrand) resultieren aus Witterungsereignissen, die durch die anhaltende Klimaveränderung verstärkt werden und häufiger auftreten. Auch biotische Schadereignisse nehmen witterungsbedingt tendenziell zu. Die durch Sturm, anhaltende Trockenheit und Massenvermehrung rindenbrütender Insekten verursachte Schadholzmenge im Kalenderjahr 2021 beträgt für den Gesamtwald 4,2 Mio. Fm, davon entfielen 3,6 Mio. Fm auf biotische Ursachen. Das Risiko, dass auch im Folgejahr 2022 mit hohen Schadholzmengen gerechnet werden muss, ist sehr hoch.

Neben der Gefahr für die Existenz und den Wert der Waldbestände besteht eine erhebliche Gefährdung der menschlichen Gesundheit, z. B. durch Eichenprozessionsspinner, durch von Mäusen übertragene Hanta-Viren oder durch Ruhrbrückenkrankheit. Daneben birgt das vorhandene Totholz ein hohes Arbeitsschutzrisiko.

Das umfassende Monitoring, zielgerichtete Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen und eine zügige Schadensbeseitigung tragen zur Risikobewältigung bei.

Großschadereignisse

Entscheidende Faktoren zur Bewältigung von Großschadereignissen sind stabile, vielfältige Kundenbeziehungen, Holzlagermöglichkeiten und eine leistungsfähige Logistik. Das Risiko von drastisch erhöhten Kosten bei der Walderneuerung (Wiederaufforstung) nach einem Großschadereignis ist erheblich. Durch waldbauliche Maßnahmen kann das Risiko in den Waldbeständen gemindert werden.

Bei Schadereignissen müssen Holz- und Pflanzenschutzmittel als letzte Möglichkeit zur Bewältigung der biotischen Schadkomponenten eingesetzt werden. Ein Risiko bei der Schadbekämpfung und Schadausbreitung besteht in einer zukünftigen Nichtverfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln aufgrund der restriktiven Genehmigungspraxis bei aktuellen und neuen Pflanzenschutzmitteln durch die entsprechende Zulassungsbehörde auf Bundesebene.

Forstliche Großschadereignisse wirken sich finanziell insbesondere auf Holzernte und Holzverkauf sowie die Walderneuerung aus. Überdurchschnitt-

lich hoher Kalamitätsholzanfall infolge von Sturm, Trockenheit sowie Käferbefall im gesamten Bereich der Bundesrepublik verbunden mit begrenzten Unternehmerrkapazitäten führten in der Krisensituation zu einem weiterhin hohen Niveau der Holzerntekosten. Durch Vorhalten betriebseigener Maschinen- und Waldarbeiterkapazitäten wird das Risiko einer überproportionalen Steigerung der Kosten zur Bewältigung von Großschadereignissen verringert. Um Schadholz aus dem Wald zu bringen und Logistikprozesse zu unterstützen unterhält die Landesforstanstalt ein Netz von 10 Trockenlagerplätzen mit einer Gesamtkapazität von mehr als 600.000 Fm. An der Einrichtung von permanenten Nasslagerplätzen wird weiterhin gearbeitet.

Lokale abiotische Schadereignisse z. B. durch Trockenheit oder Sturm führten auf einem begrenzten Raum zum Verlust des aufstockenden Bestandes, dadurch zu Kosten für die Schadensbeseitigung und zu zusätzlichem Aufwand für die Walderneuerung. Momentan führen aber biotische Schadereignisse wie Borkenkäferbefall an allen Baumarten zu regional hohen Schäden. Die Anzahl der Ereignisse und die Schadholzmenge nehmen stark zu. Eine Risikovorsorge erfolgt durch die in die forstliche Bewirtschaftung integrierten waldbaulichen Maßnahmen sowie durch den integrierten Waldschutz. Ein umfassendes Monitoring, zielgerichtete Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen und eine zügige Schadensbeseitigung tragen zur Risikobewältigung bei.

Die gemachten Erfahrungen und entwickelten Bewältigungsstrategien werden derzeit als Fachanweisung zusammengestellt, um Mitte 2022 verbindlich in Kraft gesetzt zu werden.

Klimawandel

Die zunehmende warme und trockene Witterung sowie immer häufigere Wetterextreme führen in den Waldbeständen zu vermehrten Schädigungen durch Sturm, Trockenheit und Schädlingsbefall. Die Ausmaße erstrecken sich von Kleinflächen bis hin zu großflächigen Blößen.

Die waldbaulichen Tätigkeiten konzentrieren sich in der Folge zwangsläufig auf die vermehrten Schadholzanlagerungen, sodass dringend anstehende Durchforstungs- und Pflegeeingriffe ausgeblieben sind. Dies umfasste auch Bestandesvorbereitungen für dringend anstehende Waldumbauarbeiten. Die Eingriffe werden nun vorsichtig wieder in die Pflege und den Waldumbau (Grünholzeinschlag) gelenkt, um diesem Umstand entgegenzuwirken. Die aktuelle Holzmarktsituation gewährleistet auch hier nun eine Rentabilität. Dennoch ist die Lage hinsichtlich der Käfergefahr angespannt, vor allem wenn notwendige Prozessketten (Aufarbeitung und Abfuhr)

nicht termingerecht gewährleistet werden können. Das im Wald verbleibende Holz verschärft die biotische Kalamitätsgefahr.

Der resultierende Umfang der nötigen Walderneuerungsmaßnahmen ist hoch. Künstliche Walderneuerungen mittels Pflanzung werden immer noch durch die zunehmende trockene Witterung in den Pflanzperioden erschwert. Eine Ausnahme bildete hier nur das Jahr 2020. Die Trockenheit wirkt sich zwangsläufig auch auf die zukünftige Pflanzenverfügbarkeit aus. Qualität und Quantität des Saatguts werden negativ beeinflusst, eine knappe Pflanzenverfügbarkeit ist aufgrund hoher Nachfragen zu erwarten.

Die Walderneuerung mittels Naturverjüngung und die Ausnutzung von Vorwaldstrukturen ist auf großen Flächenanteilen ein erklärtes Ziel. Die Schaffung dieser Strukturen stellt hohe waldbauliche Ansprüche an den örtlichen Wirtschaftler, wenn sie standortsgerecht (Naturverjüngung) und funktionell (Vorwald) sein sollen.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels wird die Befahrbarkeit der Waldböden für normale rad-basierte Holzerntesysteme in den Wintermonaten durch stetige Abnahme der Frost-, Schnee- und Eistage abnehmen. Dies wird zukünftig zu witterungsbedingten und damit fixkostenintensiven Standzeiten der üblichen Rad-Systeme führen, was eine planmäßige Holzbereitstellung gefährden würde. Vor diesem Hintergrund werden bodenschonende Fahrwerksvarianten (Raupenfahrwerk, 10-Rad-Systeme etc.) zunehmend in Betracht gezogen.

Corona-Krisensituation

Die Corona-Pandemie brachte auch für die Landesforstanstalt Einschränkungen im Dienstbetrieb und zusätzliche Kosten mit sich. Es herrschte permanent die Gefahr, dass einzelne Dienststellen oder Betriebsbereiche geschlossen werden müssen und somit der Geschäftsbetrieb nicht im notwendigen Umfang aufrechterhalten werden kann.

Der Krisenstab hat die Bewältigungs- und Schutzmaßnahmen ständig an die aktuellen Entwicklungen angepasst und für deren Umsetzung gesorgt. Mit der Identifizierung und Absicherung der Schlüsselprozesse, Notfallplänen, Infektionsschutzkonzepten, Homeoffice und weiteren dienstorganisatorischen Maßnahmen konnten bisher alle grundlegenden Betriebsabläufe sichergestellt werden.

Die permanente Bereitstellung von jeweils angepassten Hinweisen und Handlungsanweisungen sowie von aktuellen Informationen zur Corona-Lage für Beschäftigte und für externe Partner unterstützt die Organisation und Durchführung des Geschäftsbetriebs.

Trotz zuletzt sich häufender Infektions- und Quarantänefälle hat die ThüringenForst-AöR die Corona-Krisensituation bisher vergleichsweise gut gemeistert. Die gesammelten Erfahrungen werden aufgegriffen und durch einen neu zu bildenden permanenten Krisenstab unter Berücksichtigung des Risikomanagementsystems in allgemeingültige Vorsorge- und Notfallkonzepte übernommen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

IT Sicherheit und Basisbetrieb

IT-Sicherheit und Datensicherheit sind wichtige Bausteine, um einzelne Arbeitsplätze zu schützen sowie die zentralen Verfahren und somit den Betrieb und alle IT-gestützten Geschäftsprozesse der ThüringenForst-AöR zu gewährleisten. Der Aufwand für Schutzkonzepte und -maßnahmen sowie deren stetige Anpassung an veränderte Angriffsszenarien steigen jährlich. Der notwendige Schutz der Geschäftsprozesse begrenzt die Ausbaugeschwindigkeit und Flexibilität im Bereich Digitalisierung und Mobilität.

Afrikanische Schweinepest

Von der Afrikanischen Schweinepest geht die Gefahr hoher wirtschaftlicher Verluste für die Landesforstanstalt aus. Mögliche Auswirkungen der Seuche auf die ThüringenForst-AöR sind ein Zusammenbrechen des Wildbretmarktes, erhöhte Wildschäden sowie Restriktionen bei der Jagdausübung, bei waldbaulichen Maßnahmen und bei Holzerntemaßnahmen in Seuchengebieten. Zur Vorbeugung der Krankheit und zur Vorbereitung ihrer Bekämpfung sind daher zusätzliche jagdliche und Verwaltungsmaßnahmen umzusetzen.

Personalsituation

In vielen Bereichen der Landesforstanstalt ist eine große Belastung der Beschäftigten durch die anhaltende Krisensituation zu beobachten. Längere krankheitsbedingte Ausfallzeiten und vermehrte Anträge auf vorzeitigen Ruhestand führen so zu einem steigenden Bedarf an Neueinstellungen.

Es existiert eine signifikante Fluktuation ausgebildeter Anwärter in ihre Heimatländer oder Nachbarbundesländer, wenn die Arbeitsbedingungen dort besser sind (Dienstwagen mit privater Mitbenutzung nach 1 % Regel, Verbeamtung, Familienzulage nach TV-H, besseres Entgelt).

Es wird zunehmend schwieriger, geeignetes und gut ausgebildetes Forstpersonal für eine dauerhafte Einstellung zu gewinnen. Selbst die externe Ausschreibung von Staatswaldrevieren bringt eine nur geringe Resonanz.

Um die ThüringenForst-AöR gerade für junge Forstleute attraktiver zu machen und ggf. frühzeitig an den Betrieb zu binden, hat die ThüringenForst-AöR eine Ausbildungsinitiative ins Leben gerufen, die erstmals im Jahr 2023 greifen wird. Diese und die weitere Qualifizierung vorhandenen Personals können in den nächsten Jahren Entlastung bringen.

Noch auffälliger sind die Probleme bei der Besetzung von nichtforstlichen Stellen, wie z. B. in der Informationstechnik und in der digitalen Kartografie. Hier werden Spezialisten gesucht, die in der freien Wirtschaft deutlich bessere Konditionen und Karrierechancen finden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfall von Großkunden

Ein erhebliches Risiko für die ThüringenForst-AöR besteht im Ausfall von Großkunden. Vertraglich gebundene Holzmengen können in einem solchen Fall nur schwer abgesetzt werden und es droht ein hoher finanzieller Schaden. Um dem vorzubeugen, werden der Kundestamm stetig erweitert, die bestehenden Kundenbeziehungen gepflegt und die Bonität der Kunden beobachtet. Durch kleinere Kontaktmengen mit mehreren Kunden werden Absatz- und Transportkanäle (LKW, Schiff, Bahn) offengehalten und getestet.

Schadensersatzklagen

Sechs Unternehmen der Holzindustrie sehen sich durch die von der ThüringenForst-AöR gemeinsam mit dem Privat- und Körperschaftswald erfolgende Holzvermarktung geschädigt. Diese Unternehmen haben ihre angeblichen Ansprüche an die „Ausgleichsgesellschaft für die Sägeindustrie Thüringen GmbH“ (ASG 5) abgetreten. Danach wird von der ASG 5 gegenüber dem Freistaat Thüringen und der Landesforstanstalt als Gesamtschuldner, aufgrund mutmaßlich überhöhter Rundholzpreise durch die eigentumsübergreifende Holzvermarktung, im Zeitraum vom 14. März 2005 bis zum 29. November 2019 ein Schadensersatz von rund 40 Mio. Euro geltend gemacht.

Im Rahmen des anhängigen Verfahrens bis zur Klageerwidern am 21. Oktober 2021 wurden 3.080 Rechnungen aus dem definierten Zeitraum auf Formfehler geprüft und korrigiert, wodurch die vermeintliche Schadenssumme für die ThüringenForst-AöR deutlich reduziert werden konnte. Grundsätzliches Ziel bleibt die Reduzierung der Kosten auf 0 EUR durch Abweisung der Klage oder durch die Zugrundelegung der korrigierten Rechnungen für die Definition der vermeintlichen Schadenshöhe. Der Klageweg soll durch alle Instanzen beschritten werden.

Nach Eingang der termingerechten Klageerwidern räumte das Landgericht Erfurt der Klägerin eine Frist zur Stellungnahme bis zum 31. Januar 2022 ein. Diese Frist verlängerte das LG Erfurt auf Antrag der Klägerin bis zum 1. August 2022.

Risikolage

Wegen anhaltender Krisensituationen, die verschiedene Ursachen haben, ist in naher Zukunft mit großen wirtschaftlichen Veränderungen zu rechnen, veränderte Preisgefüge, Rohholzaufkommen und Lieferströme können dazu führen, dass Holz am Markt stärker nachgefragt und teurer gehandelt wird, aber es kann auch bedeuten, dass die wirtschaftlichen Kreisläufe starken Änderungen unterzogen werden, die nicht zwingend zum Besseren ausfallen müssen. Unter diesen Bedingungen ist es an der Landesforstanstalt selbst, sich als zuverlässige Institution und verlässlicher Partner in Gesellschaft und Wirtschaft zu positionieren.

Die ThüringenForst-AöR ist im Fall des gleichzeitigen Eintritts mehrerer Schäden aus schwerwiegenden Risiken ggf. auf die Unterstützung des Landes angewiesen.

Prognosebericht

Noch immer befindet sich die Forstwirtschaft in Thüringen in der größten Käferkalamität, die jemals aufgezeichnet wurde. Der Fortgang dieser klimawandelbedingten Katastrophe hängt sehr von den Niederschlags- und Temperaturentwicklungen sowie dem Sanierungserfolg in 2022 ab.

Die Wirtschaftslage der Holzindustrie hat sich im 4. Quartal 2021 in weiten Teilen, maßgeblich im Bereich der Nadelholzsägewerke, verschlechtert. Diese Entwicklung hat sich mit Beginn und im Verlauf des Jahres 2022 wieder verbessert. Die Preise für Holzprodukte haben im November 2021 einen Tiefpunkt durchschritten, der jedoch auf einem höheren Niveau lag als im Vorjahreszeitraum. Nachfrage und Preise werden im Nadelholzsteigen. Dies wird sich positiv auf die Sägerundholzpreise auswirken und das erreichte hohe Rundholzniveau mindestens sichern. Im Nadelindustrieholz wird die sich abzeichnende Verknappung im Sägerestholzbereich zu deutlichen Nachfrage- und Preissprüngen führen. Der Laubholzmarkt wird mit einer stabilen Nachfrage auf ein stark reduziertes Angebot treffen, was die Rundholzpreise weiterhin positiv stimulieren wird. Die enormen Energiekostensteigerungen zu Jahresbeginn treiben zudem die Nachfrage nach Energieholzsorimenten an, was die Preisentwicklung zusätzlich steigern wird.

Zum Jahreswechsel konnte absatzseitig durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit den zentralen Holzkunden ein stabiler Rahmen für das 1. und 2. Quartal 2022 aufgebaut werden. Die Situation ist im rückblickenden Jahresvergleich absatz- wie auch finanzseitig sehr positiv.

Die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der Sanktionen gegenüber Russland lassen sich nur schwer abschätzen. Bisher kamen ca. 25 % des in Deutschland verkauften Schnittholzes aus den Ländern Ukraine, Weißrussland und Russland. Es wird eine steigende Nachfrage nach inländischem Rundholz erwartet. Die explodierenden Energiekosten führen auch im Energieholzbereich zu deutlicher steigender Nachfrage und deutlich steigenden Preisen. Ein Teil der erwarteten höheren Holzerträge wird jedoch durch steigende Preise bei Fremdleistungen und Material aufgewogen.

Dennoch wird die durch die Käferkalamität ohnehin hohe erwartete und auch vertraglich gebundene Holzeinschlagsmenge in Verbindung mit einem hohen Durchschnittspreis im laufenden Wirtschaftsjahr zu einem Holzertrag weit über dem Durchschnitt der Vorkrisenjahre führen. Nach derzeitiger Einschätzung rechnet die ThüringenForst-AöR für das Geschäftsjahr 2022 wieder mit einem deutlich positiven Cashflow und einem deutlich positiven Betriebsergebnis.

Die hoheitlichen Aufgaben sind durch die zusätzlichen Zuführungen des Maßnahmenplans „Dürre, Sturm Borkenkäfer“ und das Sonderprogramm Waldumbau und Wiederbewaldung komplett gegenfinanziert.

Erfurt, 31. März 2022

ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts -

Volker Gebhardt

Jörn Ripken

Der Vorstand

Bilanz

zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		600.156,00	762.148,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	535.194.055,01		535.959.219,57
2. technische Anlagen und Maschinen	8.584.499,00		8.515.968,00
3. Stehendes Holz	1.264.764.803,84		1.264.684.842,58
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.144.803,94		5.327.728,95
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>415.306,71</u>		<u>284.608,05</u>
		1.814.103.468,50	1.814.772.367,15
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	308.688,98		207.447,17
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.809.017,13		1.837.707,36
3. fertige Erzeugnisse und Waren	<u>8.415.087,59</u>		<u>13.364.458,05</u>
		10.532.793,70	15.409.612,58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.881.149,11		7.704.666,09
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>10.203.148,08</u>		<u>9.228.012,66</u>
		25.084.297,19	16.932.678,75
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		12.334,68	12.350,77
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.990.039,00	2.183.367,64
		<u>1.852.323.089,07</u>	<u>1.850.072.524,89</u>

Elektronische Kopie

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Kapitalrücklage		1.797.487.722,55	1.797.487.722,55
II. Verlustvortrag		35.641.218,26-	5.271.172,49-
III. Jahresüberschuss		10.223.210,63	30.370.045,77-
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		17.276.185,60	16.585.590,00
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.647.870,00		10.839.882,00
2. Steuerrückstellungen	1.241.461,67		3.086.880,96
3. sonstige Rückstellungen	<u>10.664.800,00</u>		<u>8.931.932,79</u>
		24.554.131,67	22.858.695,75
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.139.392,19		11.050.990,45
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16.070,95		16.594,97
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.710.453,56		5.833.397,15
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>15.623.919,38</u>		<u>24.802.833,38</u>
- davon aus Steuern EUR 1.796.364,15 (EUR 26.793,35)		30.489.836,08	41.703.815,95
E. Rechnungsabgrenzungsposten		7.933.220,80	7.077.918,90
		<u>1.852.323.089,07</u>	<u>1.850.072.524,89</u>

Elektronische Kopie

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 ThüringenForst - Anstalt des öffentlichen Rechts, Erfurt

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		150.652.843,24	102.142.507,73
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		4.971.123,15	2.388.419,82-
3. andere aktivierte Eigenleistungen		<u>141.197,54</u>	<u>392.160,52</u>
4. Gesamtleistung		145.822.917,63	104.923.088,07
5. sonstige betriebliche Erträge		6.139.784,08	6.695.748,00
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.932.394,26		3.352.163,52
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>45.655.189,23</u>	49.587.583,49	<u>49.333.145,64</u> 52.685.309,16
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	62.756.137,44		58.456.360,99
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>10.897.623,73</u>		<u>11.030.817,88</u> 69.487.178,87
- davon für Altersversorgung EUR 2.906.575,03 (EUR 3.710.032,93)		73.653.761,17	
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		6.496.336,27	6.851.294,50
- davon außerplanmäßige Abschreibungen EUR 0,00 (EUR 1.449.335,86)			
9. sonstige betriebliche Aufwendungen		12.628.795,30	13.069.295,46
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		203.388,30	32.912,60
- davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 10.506,41 (EUR 21.804,87)			
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		188.614,53	211.282,16
- davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 124.191,23 (EUR 125.814,00)			
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>204.424,29</u>	<u>231.077,91</u>
13. Ergebnis nach Steuern		9.406.574,96	30.883.689,39-
14. sonstige Steuern		816.635,67-	513.643,62-
15. Jahresüberschuss		<u>10.223.210,63</u>	<u>30.370.045,77-</u>

Elektronische Kopie

Bestätigungsvermerk

Hamann & Partner



Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

wetreu



wetreu NTRG Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ThüringenForst - Anstalt des öffentlichen Rechts
Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ThüringenForst - Anstalt des öffentlichen Rechts – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ThüringenForst für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Elektronische Kopie

Bestätigungsvermerk

Hamann & Partner



Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

wetreu



wetreu NTRG Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrates für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Elektronische Kopie

Bestätigungsvermerk

Hamann & Partner



Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

wetreu



wetreu NTRG Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Elektronische Kopie

Bestätigungsvermerk

Hamann & Partner



Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

wetreu



wetreu NTRG Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

Elektronische Kopie

Bestätigungsvermerk

Hamann & Partner



Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

wetreu



wetreu NTRG Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin/Kiel, den 23. Juni 2022

Hamann & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Tanja Begemann

Tanja Begemann
Wirtschaftsprüferin



Elektronische Kopie

wetreu NTRG
Norddeutsche Treuhand- und
Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Rainer Dröse-Seidler

Rainer Dröse-Seidler
Wirtschaftsprüfer



Der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2021

Staatssekretär Torsten Weil

Vorsitzender

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Staatssekretär Olaf Möller

Stellvertretender Vorsitzender

Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz

Egon Primas

Mitglied der CDU Thüringen

Matthias Wierlacher

Thüringer Aufbaubank

Dr. Marit Wagler

Mitglied des Landtages, DIE LINKE

Jens Cotta

Mitglied des Landtages, Fraktion AfD

Andreas Hoffmeier

Thüringer Finanzministerium

Jochem Instenberg

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Olaf Dirlam

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft

Gunter Höser 01.01.2021 bis 31.03.2021

Gesamtpersonalrat

ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts

Stephan Heckmann 01.04.2021 bis 31.12.2021

Gesamtpersonalrat

ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts

Uwe Zehner

Gesamtpersonalrat

ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts

Susann Wilke (vormals Biehl)

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

Der Verwaltungsrat arbeitet ehrenamtlich.



Der Beirat im Geschäftsjahr 2021

Jochem Instenberg (Vorsitzender)
Thüringer Ministerium für Infrastruktur und
Landwirtschaft

Uwe Katzenberger
Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und
Naturschutz

Marcus Malsch
Mitglied des Thüringer Landtages,
Fraktion CDU

Ralf Kalich
Mitglied des Thüringer Landtages,
Fraktion Die Linke

Lutz Liebscher
Mitglied des Thüringer Landtages,
Fraktion SPD

Babette Pfefferlein
Mitglied des Thüringer Landtages,
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Olaf Kießling
Mitglied des Thüringer Landtages,
Fraktion AfD

Dirk Bergner
Mitglied des Thüringer Landtages,
Fraktion FDP

N. N. bis zum 14.4.2021
Vertreter der kommunalen Spitzenverbände

Jörg Thamm ab dem 15.4.2021
Vertreter der kommunalen Spitzenverbände

Christopher Gniechwitz
Vertreter der kommunalen Spitzenverbände

Jörg Göring
Vertreter des privaten Waldbesitzes

Martin Weigand bis zum 14.4.2021
Vertreter des körperschaftlichen Waldbesitzes

Ralf Holland-Nell ab dem 15.4.2021
Vertreter des körperschaftlichen
Waldbesitzes

Steffen Liebig bis zum 10.12.2021
Vertreter des Landesjagdverbandes

Ludwig Gunstheimer ab dem 11.12.2021
Vertreter des Landesjagdverbandes

Patrick Taubald
Vertreter der Holzverarbeitungsindustrie

Susanne Rochler
Vertreterin der Holzbearbeitungsindustrie

Dr. Siegfried Klaus
Vertreter der anerkannten
Naturschutzverbände

Herr Prof. Dr. Frank Bohlander
Vertreter der Forstwissenschaft

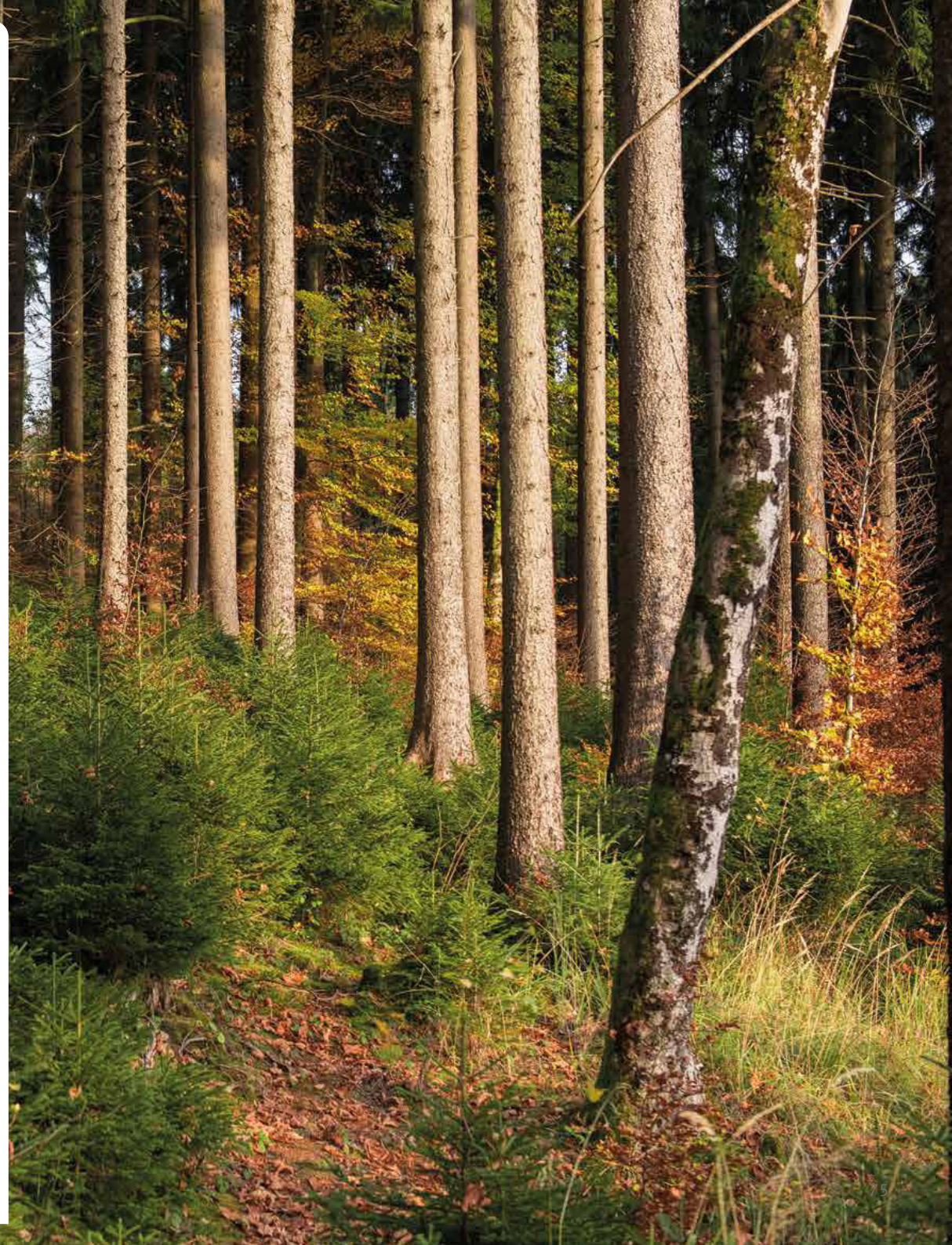
Herr Frank Hable
Vertreter der Tarifbeschäftigten

Herr Jürgen Naumann
Vertreter der Beamten

Der Beirat arbeitet ehrenamtlich.

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
AöR	Anstalt öffentlichen Rechts
ALH	Hartlaubholz
ALN	Weichlaubholz
A&E	Ausgleich und Ersatz
DV	Dienstverhältnis
DVO	Durchführungsverordnung
Efm	Erntefestmeter
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EEWärmeG	Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EMFF	Europäischer Meeres- und Fischereifonds
EU-Kommission	Europäische Kommission
EU-R	Erwerbsunfähigkeitsrente
FASI	Fachkraft für Arbeitssicherheit
FB	Fachbereich
FBG	Forstbetriebsgemeinschaft
FBS	Forstbauschule
FBZ	Forstliches Bildungszentrum
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FWV	Forstwirtschaftliche Vereinigung
FoA/FoÄ	Forstamt/Forstämter
Fm/fm/FM	Festmeter
FNR	Fachagentur nachwachsende Rohstoffe e.V.
FSC	Forest Stewardship Council ®
NvD	nicht verwertbares Derbholz
GAK	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“
GIS	Geoinformationssystem
HMS	Hauptmessstation
JWH	Jugendwaldheim
K	Kelvin
lfm	laufender Meter
MSP	Maschinenstützpunkt
NAT	Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen
NFK	nutzbare Feldkapazität
NvD	Nicht verwertbares Derbholz
PEFC	Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes
R	Rückstellungen
RAL	Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V.
SG	Sachgebiet
ThürErrG	Thüringer Errichtungsgesetz
ThürWaldG	Thüringer Waldgesetz
TFM	Thüringer Finanzministerium
TLT	Thüringer Landtag
TMIL	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
TMUEN	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
UST	Umsatzsteuer
Vfm	Vorratsfestmeter
WMS	Waldmessstation



IMPRESSUM

Herausgeber

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Rechts
Hallesche Straße 20
99085 Erfurt
Telefon +49 (0)361 57 401 2050
Telefax +49 (0)361 57 201 2250
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Amtsgericht Jena
HRA 503042

Inhalt

ThüringenForst-AöR

Gestaltung

ThüringenForst-AöR,
Stabsstelle Kommunikation, Medien

Fotos

Titel_Ingolff Profft
Inhalt_Marcel Krummrich (S. 4),
Barbara Neuman, Ingolf Profft,
Andreas Knoll, Ronald Stein, Ralf Sikorski,
Adobe/I-Stock - AVTG (S.70/71) - eyetronic
(S.72/73) - bernharsrogen (S.74/75)

Druck

PRINTEC OFFSET > medienhaus
[Druck auf PEFC-zertifiziertem Papier]

Auflage

850 Stück/Januar 2023



Die Wälder von ThüringenForst sind
nachhaltig naturnah bewirtschaftet
und PEFC-zertifiziert.



Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung und Weitergabe, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung von ThüringenForst.